

Gesuch um globale Finanzhilfen für die Errichtung und den Betrieb des Regionalen Naturparks Schaffhausen 2016 – 2019 und um Erweiterung des Perimeters



Wilchingen, 13. Januar 2015

Impressum

Vorstand Verein «Regionaler Naturpark Schaffhausen»

Hans Rudolf Meier, Gemeinde Wilchingen, Präsident
Gabi Uehlinger, Pro Natura Schaffhausen, Vizepräsidentin
Franz Ebnöther, Gemeinde Neunkirch
Matthias Frei, Kantonaler Gewerbeverband Schaffhausen
Erich Gysel, Branchenverband Schaffhauser Wein
Matthias Külling, Schaffhauserland Tourismus
Wilfried Leu, Schaffhauser Bauernverband
Markus Leumann, Kanton Schaffhausen/Landwirtschaftsamt
Jürgen Link, Gemeinde Lottstetten
Gustav Munz, IG Lebensraum Klettgau
Urs Odermatt, Gemeinde Barga
Ira Sattler, Gemeinde Jestetten
Hansruedi Schuler, Gemeinde Beringen
Marco Senn, Gemeinde Rüdlingen
Rainer Stamm, Gemeinde Thayngen, Kassier
Simon Stocker, Stadt Schaffhausen
Hanspeter Tanner, Vereinigung der Randenbauern
Erich Tanner, Gemeinde Merishausen
Markus Tappolet, Randenhaus Siblingen

Geschäftsprüfungskommission Verein «Regionaler Naturpark Schaffhausen»

Philippe Schultheiss, Schaffhausen
Andreas Merk, Jestetten
Patric Studer, Stadt Schaffhausen

Beirat Verein «Regionaler Naturpark Schaffhausen»

Katrin Cometta-Müller, Kanton Schaffhausen/Koordinationsstelle für Aussenbeziehungen
Matthias Peter, Siblingen
Bruno Schmid, Kanton Schaffhausen/Kantonsforstamt

AutorInnen

Christoph Müller, Lisa Landert, Dr. Bernhard Egli, Thomas Hofstetter, Bianca Haselbeck, Lukas Hauser, Mara Figini

Beratung

Prof. Stefan Forster, ZHAW Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften, Center da Capricorns, Wergenstein/GR

Umschlagbilder

Schweiz Tourismus, Renato Bagattini, 2013

Copyright © 2015, Verein «Regionaler Naturpark Schaffhausen»
Wilchingen, Januar 2015

Inhaltsverzeichnis

1. GESUCH DES KANTONS SCHAFFHAUSEN	1
1.1 ZUSAMMENFASSUNG DER PRÜFUNG	1
1.2 INDIKATORENVORSCHLAG FÜR DIE PROGRAMMVEREINBARUNG MIT DEM BUND	3
1.3 GESUCH DES KANTONS AN DEN BUND.....	5
1.4 REGIERUNGSRATSBESCHLUSS VOM JANUAR 2015.....	5
1.5 FINANZIELLE UNTERSTÜTZUNG DES KANTONS FÜR DEN REGIONALEN NATURPARK SCHAFFHAUSEN... 5	
1.6 WEITERE UNTERSTÜTZUNG DURCH DEN KANTON SCHAFFHAUSEN	6
1.7 ZUSAMMENARBEIT MIT DEUTSCHLAND / BUNDESLAND BADEN-WÜRTTEMBERG	6
2. VIERJAHRESPLANUNG 2016 – 2019.....	8
2.1 STAND DER ARBEITEN	8
2.1.1 <i>BISHERIGE LEISTUNGEN WÄHREND DER ERRICHTUNGSPHASE 2014</i>	8
2.1.2 <i>KOSTEN DER ABLAUFENDEN PROGRAMMPERIODE PRO PROJEKT</i>	16
2.1.3 <i>FINANZIERUNGSQUELLEN DER ABLAUFENDEN PROGRAMMPERIODEN</i>	17
2.2 ÜBERBLICK ÜBER DIE LEISTUNGEN DES REGIONALEN NATURPARKS SCHAFFHAUSEN IN DER PROGRAMMPERIODE 2016 – 2019	17
2.2.1 <i>PROJEKTE UND LEISTUNGSINDIKATOREN PRO STRATEGISCHES ZIEL</i>	17
2.2.2 <i>STRATEGISCHE ZIELE</i>	20
2.2.3 <i>OPERATIVE ZIELE</i>	20
2.2.4 <i>PARKSPEZIFISCHE ZIELE</i>	21
2.3 BUDGETIERUNG UND INVESTITIONSPLANUNG.....	22
2.3.1 <i>KOSTEN PRO PROJEKT IN FR., INKL. MATERIELLER BEITRÄGE</i>	22
2.3.2 <i>FINANZIERUNGSSCHLÜSSEL</i>	22
2.3.3 <i>MATERIELLE BEITRÄGE DES TRÄGERVEREINS</i>	23
2.3.4 <i>ÜBERSICHT DER FINANZIELLEN LEISTUNGEN</i>	23
2.3.5 <i>NACHWEIS DER AUSSCHÖPFUNG DER ZUMUTBAREN SELBSTHILFEMASSNAHMEN</i>	23
2.4 PARKTRÄGERSCHAFT UND MANAGEMENT.....	25
3. PROJEKTBLÄTTER.....	27
3.1 HANDLUNGSFELD A „PROJEKTMANAGEMENT UND KOMMUNIKATION“	29
3.2 HANDLUNGSFELD B „WIRTSCHAFT“	39
3.3 HANDLUNGSFELD C „NATUR“	54
3.4 HANDLUNGSFELD D „BILDUNG UND KULTUR“	70
4. PERIMETERERWEITERUNG.....	81
4.1 GESUCH UM PERIMETERERWEITERUNG	81
4.2 PERIMETER	82
4.3 NATUR UND LANDSCHAFT	83
4.3.1 BESCHRIEB DER NATUR- UND KULTURWERTE.....	83
4.3.2 LANDSCHAFTSBEWERTUNG	88
4.4 CHANCEN UND NUTZEN EINER PERIMETERERWEITERUNG IN DEN GEMEINDEN TRASADINGEN, HALLAU UND BUCHBERG.....	90
TABELLENVERZEICHNIS	92
ABBILDUNGSVERZEICHNIS	92
ANHANG	I

1. Gesuch des Kantons Schaffhausen

1.1 Zusammenfassung der Prüfung

Seit Anfang 2014 befindet sich der Regionale Naturpark Schaffhausen in der Errichtungsphase. Das Projekt ist in der Region Schaffhausen sehr erfolgreich gestartet und bereits wurden zahlreiche Projekte realisiert, welche eine positive Wirkung und einen konkreten Nutzen erzielen konnten. Mit einer professionellen Trägerschaft und Geschäftsstelle ist ein effizienter und wirkungsorientierter Betrieb sichergestellt.

Das vorliegende Gesuch umfasst die Programmperiode 2016 – 2019. Davon befindet sich der Regionale Naturpark Schaffhausen während den ersten beiden Jahren in der Errichtungsphase, welche insgesamt von 2014 – 2017 dauert. 2018 – 2019 sind die ersten Jahre der Betriebsphase.

Seit Beginn der Errichtungsphase konnte die Arbeit mit den regionalen Akteuren vertieft und ausgeweitet werden. Zu jedem Teilprojekt existiert eine Arbeitsgruppe, welche die nachfolgenden Projektblätter mitentwickelt und in einem partizipativen Prozess genehmigt hat.

Die vier Handlungsfelder A „Geschäftsstelle und Kommunikation“, B „Wirtschaft“, C „Natur“ sowie D „Bildung und Kultur“ haben sich seit Anfang 2014 erfreulich entwickelt. Das Ergebnis dieser dynamischen Entwicklungen in der Region findet sich in diesem Gesuch.

Die Herausforderung bei der Erarbeitung der Projektblätter war der relativ lange Zeitraum bis Ende 2019, welchen es zu berücksichtigen galt. Die Projektblätter wurden so konkret wie möglich verfasst. Trotzdem soll genügend Flexibilität vorhanden sein, um die verschiedenen Entwicklungen während der kommenden fünf Jahre aufnehmen und positiv unterstützen zu können.

Bei den nun vorliegenden Projekten handelt es sich um eine Mischung aus bereits seit Anfang der Errichtungsphase aufgebauten und mittlerweile in Realisation befindlichen Projekten, welche im Sinne einer nachhaltigen Entwicklung langfristig weitergeführt werden sollen und solchen, die von den Akteuren in Zusammenarbeit mit der Geschäftsstelle neu entwickelt wurden.

Im Handlungsfeld A „Geschäftsstelle und Kommunikation“ wird die Geschäftsstelle als unabdingbares Herzstück weitergeführt und konsolidiert (A1), wobei die internen Abläufe stetig optimiert und verbessert werden, um die hohe Qualität langfristig beibehalten zu können. Dabei wird dem Bereich Kommunikation aufgrund seiner Wichtigkeit ein noch höherer Stellenwert beigemessen, indem dafür ein eigenes Projekt (A2) gebildet wird.

Im Handlungsfeld B „Wirtschaft“ wird der natur- und kulturnahe Tourismus (B1) in Zusammenarbeit mit der kantonalen Tourismusorganisation Schaffhauserland Tourismus weiterentwickelt. Der Regionale Naturpark Schaffhausen entwickelt zusammen mit Akteuren neue touristische Angebote zur Steigerung der Wertschöpfung. Diese werden anschliessend durch Schaffhauserland Tourismus vermarktet. Im Bereich Landwirtschaft (B2) liegt der Schwerpunkt bei der Unterstützung von Direktvermarktern. Zusammen mit dem regionalen Gewerbe (B3) wird das Schaffhauser Haus als innovatives und bis heute einmaliges Projekt weiterentwickelt, um die Schaffhauser Baukultur zu stärken. Neu werden Naturpark-Möbel als regionales Produkt aufgebaut und das Projekt „Naturpark-Wirte“ aufgebaut.

Im Bereich C „Natur“ wird das Artenförderungsprogramm weitergeführt (C1). Neu aufgenommen werden Massnahmen, welche den Aktionsplan Biodiversität des Bundes unterstützen. Die Aktivitäten zur Förderung von erneuerbaren Energien (C2) werden in Zusammenarbeit mit der

Landwirtschaft aufgrund der positiven Erfahrungen weitergeführt und intensiviert. Die Kulturlandschaft (C3) wird weiterhin gefördert, indem wichtige Elemente aufgewertet und Obstsorten- und Obstgärten gefördert werden. Das Landschaftsqualitätsprojekt im Kanton Schaffhausen wird in Zusammenarbeit mit der Landwirtschaft weitergeführt, wobei der Regionale Naturpark Schaffhausen die Beratung von interessierten und teilnehmenden Landwirten übernimmt. Neu aufgenommen wird die Förderung von Orchideenwiesen auf dem Randen. Als zusätzliches Projektfeld wurden Gewässer (C4) aufgenommen, wo sich der Naturpark um die Pflege von Bachgehölzen und Biotopen kümmert.

Im Handlungsfeld D „Bildung und Kultur“ werden die Naturparkschule gefördert und ausgebaut sowie Naturpark-Führer ausgebildet, welche Einheimischen und Gästen die Schönheiten der Region Schaffhausen didaktisch geschickt vermitteln können (D1). Zudem wird ein Fokus auf die Entwicklung und Umsetzung von Bildungsangeboten in Zusammenarbeit mit regionalen Akteuren gelegt und mit der Planung und Projektierung eines Besucherzentrums begonnen. Basierend auf den erarbeiteten Grundlagen für die Kulturwege im Naturpark Schaffhausen werden entsprechende Erhaltungsmassnahmen und didaktische Massnahmen umgesetzt. Weiterhin wird das Naturpark-Fest organisiert und durchgeführt. Neu werden die Thematiken Archäologie sowie schützenswerte Ortsbilder und Bauten aufgenommen und die Entwicklung von Angeboten aus den Bereichen Geschichte, Kunst und Kultur unterstützt (D2).

Die Projekte wurden in enger Zusammenarbeit mit diversen kantonalen Dienststellen erarbeitet und koordiniert.

Im Herbst/Winter 2014 haben sich die Gemeinden Buchberg, Hallau und Trasadingen erfreulicherweise an den Budgetversammlungen entschieden, dem Regionalen Naturpark Schaffhausen per Anfang 2016 beizutreten. Der Kanton Schaffhausen unterstützt diesen Schritt und begrüsst die Erweiterung des Perimeters.

1.2 Indikatorenvorschlag für die Programmvereinbarung mit dem Bund

Der Kanton Schaffhausen schlägt dem Bundesamt für Umwelt BAFU nachfolgende Indikatoren für die Programmvereinbarung während des Zeitraums zwischen 2016 - 2019 vor. Diese entsprechen dem Kapitel 2.2 dieses Gesuchs.

Erhaltung und Aufwertung der Qualität von Natur und Landschaft (Art. 23 g Abs. 2 Bst. a NHG)

Projekt	Leistungsindikator	Termin
C1.3	Historischer Bohnerzabbau und Naturschutz kombiniert: 3 Bohnerzgrubenfelder unter Einbezug von Firmeneinsätzen aufgewertet	Dez 2016
C1.4	Biodiversität wurde gefördert: 1 Aktionsplan für eine Naturpark-Zielarten-Gruppe erarbeitet und Umsetzung gestartet	Dez 2016
C3.5	Kulturlandschaft bereichert: 20 Einzelelemente neu geschaffen oder bestehende aufgewertet	Dez 2017
C4.1	Gewässer wurden aufgewertet: 3 Bachabschnitte gepflegt und 3 Gewässerbiotope geschaffen	Dez 2017
C1.4	Biodiversität wurde gefördert: 3 Aktionspläne für Prioritäre Lebensräume erarbeitet und Umsetzung gestartet	Dez 2018
C3.1	Artenreiche Waldgebiete sind gefördert worden: 15 ha Waldrand, Föhrenwäldchen, Eichenbestände, lichte Waldpartien aufgewertet	Dez 2018
C2.2	Realisierung von zwei Solarstromanlagen durch Landwirte und eine Biomasseanlage im Parkperimeter in die Wege geleitet	Dez 2019
C3.2	10 Obstsortenausstellungen verteilt auf alle Parkregionen durchgeführt	Dez 2019

Stärkung einer nachhaltig betriebenen Wirtschaft (gemäss Art. 23 g Abs. 2 Bst. b NHG)

Projekt	Leistungsindikator	Termin
B1	Das Segment des natur- und kulturnahen Tourismus wird weiter ausgebaut. Jährlich werden mindestens zwei buchbare Angebote entwickelt (und anschliessend durch Schaffhauserland Tourismus vermarktet), die „Erlebniskarte“ wird einmal pro Saison als Marketingmittel aktualisiert und neu produziert und für die Akteure wird jährlich eine Weiterbildungsveranstaltung organisiert.	Dez 2016-19
B2	Ein Label-Konzept (zur Vergabe des Produkte-Labels ab Start Betriebsphase) ist erarbeitet.	Dez 2016
B3	Detaillkonzept und Umsetzungsplan für das „Schaffhauser Haus“ liegen vor und basieren auf Workshops mit den beteiligten Akteuren unter Leitung von Fachpersonen und Masterstudierenden in Architektur (gemäss Auftrag an ZHAW, erteilt 2014).	Dez 2016
B1	Die Kompetenzstelle für natur- und kulturnahen Tourismus ist in Kooperation mit Schaffhauserland Tourismus aufgebaut und personell besetzt. Die Kooperation und Zusammenarbeit mit Schaffhauserland Tourismus ist geklärt und implementiert.	Dez 2017
B2	Mind. zwei landwirtschaftliche Produkte sind zusammen mit Produzenten entwickelt, welche ab der Betriebsphase mit dem Produkte-Label versehen und entsprechend vermarktet werden.	Dez 2017
B2	„Schaffhauser Regioproducte“ sind auf dem Markt etabliert, es sind mind. 10 gekennzeichnete Produkte im Verkauf und bringen den Produzenten eine zusätzliche Wertschöpfung, Führung der Geschäftsstelle.	Dez 2017
B3	Die Grundlagen und Rahmenbedingungen für die „Naturpark-Wirte“ sind erarbeitet, so dass ab 2018 jährlich ein „Naturpark-Wirt“ ausgezeichnet wird.	Dez 2017-19
B3	Das erste „Schaffhauser Haus“ ist realisiert.	Dez 2018
B3	Es ist mindestens ein Naturpark-Möbel (versehen mit Produkte-Label) auf dem Markt.	Dez 2018

Sensibilisierung und Umweltbildung (gemäss Art. 21 Bst. c PÄV)

Projekt	Leistungsindikator	Termin
D1	Der Naturführer ist im Buchhandel erhältlich	Juni 2016
D1	Die Kooperation mit den zwei Pilotschulen ist implementiert und wird fortgeführt	Juni 2016
D1	Die erste Aus- und Weiterbildung für Naturparkführer hat stattgefunden	Dez. 2017
D2	Der Kulturweg auf dem Südranden ist didaktisch umgesetzt und inszeniert	Dez. 2017
D2	Konzepte für Besuchererlebnisse beim Kesslerloch bzw. im Gebiet Weiher sind erarbeitet	Dez. 2018
D2	Zwei Naturparkfeste haben stattgefunden	Dez. 2019
D1	Das Konzept für ein Besucherzentrum ist erarbeitet	Dez. 2019
D1	Mindestens drei Akteure konnten bei der Umsetzung von Bildungsangeboten unterstützt werden	Dez. 2019

Management, Kommunikation und räumliche Sicherung

Projekt	Leistungsindikator	Termin
A1	Die Geschäftsstelle nimmt die Gesamtprojektleitung wahr (Projektleitung, Kommunikation, Vernetzung, Finanzen, Personal) und erfüllt die Aufgaben zielgerichtet und effizient.	jährlich im Dez.
A1	Die Zusammenarbeitsstrukturen mit dem Jurapark Aargau und dem Regionalen Naturpark Südschwarzwald (D) zur Entwicklung von grenzüberschreitenden Projekten sind implementiert. Gemeinsame Projekte werden realisiert.	Dez. 2016
A1	Das Betriebskonzept inkl. Charta sowie alle dazugehörigen Unterlagen werden von der Geschäftsstelle erarbeitet und nach der demokratischen Legitimierung in den Parkgemeinden termingerecht beim BAFU eingereicht	Feb. 2017
A2	Kommunikationskonzept für die Betriebsphase ist erarbeitet	Dez. 2017
A2	Das Signaletik-Konzept des BAFU ist umgesetzt, die wichtigen Knoten- und Eingangspunkte sowie Attraktionen sind beschriftet	Dez. 2019

1.3 Gesuch des Kantons an den Bund

Der Kanton Schaffhausen beantragt dem Bundesamt für Umwelt BAFU für die Programmperiode 2016 – 2019 insgesamt Fr. 2'400'000.- an Finanzhilfen für den Regionalen Naturpark Schaffhausen. Die Höhe dieser Summe leitet sich aus den Projektblättern in Kapitel 3 sowie der Budgetierung und Investitionsplanung aus dem Kapitel 2.3 ab.

1.4 Regierungsratsbeschluss vom Januar 2015

Mit Beschluss Nr. 1/12 vom 13. Januar 2015 (siehe Anhang) hat der Regierungsrat das vorliegende Gesuch um globale Finanzhilfen für den Betrieb des Regionalen Naturparks Schaffhausen 2016 – 2019 zur Kenntnis genommen und den Vorsteher des Volkswirtschaftsdepartements, Regierungsrat Ernst Landolt, ermächtigt, das Gesuch um globale Finanzhilfen für die Errichtung und den Betrieb des Regionalen Naturparks 2016 - 2019 beim Bundesamt für Umwelt BAFU einzureichen.

1.5 Finanzielle Unterstützung des Kantons für den Regionalen Naturpark Schaffhausen

Mit Beschluss Nr. 35/595 vom 30.10.2012 hat der Regierungsrat für die vierjährige Errichtungsphase (2014 – 2017) einen Kredit von maximal Fr. 800'000.- genehmigt. Die Rahmenbedingungen zur Auszahlung dieses Kredits sind in der Leistungsvereinbarung zwischen dem Kanton Schaffhausen und dem Trägerverein „Regionaler Naturpark Schaffhausen“ vom 14.1.2013 und im Zusatz zu dieser Leistungsvereinbarung vom 27.2.2014 geregelt. Die Dokumente finden sich im Anhang dieses Gesuchs. Die zwischen 2014 und 2017 während der Errichtungsphase durch den Kanton SH jährlich ausbezahlte Summe orientiert sich am Unterstützungsbeitrag des Bundes und beträgt 50% davon mit einem Kostendach von max. Fr. 800'000.-. Da die jährlich maximal möglichen Fr. 200'000.- in den Jahren 2014 und 2015 aufgrund des etwas niedrigeren Bundesbeitrages nicht vollständig abgerufen werden, stehen für die beiden ersten Jahre der Betriebsphase (2016/17) zusätzliche Finanzmittel¹ zur Verfügung, welche aus den Jahren 2014/15 übertragen werden können.

Die finanzielle Unterstützung für die beiden ersten Jahre der Betriebsphase (2018/19) soll durch den Kanton Schaffhausen weiterhin durch den Generationenfonds erfolgen. Der Regierungsrat des Kantons Schaffhausen hat am 13. Januar 2015 beschlossen, für die beiden ersten Jahre während der Betriebsphase (2018/19) 600'000.- Fr.² als Anschubfinanzierung zur Verfügung zu stellen.

¹ Sofern der genehmigte Betrag des Bundes für den Regionalen Naturpark Schaffhausen mindestens das Doppelte beträgt.

² Der Betrag des Kantons SH ist gekoppelt an die Höhe des Unterstützungsbeitrages des Bundes und beträgt höchstens 50% davon. Der jährliche Betrag des Kantons SH von Fr. 300'000.- für die Jahre 2018/19 kann geleistet werden, wenn der Bund den Regionalen Naturpark SH jährlich mit min. Fr. 600'000.- unterstützt. Fällt der Betrag des Bundes tiefer aus, senkt sich der Betrag des Kantons SH im gleichen Verhältnis.

Tabelle 1: Finanzierung des Regionalen Naturparks SH durch den Kanton SH 2016-19

Jahr	Maximale finanzielle Unterstützung des RNPSH durch den Kanton SH	Quelle	Grundlage
2016	212'500.-	Generationenfonds	Leistungsvereinbarung Kanton SH/RNPSH und Leistungsvereinbarung Bund/Kanton SH
2017	212'500.-	Generationenfonds	Kanton SH/RNPSH und Leistungsvereinbarung Bund/Kanton SH
2018	300'000.-	Generationenfonds	Neu zu erarbeiten: Leistungsvereinbarung Kanton SH/RNPSH und Leistungsvereinbarung Bund/Kanton SH
2019	300'000.-	Generationenfonds	Neu zu erarbeiten: Leistungsvereinbarung Kanton SH/RNPSH und Leistungsvereinbarung Bund/Kanton SH
TOTAL	1'025'000.-		

1.6 Weitere Unterstützung durch den Kanton Schaffhausen

Der Kanton Schaffhausen unterstützt den Regionalen Naturpark SH neben den im Kapitel 1.5 beschriebenen finanziellen Mitteln mit einer personellen Vertretung im Vorstand. Diese wird durch Markus Leumann, Leiter des Landwirtschaftsamtes, wahrgenommen. Weiter sind die fachlich für die einzelnen Projekte zuständigen Dienststellen personell in die Erarbeitung der Projektblätter involviert und stehen beratend zur Verfügung bei der Realisation.

Frau Sandra Egger, wissenschaftliche Mitarbeiterin beim kantonalen Wirtschaftsamt, ist in der kantonalen Verwaltung zuständige Ansprechperson für die administrativen und finanziellen Belange betreffend den Regionalen Naturpark SH. Sie übernimmt die interne Koordination und Kommunikation bei Fragen zur Finanzierung, Reporting und bei der Zusammenarbeit zwischen dem Bund und dem Kanton Schaffhausen sowie bei den zur Sicherstellung der Finanzierung notwendigen politischen Prozessen.

1.7 Zusammenarbeit mit Deutschland / Bundesland Baden-Württemberg

Die Zusammenarbeit zwischen dem Kanton Schaffhausen, dem Bundesland Baden-Württemberg und dem Regionalen Naturpark Schaffhausen ist mit dem Zusammenarbeitsvertrag vom 4.10.2012 geregelt. Die räumliche Sicherung der beiden deutschen Gemeinden konnte per 30.6.2014 sichergestellt werden, indem der Regionalverband Hochrhein-Bodensee den Perimeter der beiden deutschen Gemeinden Jestetten und Lottstetten als Naturparkgebiet in den Regionalplan (vergleichbar mit kantonalem Richtplan in der Schweiz) aufgenommen hat.

Zudem sind die Bürgermeisterin von Jestetten, Ira Sattler, und der Bürgermeister von Lottstetten, Jürgen Link, im Vorstand des Trägervereins vertreten und bestimmen so die strategische Ausrichtung des Regionalen Naturparks SH mit.

Im Rahmen der Erstellung des Managementplans und der Projektrealisation während der Errichtungsphase konnte in den Jahren 2013 und 2014 zwischen dem Vorstand des Trägervereins und der Geschäftsstelle die entsprechenden Kontakte zu den zuständigen Personen bei den Behörden Baden-Württembergs und dem Landratsamt Waldshut hergestellt werden, um Fragen der Projektentwicklung, -durchführung und Finanzierung auf deutscher Seite konstruktiv und effizient miteinander zu koordinieren.

Die Geschäftsstelle des Regionalen Naturparks leitet gemäss Zusammenarbeitsvertrag vom 4.10.12 alle Naturpark-Projekte in den beiden deutschen Gemeinden. Die deutschen Gemein-

den leisten mit ihrem Mitgliederbeitrag an den Trägerverein einen finanziellen Beitrag an die Personalkosten, welche dadurch entstehen.

Die Projekte auf deutschem Gebiet werden mit Fördergeldern des Bundeslandes Baden-Württemberg finanziert. Die entsprechenden Gesuche werden ebenfalls von der Geschäftsstelle erarbeitet und beim Regierungspräsidium Freiburg eingereicht. Für die finanzielle Abwicklung der Projekte auf deutschem Gebiet wurde durch den Regionalen Naturpark ein deutsches Konto eingerichtet. So sind die Finanzströme getrennt und es kann sichergestellt werden, dass keine Gelder aus der Schweiz in Deutschland eingesetzt werden oder umgekehrt. Deutsche Projektgelder können nicht zur Eigenleistung des Trägervereins angerechnet werden. Die zur grenzüberschreitenden Projektabwicklung notwendigen Abläufe wurden mittlerweile implementiert und erprobt. So wurde eine gute Basis für eine grenzüberschreitende Koordination und Zusammenarbeit gelegt.

Weiter wurde in den Jahren 2013 und 2014 eine Partnerschaft mit dem Regionalen Naturpark Südschwarzwald aufgebaut. Dabei werden verschiedene Projekte wie beispielsweise die Naturpark-Schule oder Angebote im Bereich des Langsamverkehrs gemeinsam entwickelt, Wissen wird ausgetauscht und die Kontakte stetig vertieft.

Der grenzüberschreitende Perimeter des Regionalen Naturparks Schaffhausen bringt bei der Projektentwicklung und der -umsetzung einen grossen Mehrwert. Indem die Akteure grenzüberschreitend miteinander arbeiten, werden Kontakte geknüpft und verstärkt, Partnerschaften vertieft, innovative Projekte entwickelt und Synergien können innerhalb der Region länderübergreifend genutzt werden. Touristisch ist die Grenze ein spannendes Thema, welches für die Angebotsentwicklung aufgegriffen wurde.

2. Vierjahresplanung 2016 – 2019

2.1 Stand der Arbeiten

Da der Regionale Naturpark Schaffhausen Anfang 2014 in die Errichtungsphase gestartet ist, beziehen sich alle nachfolgenden Angaben auf das Jahr 2014 und die zwischen dem Kanton Schaffhausen und dem Bund vereinbarten Ziele (Anhang 3 zur Programmvereinbarung NHG 2013 – 15) vom 18. Dezember 2013.

2.1.1 Bisherige Leistungen während der Errichtungsphase 2014

Biodiversität und Landschaft: Erhaltung und Aufwertung

Indikatoren	Termin
1.1 Die Arbeitsgruppe mit allen Akteuren ist aufgebaut und arbeitet gemäss Planung.	2014
1.2 Die aufzuwertenden Flächen sind bestimmt.	2014
1.3 Fledermauskartierung Durchgehende Fledermausflugstrasse zwischen Südranden und Rhein sind nachgewiesen	2014
1.4 10-15 ha Eichenförderung zugunsten des Mittelspechts sind durchgeführt.	2015
1.5 Ein Bohnerzgrubenfeld ist aufgewertet.	2014
1.6 Arbeitsgruppen mit allen Akteuren sind aufgebaut und arbeiten gemäss Planung.	2014
1.7 Biologisch wertvolle Elemente der Kulturlandschaft mit hohem Aufwertungspotenzial sind kartiert und konkrete Aufwertungsmassnahmen geplant.	2015
1.8 20 ha Wald und Waldrand sind aufgewertet.	2015
1.9 10 Einzelelemente sind aufgewertet.	2014
1.10 20 Obstgärten wurden geschaffen und aufgewertet.	2015
1.11 Das Landschaftsqualitätsprojekt mit 1500ha Vertragsflächen ist erarbeitet.	2014

1.1.: Im Bereich Natur laufen in der ersten Hälfte der Errichtungsphase 2014-2015 insgesamt 12 Teilprojekte. Zu allen oder den wichtigsten Projekten Arbeitsgruppen zu führen, wäre nicht zielführend. Deshalb wurde das Forum "Naturboard" gebildet. Da werden gut 50 Personen, welche mit Naturprojekten zu tun haben, Gemeinden oder andere Behördenstellen in dieser Funktion vertreten, eingeladen. Es gibt pro Quartal ein Naturboardtreffen, wo jeweils rund 25 Personen teilnehmen. Dort werden die Projektaktivitäten der vergangenen und zukünftigen Monate vorgestellt, diskutiert und Vernetzungen aufgebaut.

1.2.: Im Wald hat sich in den ersten beiden Projektjahren eine ausgezeichnete Zusammenarbeit des Naturparks mit dem Kantonsforstamt und den Gemeindeforststellen entwickelt. Mit allen Gemeindeforststellen werden an regelmässigen Treffen ihre forstlichen Eingriffe und die

Pflegeeingriffe durch den Naturpark besprochen und zusammen geplant, 5 von 10 Gemeinden stellen dem Naturpark ihre Hauungspläne für die folgende Saison vorgängig zu, damit die forstlichen Projekte frühzeitig und optimal geplant und Synergien genutzt werden können.

Dank diesem Vorgehen konnten für 2014 und 2015 genügend aufzuwertende Flächen bestimmt werden. Für die zweite Hälfte der Errichtungsphase, 2016 und 2017, werden die durch den Naturpark aufzuwertende Flächen im Frühling 2015 aufgrund der gemeindeweisen forstlichen Planung festgelegt.

1.3.: Mit Fledermaus-Scannern wurde das Gebiet von den Wäldern des Südrandens zum Rhein im Jahr 2014 detailliert kartiert. Dabei konnten 4-5 durchgehende Fledermausflugstrassen zwischen Südranden und Rhein nachgewiesen werden:

- Eulengraben-Kronenried-Altenburg-Rhein (Gemeinde Jestetten)
- Zweribach-Jestetten-Volkenbach-Rhein (Gemeinde Jestetten)
- Kalchhof-Birrer-Balm-Rhein (Gemeinde Lottstetten)
- Golfareal Nack-Dorf Nack-Thermalquelle-Ried-Wald Hart-Rhein (Gemeinde Lottstetten)
- Breitenhau-Egghalde-Rheinauen-Rhein (Gemeinde Rüdlingen)

Im Jahr 2015 werden die Fledermausbewegungen entlang der Flugstrassen erneut überprüft.

1.4.: Im Wald hat sich im ersten Projektjahr eine ausgezeichnete Zusammenarbeit des Naturparks mit dem Kantonsforstamt und den Gemeindeforststellen entwickelt. Mit allen Gemeindeforststellen werden an regelmässigen Treffen ihre forstlichen Eingriffe und die Pflegeeingriffe durch den Naturpark besprochen und zusammen geplant, 5 von 10 Gemeinden stellen dem Naturpark ihre Hauungspläne für die folgende Saison vorgängig zu, damit die forstlichen Projekte frühzeitig und optimal geplant und Synergien genutzt werden können.

Dank der ausgezeichneten Zusammenarbeit des Naturparks mit den Gemeindeforststellen war es möglich, bis Ende 2014 sieben Eichenförderflächen von insgesamt gegen 10 Hektaren aufzuwerten:

- Gebiet Eggholz, Gemeinde Rüdlingen, rund 0.5 ha
- Gebiet Breitenhau, Gemeinde Rüdlingen, rund 1 ha
- Gebiet Chlainert, Gemeinde Rüdlingen, rund 0.1 ha
- Gebiet Gmeinwerch, Gemeinde Neunkirch mit Schulklasse, rund 0.5 ha
- Gebiet Stockerhau, Gemeinde Neunkirch, 5 ha (Teilflächen)
- Gebiet Neuweg, Gemeinde Wilchingen, 2 ha
- Gebiet Schwaben, Gemeinde Jestetten, 1 ha

Für 2015 sind weitere rund 5 ha Aufwertungsflächen in Vorbereitung.

1.5.: Im ersten Projektjahr 2014 wurden im Südranden geeignete Bohnerzgrubenfelder mit hohem Förderpotenzial ausgewählt und deren Aufwertung geplant. Es sollten jeweils ganze Grubenfelder von rund 20 Weihern und nicht Einzelobjekte revitalisiert werden, sodass sich solche Gebiete zu besonders wertvollen und langfristig funktionierenden Lebensräumen entwickeln können. Vorgesehen war für die Errichtungsphase 2014-2017 die Aufwertung von 4-5 Bohnerzgrubenfeldern. Das Teilprojekt wurde vom Start weg von Interesse fast überrollt, alle Gemeinden wollten ihre Gebiete aufgewertet haben. So konnten bis Ende 2014 bereits 10 Bohnerzgrubenfelder aufgewertet werden. Beteteiligt an den Arbeiten waren die Forstbetriebe der Gemeinden, Baufirmen, Schulklassen und Firmen mit Freiwilligeneinsätzen.

1.6.: siehe 1.1.

1.7.: Im Laufe des Jahres 2014 konnten die bisherigen Projekte zur Kulturlandschaftspflege von der Vereinigung Kulturlandschaft Randen und Fonds Landschaft Schweiz (1993-2004) und weitere Planungen ausgewertet und der Handlungsbedarf ermittelt werden. Bis Ende 2014 konnten die wertvollen Kulturlandschaftselemente mit höchstem Aufwertungspotential ermittelt und zur Umsetzung Herbst 2014 - Frühling 2015 vorbereitet werden. Dank der optimalen Zusammenarbeit des Naturparks mit Kantonsforstamt und Gemeindeforststellen kann die weitere Aufwertungsetappe Herbst bis Ende 2015 im nächsten Frühling rasch festgelegt und vorbereitet werden.

1.8.: Dank der ausgezeichneten Zusammenarbeit des Naturparks mit den Gemeindeforststellen und den Landwirten war es möglich, bis Ende 2014 sechs Förderflächen von insgesamt gegen 7 Hektaren aufzuwerten. Für das folgende Jahr 2015 bleibt mehr Zeit zur Planung, da werden voraussichtlich rund 15 Hektaren Waldpartien, Waldränder und Föhrenstreifen durch Landwirte und Gemeindeforststellen aufgewertet werden.

1.9.: Lesesteinhaufen sind charakteristische Kulturlandschaftselemente des Randengebietes. Aber auch anderswo sind sie wertvolle Kleinstrukturen. Im ersten Projektjahr wurde einerseits ein Wiesel-Förderprojekt im Rahmen des Naturparks in Zusammenarbeit mit der Stiftung "WIN Wieselnetz Schweiz" entwickelt und andererseits die ersten 10 Lesesteinobjekte geschaffen oder alte zugewachsene Objekte aufgewertet. Im folgenden Jahr 2015 sollen weitere mindestens 10 Lesesteinhaufen geschaffen oder aufgewertet werden.

1.10.: Im Jahre 2014 konnten 10 Hochstammobstgärten neu angelegt, bestehende Obstgärten mittels Neupflanzungen verjüngt, durch Pflegeeingriffe und Anlage von Kleinstrukturen aufgewertet werden. Die zehn aufgewerteten Obstgärten liegen in den Gemeinden Barga, Beringen, Jestetten (3), Merishausen, Neunkirch, Rüdlingen, Schaffhausen und Wilchingen. Sie sind somit über den ganzen Parkperimeter verteilt.

Für das Jahr 2015 sind weitere 10 Hochstamm-Obstgärten zur Aufwertung vorgesehen, insbesondere auch in den beiden Gemeinden Thayngen und Lottstetten.

1.11.: Ursprünglich von Naturpark und kantonalem Landwirtschaftsamt für den Perimeter des Naturparks vorgesehen, wurde im Laufe 2013 entschieden, ein einziges LQP für den ganzen Kanton Schaffhausen auszuarbeiten. Dies wurde unter der Leitung des kantonalen Bauernverbandes KLV unter Beteiligung des Naturparks 2013 erarbeitet. 2014 wurde das LQP Schaffhausen gestartet. Es umfasst eine landwirtschaftliche Nutzfläche von rund 14'000 Hektaren. Bereits rund 80% der Schaffhauser Landwirte haben im Frühling ihr Interesse für das LQPSH angemeldet. Daraus ergibt sich eine am LQP beteiligte Betriebsfläche von rund 11'000 ha. Schätzungsweise werden rund 15% der Betriebsfläche der beteiligten Landwirte angemeldet, was rund 1700 ha Vertragsflächen ergibt. Die definitiven Zahlen können aber erst im Laufe des Herbstes 2014 ermittelt werden.

Stärkung der nachhaltig betriebenen Wirtschaft

Indikatoren	Termin
2.1 Folgende Konzepte liegen vor: <ul style="list-style-type: none"> • Konzept für natur- und kulturnahen Tourismus • Nutzungs- und Verkehrskonzept 	2014 2015
2.2 Folgende Massnahmen zur Kommunikation von Tourismusangeboten werden durchgeführt: <ul style="list-style-type: none"> • Schaffung einer Rubrik mit „Naturpark-Angeboten“ auf der Webseite von Schaffhauserland-Tourismus • Broschüre zu den Naturpark-Angeboten ist vorhanden • Kommunikation über Ostschweiz Tourismus und Schweiz Tourismus 	2014 2015 2015
2.3 Die nötigen Strukturen für die Koordination der landwirtschaftlichen Planung mit dem Naturpark sind aufgebaut.	2014
2.4 10 Akteuren konnten bei der (Weiter-)Entwicklung von Ideen und Projekten unterstützt werden.	2015
2.5 Die Trägerschaft des „Schaffhauser Hauses“ ist aufgebaut.	2014
2.6 Das Grundlagenkonzept „Schaffhauser Haus“ liegt vor.	2015
2.7 Die Machbarkeit eines Biomassekraftwerks im Park ist abgeklärt.	2014
2.8 Eine Trägerschaft Solarstrombörse ist aufgebaut.	2014

Leistungen:

2.1.: Das Tourismuskonzept wurde durch die Forschungsgruppe Tourismus und Nachhaltige Entwicklung der ZHAW in Wengen/GR im Auftrag des Regionalen Naturparks Schaffhausen und in enger Zusammenarbeit mit Schaffhauserland Tourismus erarbeitet und liegt vor. Es bildet die Grundlage für die Entwicklung von touristischen Angeboten im Naturpark und für die Zusammenarbeit zwischen dem Regionalen Naturpark und Schaffhauserland Tourismus. Weiter lassen sich daraus Grundlagen für das entsprechende Projektblatt in diesem Gesuch ableiten. Zudem unterstützt der Regionale Naturpark bereits drei Akteure bei der Entwicklung von touristischen Angeboten.

Das Nutzungs- und Verkehrskonzept (Mobilitätskonzept) wurde bereits im Sommer 2014 beim Institut für Nachhaltige Entwicklung INE der ZHAW in Winterthur in Auftrag gegeben. Dieses wird mit interessierten Akteuren aus der Region in einem partizipativen Prozess erarbeitet und liegt bis im Frühling 2015 vor.

2.2.: Auf der neuen Website des Regionalen Naturparks, welche im Herbst 2014 aufgeschaltet wurde, ist eine Rubrik mit buchbaren „Naturpark-Angeboten“ entstanden (<http://www.naturpark-schaffhausen.ch/de/tourismus>), welche auch bei Schaffhauserland Tourismus sichtbar und auf beiden Websites entsprechend gekennzeichnet sind. Eine Broschüre, bzw. interaktive Karte wird im 2015 erstellt, die Kommunikation über Ostschweiz-Tourismus wird ebenfalls im 2015 in Angriff genommen.

2.3.: Die Strukturen für die Koordination der Landwirtschaftlichen Planung (LP) sind aufgebaut. Mit dem Schaffhauser Bauernverband (Träger der LP) wurde eine Zusammenarbeitsvereinbarung

rung unterzeichnet, welche die Finanzierung und Mitbestimmungsrechte bei gemeinsamen Projekten im Grundsatz regelt. Die LP an sich wurde im Kanton Schaffhausen Ende 2013 abgeschlossen. Daraus sind drei Projekte hervorgegangen, welche vom Regionalen Naturpark übernommen und weiterverfolgt worden sind. Dies sind die „Schaffhauser Regioproducte“ (Führung der Geschäftsstelle), die erneuerbaren Energien (Übernahme und Weiterführung des Projekts), sowie das Landschaftsqualitätsprojekt (Beratung von Landwirten, Abwicklung über kant. Landwirtschaftsamt).

2.4.: In den Bereichen Tourismus, Gewerbe und Landwirtschaft konnten bis Ende 2014 bereits mehr als 10 Akteure bei der (Weiter-)Entwicklung von Ideen und Projekten unterstützt werden:

- Schaffhauser Regioproducte: Unterstützung von ca. 32 Landwirten bei der Vermarktung von Regioproducten und der Schaffung von optimalen Strukturen für die Direktvermarktung in der Region Schaffhausen, Entwicklung der Website www.schaffhauser-regioproducte.ch
- Gewerbe: Unterstützung von zwei Schreibern (Martin Steinemann, Merishausen, Christian Bareiss, Thayngen) bei der Entwicklung von Naturpark-Möbeln, Unterstützung beim Aufbau einer eigenen Unternehmung und in der Kommunikation. Weitere Informationen sind ab Anfang 2015 unter www.naturpark-moebel.ch zu finden.
- Natur- und kulturnaher Tourismus: Unterstützung von drei Akteuren bei der Angebotsentwicklung und Positionierung (Grenzüberschreitende Kutschenfahrten über den Südranden, kulturelles Angebot „Wahrzeichen des Klettgaus“ und Neuausrichtung Begegnungszentrum Rüdlingen (Hotel- und Restaurantbetrieb)

2.5.: Die Trägerschaft des „Schaffhauser Hauses“ konnte im Sommer 2014 aufgebaut werden. Die Trägerschaft über das Projekt übernimmt der Kantonale Gewerbeverband KGV. Barbara Müller-Buchser, die Präsidentin des KGV, leitet die Steuerungsgruppe. Mitglieder sind der Präsident des Gärtnermeisterverbandes und Vorstand des Regionalen Naturparks SH (Matthias Frei), des Baumeisterverbandes (Walter Schnellli), ein Architekt (Flavio Schnellli), der Präsident des Holzbauverbandes (Ivo Tognella) und die Geschäftsführerin des KGV (Karin Spörli) sowie Christoph Müller, Geschäftsführer Regionaler Naturpark SH. Weitere Mitglieder sind Prof. Dr. Stefan Kurath und Andras Jud, beides Architekten von der ZHAW in Winterthur und Auftragnehmer.

2.6.: Die Erarbeitung des Grundlagenkonzeptes für das „Schaffhauser Haus“ konnte bereits im Juli 2014 als Auftrag an Prof. Dr. Stefan Kurath und Andreas Jud von der ZHAW in Winterthur vergeben werden. Stefan Kurath erarbeitet die Grundlagen zusammen mit der im Sommer 2014 gebildeten Steuerungsgruppe.

2.7.: Im Bereich Erneuerbare Energien wurde im Herbst 2013 ein Verein Landenergie gegründet, mit dem Ziel, erneuerbare Energieanlagen bei Landwirten zu fördern. Der Projektleiter Natur und ein Vorstandsmitglied des Naturparks sind Vorstandsmitglieder des neuen Vereins. Der Naturpark hat dem Verein das Mandat erteilt, für uns die vorgesehenen Arbeiten auszuführen. Der Kanton Schaffhausen hat unter Mitarbeit des Vereins Landenergie eine Potentialstudie zu Biomassekraftwerken im Kanton ausgearbeitet, welche am 5.9.2014 an einer gemeinsamen Veranstaltung veröffentlicht wurde. Aufgrund der dem Verein bereits seit Anfang 2014 bekannten Grundlagen, wurden vom Verein Landenergie im 2014 mit 7 Landwirten zusammen Abklärungen für eine Biogasanlage auf ihrem Betrieb abgeklärt. Seit Sommer 2014 läuft eine konkrete Machbarkeitsstudie für eine Biogasanlage eines Landwirtschaftsbetriebes in Neunkirch, welche voraussichtlich vor Ende 2014 zum Abschluss kommt.

2.8.: Auch im Bereich Solarenergie hat der Naturpark dem neu gegründeten Verein Landenergie das Mandat erteilt, für uns die vorgesehenen Arbeiten auszuführen. Es zeigte sich bald, dass eine zusätzliche Solarstrombörse des Naturparks zu den bereits bestehenden der Elektrizitätswerke nichts bringt. So läuft die Solarstrombörse des EKS nicht gut, da die Börse zu anonym ist. Gewünscht würde von der Kundschaft der örtliche/regionale Bezug zur Solarstromanlage. Deshalb wurde mit dem Verein Landenergie das Konzept entwickelt, zusammen mit Landwirten auf ihren Betrieben Solarstromanlagen zu installieren. Dort soll pro Anlage eine lokale Genossenschaft/ ein lokaler Verein gebildet werden, wo die Genossenschafter/ die Vereinsmitglieder ihren Solarstrom beziehen. Erfolgreiche Beispiele laufen in der Region, z.B. Verein "Rhysolar" in Diessenhofen (TG). Seit Anfang 2014 wurden vom Verein Landenergie mit 16 Landwirten zusammen Abklärungen für eine Solaranlage auf ihrem Betrieb durchgeführt. Aus welchen Vorhaben der Verein Landenergie zusammen mit dem Landwirt eigene Vertriebs-Genossenschaften oder –vereine aufgleisen können, ist noch offen.

Sensibilisierung und Umweltbildung

Indikatoren	Termin
3.1 Das Bildungskonzept ist erarbeitet.	2015
3.2 Eine digitale Umweltbildungsplattform ist erstellt.	2014
3.3 Das ViaRegio-Routennetz ist entworfen und ein Instandstellungskonzept erarbeitet.	2015
3.4 Das Konzept für die Durchführung eines regelmässigen Volksmusikanlasses ist erarbeitet.	2015
3.5 Ein Volksmusikanlass wird durchgeführt.	2015

Leistungen:

3.1.: Für das Bildungskonzept fand ein erstes Treffen mit interessierten Personen und Organisationen im (Umwelt-)Bildungsbereich statt. Dort wurde in erster Linie das Rahmenkonzept präsentiert und es wurde eine Projektgruppe gebildet, welche die Erstellung des Bildungskonzeptes begleitet. Weiter wurden die bestehenden Angebote gesammelt und wünschbare Angebote definiert.

3.2.: Da auf September 2014 ein Relaunch der Website des Regionalen Naturparks Schaffhausen stattgefunden hat, wurde dort ein spezieller Reiter zur Umweltbildung eingerichtet, sowie ein Veranstaltungskalender. Die Umweltbildungsorganisationen empfanden diese Lösung für sie als gewinnbringend und verzichteten deshalb auf eine separate Umweltbildungswebsite. Der Naturpark erachtet dies als ideale Lösung, da somit die Administration und der Unterhalt minimiert werden können und sich der Naturpark im Zusammenhang mit der Umweltbildung stärker positionieren kann. Die Umweltbildungsangebote sind neu unter <http://www.naturpark-schaffhausen.ch/de/umweltbildung> und www.naturpark-schule.ch zu finden

3.3.: Über das ganze Kantonsgebiet wurde ein Routenentwurf historischer Verkehrswege von ViaStoria erstellt. Der erste Entwurf für das Routennetz historischer Verkehrswege zeigte, dass zahlreiche attraktive Routen ausserhalb des aktuellen Perimeters liegen. Aus diesem Grund wurde eine Route über den Südranden zum Thema „Bohnerz“ ausgewählt und durch Cornel Doswald (Nachfolge ViaStoria) geplant, sowie ein Erhaltungskonzept (=Instandstellungskonzept) erstellt. Die Auswahl der Route erfolgte gemeinsam mit den involvierten Organisationen Forum Städtli Neunkirch, Genussregion (PREWO), Schaffhauser Wanderwege und dem Kantonsforstamt.

3.4.: Das Konzept wird im 2015 erstellt.

3.5.: Der Volksmusikanlass „Lisa Stoll unterwegs mit Dampf und Diesel im Naturpark“ findet am Wochenende vom 15./16. August 2015 in Wilchingen statt. Die entsprechenden Rahmenbedingungen wurden geschaffen, das Organisationskomitee hat sich gebildet und die Verträge sind unterzeichnet. Nun laufen die Vorbereitungen dazu auf Hochtouren und das Datum ist bereits öffentlich kommuniziert (www.lisastoll.ch/index.php/termine).

Management, Kommunikation und räumliche Sicherung

Indikatoren	Termin
4.1 Das Parkmanagement ist umgesetzt (Geschäftsstelle ist besetzt, Arbeitsgruppen bestimmt, Massnahmenplan erstellt)	2014
4.2 Eine Labelkommission ist aufgebaut	2015
4.3 Das Kommunikationskonzept liegt vor.	2014
4.4 Projektanlaufstelle ist eingerichtet.	2014
4.5 Eine erste Workshopreihe zur Bereinigung des Betriebskonzepts hat stattgefunden.	2015
4.6 Das Gesuch um globale Finanzhilfe für die Periode 2016-2019 (Errichtungsphase 2016-2017, Betriebsphase 2018-2019) ist termingerecht beim BAFU eingereicht	2015

Leistungen:

4.1.: Das Parkmanagement ist per Ende 2014 vollständig aufgebaut. Personell ist die Geschäftsstelle vollständig und mit hervorragend qualifizierten Personen besetzt (siehe auch Kapitel 2.4). Die internen Abläufe bezüglich Projekt- und Finanzmanagement sowie Qualitätssicherung sind aufgebaut und implementiert (Projektmanagement, Massnahmen- und Terminplanung, Controlling, Buchhaltung, Liquiditätsmanagement) und ein Reporting-System an den Vorstand, die Mitglieder sowie Kanton SH und Bund wurde aufgebaut.

4.2.: Die Labelkommission wird im 2015 aufgebaut.

4.3.: Eine erste Version des Kommunikationskonzepts wurde im 2014 durch die Leiterin Kommunikation, Bianca Haselbeck erarbeitet. Sie wurde dabei von einem externen Spezialisten (Rob Neuhaus, www.robneuhaus.ch) beraten und unterstützt. Das Kommunikationskonzept bildet bereits seit Anfang 2014 die Grundlagen für sämtliche Kommunikationsmassnahmen und wird stetig angepasst und weiterentwickelt. Ende 2014 liegt nun die fertig Entwickelte Version des Kommunikationskonzepts als Grundlage für die Errichtungsphase bis Ende 2017 vor.

4.4.: Die Projektanlaufstelle wurde per Ende März 2014 eingerichtet, in Betrieb genommen und kommuniziert. Auf der Geschäftsstelle des Regionalen Naturpark SH, welche sich auf der Gemeindeverwaltung von Wilchingen befindet, können Akteure mit einer Projektidee oder einem Anliegen an den Gemeindefachler kommen und ihre Idee formlos mit dem Geschäftsführer oder einem Projektleiter des Naturparks besprechen. Das Projekt wird anschliessend zusammen mit einem Akteur nach einem definierten Vorgehen weiterentwickelt, vom Vorstand genehmigt und kann dann unterstützt und umgesetzt werden. Die Projektanlaufstelle wird bereits häufig genutzt.

4.5.: Die Workshopreihe zur Bereinigung des Betriebskonzepts, bzw. zur Erarbeitung der Charta/des Parkvertrags findet ab der zweiten Hälfte 2015 statt.

4.6.: Das vorliegende Gesuch wurde termingerecht per 6. Februar 2015 erarbeitet und vom Kanton Schaffhausen beim Bund eingereicht.

2.1.2 Kosten der ablaufenden Programmperiode pro Projekt

Der Regionale Naturpark Schaffhausen ist Anfang 2014 in die Errichtungsphase gestartet. Daher liegen für die aktuellen Programmperiode 2012 - 15 lediglich für das Jahr 2014 Zahlen vor, welche nachfolgend aufgelistet werden:

Tabella 2: Projektkosten 2014

Projekt	Gesamtkosten 2014 in Fr. (Stand am 19.12.14)
A1 Geschäftsstelle	186'949.-
A2 Finanzierung, Betriebskonzept, Label, Partizipation und Netzwerk	20'350.-
B1 Natur- und kulturnaher Tourismus im Schaffhauserland	48'692.-
B2 Projektleitung Genussregion	36'925.-
B3 Landwirtschaft-Projekte	20'867.-
B4 Gewerbe	27'600.-
C1 Förderprogramm Mittelspecht, Amphibien und Fledermäuse	25'974.-
C2 Erneuerbare Energien	20'000.-
C3 Kulturlandschafts-Aufwertung	32'437.-
C4 Gewässer	0.-
D1 Bildung	20'144.-
D2 Kulturelles Leben und Erbe	16'000.-
Reserven für neue Projekte 2014/15	36'600.-
Liquidität für erstes Halbjahr 2015	130'000.-
TOTAL	622'538.-

2.1.3 Finanzierungsquellen der ablaufenden Programmperioden

Finanzierungsquellen der momentan laufenden Programmperiode 2012 – 2016, wovon der Regionale Naturpark Schaffhausen sich 2014 und 2015 in der Errichtungsphase befindet, sind der Bund, der Kanton Schaffhausen, die zehn sich im Perimeter des Regionalen Naturparks befindlichen Gemeinden sowie Einzelmitglieder und Gönner des Trägervereins. 2014 flossen dem Regionalen Naturpark Schaffhausen folgende Mittel zu:

- Bund: Fr. 375'000.-
- Kanton Schaffhausen: Fr. 187'500.-
- Gemeinden/Trägerschaft: Fr. 55'910.-

Für das Jahr 2015 sind vom Bund und vom Kanton Schaffhausen die gleichen Beträge zugesichert, von den Gemeinden und der Trägerschaft ist mit einem leicht höheren Betrag zu rechnen.

2.2 Überblick über die Leistungen des Regionalen Naturparks Schaffhausen in der Programmperiode 2016 – 2019

2.2.1 Projekte und Leistungsindikatoren pro strategisches Ziel

Erhaltung und Aufwertung der Qualität von Natur und Landschaft (Art. 23 g Abs. 2 Bst. a NHG)

Projekt	Leistungsindikator	Termin
C1.3	Historischer Bohnerzabbau und Naturschutz kombiniert: 3 Bohnerzgrubenfelder unter Einbezug von Firmeneinsätzen aufgewertet	Dez 2016
C1.4	Biodiversität wurde gefördert: 1 Aktionsplan für eine Naturpark-Zielarten-Gruppe erarbeitet und Umsetzung gestartet	Dez 2016
C3.5	Kulturlandschaft bereichert: 20 Einzelelemente neu geschaffen oder bestehende aufgewertet	Dez 2017
C4.1	Gewässer wurden aufgewertet: 3 Bachabschnitte gepflegt und 3 Gewässerbiotope geschaffen	Dez 2017
C1.4	Biodiversität wurde gefördert: 3 Aktionspläne für Prioritäre Lebensräume erarbeitet und Umsetzung gestartet	Dez 2018
C3.1	Artenreiche Waldgebiete sind gefördert worden: 15 ha Waldrand, Föhrenwäldchen, Eichenbestände, lichte Waldpartien aufgewertet	Dez 2018
C2.2	Realisierung von zwei Solarstromanlagen durch Landwirte und eine Biomasseanlage im Parkperimeter in die Wege geleitet	Dez 2019
C3.2	10 Obstsortenausstellungen verteilt auf alle Parkregionen durchgeführt	Dez 2019

Stärkung einer nachhaltig betriebenen Wirtschaft (gemäss Art. 23 g Abs. 2 Bst. b NHG)

Projekt	Leistungsindikator	Termin
B1	Das Segment des natur- und kulturnahen Tourismus wird weiter ausgebaut. Jährlich werden mindestens zwei buchbare Angebote entwickelt (und anschliessend durch Schaffhauserland Tourismus vermarktet), die „Erlebniskarte“ wird einmal pro Saison als Marketingmittel aktualisiert und neu produziert und für die Akteure wird jährlich eine Weiterbildungsveranstaltung organisiert.	Dez 2016-19
B2	Ein Label-Konzept (zur Vergabe des Produkte-Labels ab Start Betriebsphase) ist erarbeitet.	Dez 2016
B3	Detaillkonzept und Umsetzungsplan für das „Schaffhauser Haus“ liegen vor und basieren auf Workshops mit den beteiligten Akteuren unter Leitung von Fachpersonen und Masterstudierenden in Architektur (gemäss Auftrag an ZHAW, erteilt 2014).	Dez 2016
B1	Die Kompetenzstelle für natur- und kulturnahen Tourismus ist in Kooperation mit Schaffhauserland Tourismus aufgebaut und personell besetzt. Die Kooperation und Zusammenarbeit mit Schaffhauserland Tourismus ist geklärt und implementiert.	Dez 2017
B2	Mind. zwei landwirtschaftliche Produkte sind zusammen mit Produzenten entwickelt, welche ab der Betriebsphase mit dem Produkte-Label versehen und entsprechend vermarktet werden.	Dez 2017
B2	„Schaffhauser Regioproducte“ sind auf dem Markt etabliert, es sind mind. 10 gekennzeichnete Produkte im Verkauf und bringen den Produzenten eine zusätzliche Wertschöpfung, Führung der Geschäftsstelle.	Dez 2017
B3	Die Grundlagen und Rahmenbedingungen für die „Naturpark-Wirte“ sind erarbeitet, so dass ab 2018 jährlich ein „Naturpark-Wirt“ ausgezeichnet wird.	Dez 2017-19
B3	Das erste „Schaffhauser Haus“ ist realisiert.	Dez 2018
B3	Es ist mindestens ein Naturpark-Möbel (versehen mit Produkte-Label) auf dem Markt.	Dez 2018

Sensibilisierung und Umweltbildung (gemäss Art. 21 Bst. c PÄV)

Projekt	Leistungsindikator	Termin
D1	Der Naturführer ist im Buchhandel erhältlich	Juni 2016
D1	Die Kooperation mit den zwei Pilotschulen ist implementiert und wird fortgeführt	Juni 2016
D1	Die erste Aus- und Weiterbildung für Naturparkführer hat stattgefunden	Dez. 2017
D2	Der Kulturweg auf dem Südranden ist didaktisch umgesetzt und inszeniert	Dez. 2017
D2	Konzepte für Besuchererlebnisse beim Kesslerloch bzw. im Gebiet Weiher sind erarbeitet	Dez. 2018
D2	Zwei Naturparkfeste haben stattgefunden	Dez. 2019
D1	Das Konzept für ein Besucherzentrum ist erarbeitet	Dez. 2019
D1	Mindestens drei Akteure konnten bei der Umsetzung von Bildungsangeboten unterstützt werden	Dez. 2019

Management, Kommunikation und räumliche Sicherung

Projekt	Leistungsindikator	Termin
A1	Die Geschäftsstelle nimmt die Gesamtprojektleitung wahr (Projektleitung, Kommunikation, Vernetzung, Finanzen, Personal) und erfüllt die Aufgaben zielgerichtet und effizient.	jährlich im Dez.
A1	Die Zusammenarbeitsstrukturen mit dem Jurapark Aargau und dem Regionalen Naturpark Südschwarzwald (D) zur Entwicklung von grenzüberschreitenden Projekten sind implementiert. Gemeinsame Projekte werden realisiert.	Dez. 2016
A1	Das Betriebskonzept inkl. Charta sowie alle dazugehörigen Unterlagen werden von der Geschäftsstelle erarbeitet und nach der demokratischen Legitimierung in den Parkgemeinden termingerecht beim BAFU eingereicht	Feb. 2017
A2	Kommunikationskonzept für die Betriebsphase ist erarbeitet	Dez. 2017
A2	Das Signaletik-Konzept des BAFU ist umgesetzt, die wichtigen Knoten- und Eingangspunkte sowie Attraktionen sind beschriftet	Dez. 2019

2.2.2 Strategische Ziele

Die nachfolgenden strategischen, operativen und parkspezifischen Ziele des Regionalen Naturparks Schaffhausen stammen aus dem Managementplan für die Errichtungsphase 2014 – 17.

Die Strategischen Ziele für einen Regionalen Naturpark sind vom BAFU vorgegeben:

Tabelle 3: Die strategischen Ziele des Regionalen Naturparks Schaffhausen (2014-17)

Strategische Ziele	
1	Erhaltung und Aufwertung der Qualität von Natur und Landschaft (Art. 23 g Abs. 2 Bst. a NHG)
2	Stärkung einer nachhaltig betriebenen Wirtschaft (gemäss Art. 23 g Abs. 2 Bst. b NHG)
3	Sensibilisierung und Umweltbildung (gemäss Art. 21 Bst. c PÄV)
4	Management, Kommunikation und räumliche Sicherung
5	Forschung

2.2.3 Operative Ziele

Die operativen Ziele für einen Regionalen Naturpark sind vom BAFU vorgegeben:

Tabelle 4: Die operativen Ziele des Regionalen Naturparks Schaffhausen (2014-17)

Operative Ziele	
1.1	Qualität und Vielfalt der Natur- und Kulturlandschaften in ökologischer und ästhetischer Hinsicht erhalten und aufwerten
1.2	Qualität des Siedlungsraums und der Ortsbilder erhalten und aufwerten
1.3	Landschaftlich, historisch und kulturell bedeutende Einzelobjekte erhalten und aufwerten
1.4	Vielfalt an Lebensräumen und Arten erhalten und allenfalls vergrössern
1.5	Aufwertung und Vernetzung von Lebensräumen
1.6	Umwelt- und gesundheitsschädigende Einflüsse reduzieren
2.1	Förderung der Wertschöpfung durch nachhaltig produzierte regionale Produkte
2.2	Förderung nachhaltiger Tourismus- und Naherholungsformen
2.3	Verbesserung des Dienstleistungsangebots (ausserhalb Tourismus)
2.4	Förderung der Nutzung erneuerbarer Energieressourcen / Förderung von Energie und Ressourcen schonenden Technologien
2.5	Förderung einer nachhaltigen Mobilität
3.1	Sensibilisierung der Bevölkerung für die ökologischen, kulturellen, historischen und wirtschaftlichen Besonderheiten des Parkgebiets

3.2	Praxisbezogene Umweltbildung für verschiedene Zielgruppen innerhalb und ausserhalb des Parks
3.3	Pflege und Weiterentwicklung des kulturellen Lebens
4.1	Management: Aufbau und kontinuierliche Verbesserung eines effektiven und effizienten Managements
4.2	Kommunikation: Aufbau und kontinuierliche Verbesserung einer zielgruppenspezifischen internen und externen Kommunikation
4.3	Räumliche Sicherung: Erarbeitung bzw. Anpassung der raumplanerischen Instrumente (Richt- und Nutzungsplanungen)
5.1	Förderung und Koordination der Forschung (parkspezifisch und päärkeübergreifend)

2.2.4 Parkspezifische Ziele

Die grundlegende Ausrichtung des Naturparks Schaffhausen definiert sich durch das vorhandene Potenzial und die lokalen Eigenheiten des Gebietes. Auf der Basis der nachfolgend definierten Ziele werden im Kapitel 3 die entsprechenden Projekte definiert.

Tabelle 5: Die parkspezifischen Ziele des Regionalen Naturparks Schaffhausen (2014-17)

Parkspezifische Ziele		
1	Netzwerk	Netzwerkbildung zwischen Akteuren und Organisationen zur Unterstützung von parkrelevanten Initiativen und Projektideen
2	Wertschöpfung	Förderung von regionalen Wertschöpfungsketten speziell in den Bereichen Landwirtschaft, Gewerbe und Tourismus zur Erhöhung der Produktion, Stärkung des regionalen Marktes und Erhaltung und Schaffung von Arbeitsplätzen
3	Landschaft, Natur und Umwelt	Pflege und Aufwertung der Kulturlandschaft und wertvoller Naturräume sowie Erhöhung der Artenvielfalt Schonung der natürlichen Ressourcen und Förderung von erneuerbaren Energieträgern
4	Kulturelles Leben und Erbe	Erhalt und Förderung des kulturellen Lebens und Erbes unter Einbezug parkspezifischer Traditionen und kulturhistorischer Attraktionen
5	Tourismus	Förderung des natur- und kulturnahen Tourismus mit authentischen und ressourcenschonenden Angeboten
6	Bildung und Entwicklung	Bündelung von bestehenden und Förderung von neuen Angeboten im Bereich «Bildung für Nachhaltige Entwicklung»

2.3 Budgetierung und Investitionsplanung

2.3.1 Kosten pro Projekt in Fr., inkl. materieller Beiträge

Tabelle 6: Kosten pro Projekt in Fr., inkl. materieller Beiträge

Projekt	2016	2017	2018	2019	Total
A1	148'800	148'800	140'800	140'800	579'200
A2	71'500	71'500	72'500	72'500	288'000
B1	97'500	97'500	115'500	115'500	426'000
B2	136'000	136'000	149'500	149'500	571'000
B3	85'500	85'500	96'500	96'500	364'000
C1	70'500	70'500	89'500	89'500	320'000
C2	52'500	52'500	63'500	63'500	232'000
C3	79'500	79'500	94'500	94'500	348'000
C4	71'500	71'500	83'500	83'500	310'000
D1	132'500	132'500	149'500	149'500	564'000
D2	112'500	112'500	128'500	128'500	482'000
Total	1'058'300	1'058'300	1'183'800	1'183'800	4'484'200

2.3.2 Finanzierungsschlüssel

Tabelle 7: Finanzierungsschlüssel in Fr. pro Jahr

Finanzierungsquelle	2016	2017	2018	2019	Total
Eigenleistung Trägerverein	157'000	157'000	195'000	195'000	704'000
Gemeinden und Einzelmitglieder	66'000	66'000	107'000	107'000	346'000
Sponsoren/Gönner/Partnerschaften	86'000	86'000	80'000	80'000	292'000
Erträge aus dem Betrieb	5'000	5'000	8'000	8'000	26'000
Kanton (Pärke)	212'500	212'500	300'000	300'000	1'025'000
Kanton (andere)	0	0	0	0	0
Bund (Pärke)	600'000	600'000	600'000	600'000	2'400'000
Bund (andere)	0	0	0	0	0
Total	969'500	969'500	1'095'000	1'095'000	4'129'000

2.3.3 Materielle Beiträge des Trägervereins

Tabelle 8: Materielle Beiträge des Trägervereins in Fr. pro Jahr

Materielle Beiträge	2016	2017	2018	2019	Total
Miete ³ /Infrastruktur/Material	28'800	28'800	28'800	28'800	115'200
Nicht verrechnete Arbeit	60'000	60'000	60'000	60'000	240'000
Freiwilligenarbeit	0	0	0	0	0
Total	88'800	88'800	88'800	88'800	355'200

2.3.4 Übersicht der finanziellen Leistungen

Tabelle 9: Finanzielle Leistungen in Fr. pro Jahr geordnet nach Bund, Kanton SH und Trägerschaft

Materielle Beiträge	2016	2017	2018	2019	Total
Bund	600'000	600'000	600'000	600'000	2'400'000
Kanton	212'500	212'500	300'000	300'000	1'025'000
Trägerschaft gesamt (Finanzen und materielle Leistungen)	245'800	245'800	283'800	283'800	1'059'200
Total	1'058'300	1'058'300	1'183'800	1'183'800	4'484'200

2.3.5 Nachweis der Ausschöpfung der zumutbaren Selbsthilfemassnahmen

Die für die Errichtung des Regionalen Naturparks Schaffhausen erforderlichen finanziellen Mittel werden 2016/17 zu 6.2 Prozent und 2018/19 zu 9 Prozent von den Gemeinden im Perimeter sowie den Einzelmitgliedern im Trägerverein getragen. Die Gemeinden sind Mitglieder im Trägerverein des Regionalen Naturparks und leisten einen jährlichen Mitgliederbeitrag. Die Höhe des Mitgliederbeitrages ist in den Statuten und im Organisationsreglement des Vereins festgehalten, welche im Anhang dieses Managementplans zu finden sind. Für die Errichtungsphase bis Ende 2017 wird für die Gemeinden mit einem jährlichen Beitrag zwischen Fr. 0.50 und Fr. 3.- pro Einwohnerin und Einwohner gerechnet.

Um einen Finanzierungsgrad von 20% des Gesamtbudgets durch die Trägerschaft zu erhalten ist beabsichtigt, den Mitgliederbetrag ab der Betriebsphase zu erhöhen, sofern die Gemeinden Ende 2016 zustimmen.

Während der Errichtungsphase 2016/17 beteiligen sich die Gemeinden folgendermassen:

- Gemeinden im Kanton Schaffhausen, welche mit dem gesamten Gebiet im Parkperimeter sind: Fr. 3.- / Einwohner bzw. Einwohnerin.
- Der Mitgliederbeitrag der Gemeinden Beringen und Thayngen, welche nicht mit ihrem gesamten Gebiet im Parkperimeter sind: Fr. 1.- / Einwohner bzw. Einwohnerin.
- Der Mitgliederbeitrag der Stadt Schaffhausen, welche nicht mit ihrem gesamten Gebiet im Parkperimeter ist: Fr. 0.5 / Einwohner bzw. Einwohnerin.
- Der Mitgliederbeitrag von Gemeinden ausserhalb des Kantons Schaffhausen: Fr. 1.- / Einwohner bzw. Einwohnerin.

³ Mieterlass Gemeinde Wilchingen: Monatlich Fr. 800.- statt marktübliche Fr. 3'200.-

Die restlichen Beträge werden hauptsächlich vom Bund (BAFU), dem Kanton Schaffhausen sowie in Form von Eigenarbeit der Trägerschaft geleistet. Kleinere Beiträge stammen von Dritten (Gönnern und Sponsoren). Die einzelnen Gemeinden wurden im Jahr 2012 und 2014 Mitglied des Trägervereins «Regionaler Naturpark Schaffhausen» und haben sich dadurch mit den Statuten und dem Organisationsreglement des Vereins einverstanden erklärt.

Im Herbst 2012 und 2013 wurde in den Gemeinden über die finanzielle Beteiligung am Parkprojekt per 2014 abgestimmt. Gemäss dieser Berechnung ergibt sich ab 2014 bis zum Ende der Errichtungsphase 2017 einen Betrag von jährlich ca. Fr. 60'000.- oder bezogen auf die gesamte vierjährige Errichtungsphase von rund Fr. 240'000.-, welche die Gemeinden an das Parkprojekt leisten.

Die Einzelmitglieder im Trägerverein leisten mit ihren Mitgliederbeiträgen momentan rund Fr. 6'000.- pro Jahr oder bezogen auf die gesamte Errichtungsphase rund Fr. 24'000.- an das Parkprojekt.

Der Betrag der Gemeinden und der Einzelmitglieder in der Höhe von jährlich Fr. 66'000.- (2016/17), bzw. Fr. 107'000.- (2018/19) entspricht 2016/17 rund 6.2% und 2018/19 rund 9% des gesamten Budgets für den Regionalen Naturpark. Die Höhe der materiellen Beiträge beträgt 2016/17 rund 8.4% und 2018/19 rund 7.5% des Budgets, diejenige der Drittleistungen (Sponsoren, Spenden, Partnerschaften, Mandat Genussregion, Erträge aus Betrieb etc.) beträgt 2016/17 rund 8.4% und 2018/19 rund 7.4%.

Der Trägerverein kommt 2016/17 zusammen also für rund 23%, 2018/19 für rund 24% des Budgets auf⁴. Durch den Kanton SH werden rund 20% (2016/17), bzw. 25% (2018/19) getragen und für die restlichen 57% (2016/17), bzw. 51% (2018/19) des Budgets wird beim Bund (BAFU) das vorliegende Gesuch gestellt.

Die Berechnungen der Mitgliederbeiträge der Gemeinden basieren auf den Daten von 2013, welche beim statistischen Amt des Kantons Schaffhausen und bei den Gemeinden Jestetten und Lottstetten verfügbar sind. In der nachfolgenden

Tabelle 10 sind die jährlichen Beiträge der Gemeinden ersichtlich:

Tabelle 10: Jährliche Mitgliederbeiträge der Gemeinden 2014 bis 2017

Gemeinde	Einwohner 2013	Beitrag pro Einwohner in Fr.	Fr./Jahr
Bargen	290	3	870.00
Beringen	4'150	1	4150.00
Buchberg*	850	3	2'550.00
Hallau*	2'071	3	6'213.00
Jestetten (D)	5'068	1	5'068.00
Lottstetten (D)	2'321	1	2'321.00
Merishausen	830	3	2'490.00
Neunkirch	2'026	3	6'078.00

⁴ Leistungen der Gemeinden und Einzelmitglieder, Sponsoren, Partnerschaften, Mandate, Betriebserträge und materielle Leistungen

Gemeinde	Einwohner 2013	Beitrag pro Einwohner in Fr.	Fr./Jahr
Rüdlingen	756	3	2'268.00
Schaffhausen	35'692	0.5	17'846.00
Thayngen	5'159	1	5'159.00
Trasadingen*	604	3	1'812.00
Wilchingen	1'718	3	5'154.00
TOTAL Einwohner / Fr.	61'535		61'979.00

* per Anfang 2016 Mitglied im Regionalen Naturpark Schaffhausen

2.4 Parkträgerschaft und Management

Trägerverein „Regionaler Naturpark Schaffhausen“

Bereits im März 2012 wurde der Trägerverein „Regionaler Naturpark Schaffhausen“ gegründet. Seither wurden die Strukturen des Vereins stetig optimiert und die einzelnen Gremien besetzt. Per Ende 2014 war der Trägerverein effizient organisiert, im Handelsregister des Kantons Schaffhausen eingetragen und durch die kantonale Behörde von sämtlichen Gemeinde-, Kantons- und Bundessteuern befreit. Zudem ist der Trägerverein anerkannter ZIVI-Einsatzbetrieb. Der Vorstand besteht aus neunzehn Personen. In diesem Gremium sind alle GemeindepräsidentInnen und BürgermeisterInnen der Gemeinden aus dem Parkperimeter zusammen mit einem Vertreter des Kantons Schaffhausen (Markus Leumann, Landwirtschaftsamt) und Vertretern der wichtigsten Interessensgruppen aus der Region Schaffhausen vertreten.

Der aus drei Personen bestehende Beirat wirkt vermittelnd, stellt Verbindungen her und vermittelt bei allfälligen Konflikten. Die ebenfalls aus drei Personen bestehende Geschäftsprüfungskommission überwacht die Tätigkeiten des Vorstandes und der Geschäftsstelle und prüft den Jahresabschluss und die Erfolgsrechnung.

Einmal pro Monat findet eine Vorstandssitzung statt, die Mitgliederversammlung wird zweimal pro Jahr durchgeführt.

Managementstrukturen

Der Vorstand hat den Geschäftsführer gewählt und die übrigen Mitglieder der Geschäftsstelle eingesetzt.

Im 2013 und 2014 wurden durch den Geschäftsführer und das Projektteam die notwendigen Managementstrukturen aufgebaut und implementiert. Dabei handelt es sich um ein Projekt- und Ressourcenmanagement-System, die Buchhaltung, das Controlling, die Kommunikation nach Innen und Aussen, das Reporting gegenüber dem Vorstand sowie das Personal.

Bis im August 2014 konnten alle Stellen durch nachfolgende Personen optimal besetzt werden:

- **Geschäftsführung und Gesamtprojektleitung (80%)**
Christoph Müller, MSc in Umweltwissenschaften
- **Projektleiterin Landwirtschaft, Tourismus und Gewerbe (50%)**
Lisa Landert, MSc in Agrarwissenschaften ETH

- **Projektleiter Natur (40%)**
Dr. Bernhard Egli, Biologe
- **Projektleiter Bildung & Kultur (40%)**
Thomas Hofstetter, MA in Umwelt & Bildung
- **Projektleiterin Kommunikation (50%)**
Bianca Haselbeck, BSc in Umweltingenieurwesen ZFH
- **Sachbearbeiter GIS (10%)**
Lukas Hauser, Dipl. Umweltwissenschaftler ETH
- **Praktikum (80%)**
Mara Figini, MSc in Environmental Studies (80%)

In der nachfolgenden Abbildung 1 sind die Struktur des Trägervereins sowie die Managementstruktur visualisiert. Im Anhang dieses Gesuchs finden sich die Statuten und das Organisationsreglement des Trägervereins.

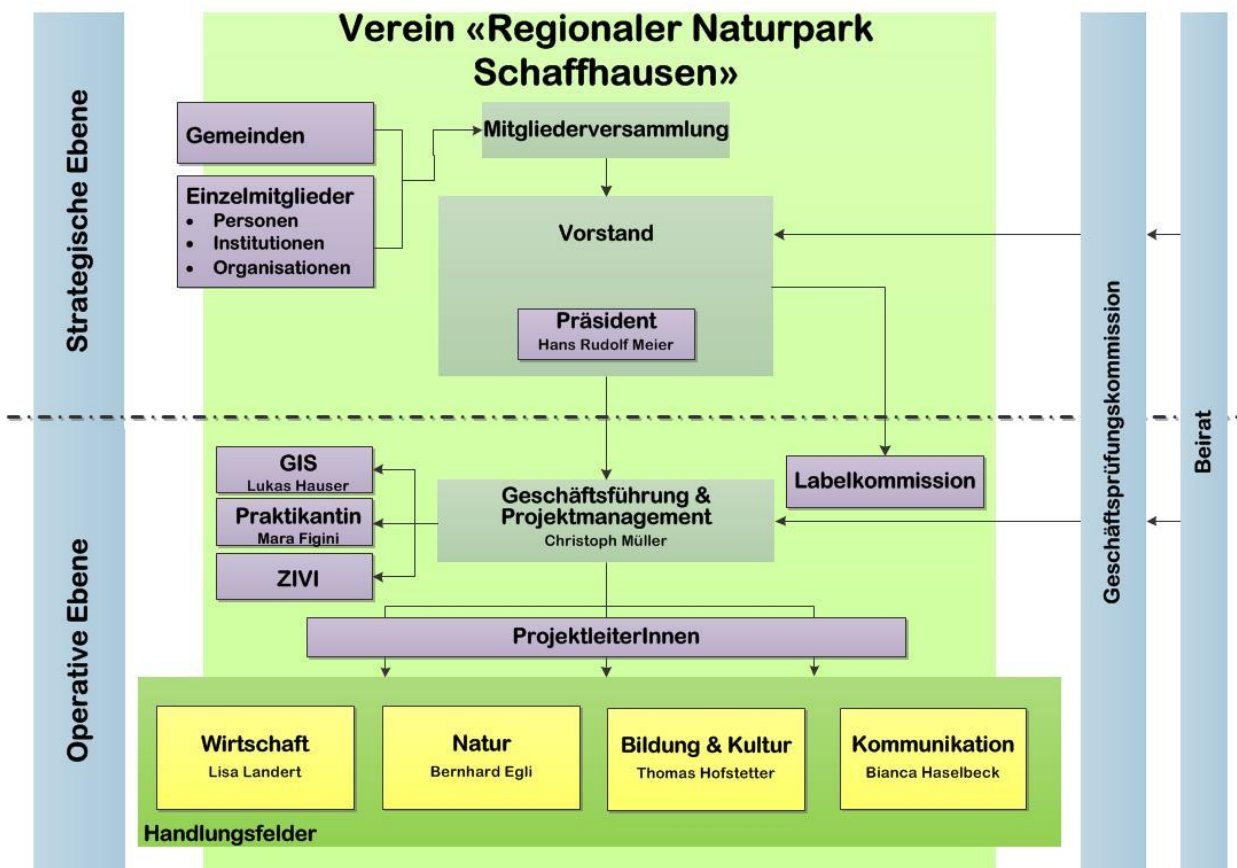


Abbildung 1: Struktur des Trägervereins und der Geschäftsstelle des Regionalen Naturparks Schaffhausen

3. Projektblätter

Projekte und Handlungsfelder

Für die Weiterarbeit im Regionalen Naturpark Schaffhausen während den Jahren 2016 bis 2019 werden im vorliegenden Gesuch wie bereits im Managementplan und während der Errichtungsphase 2014 vier Handlungsfelder beibehalten. Diese Handlungsfelder haben sich für die Kommunikation und die Strukturierung der Managementprozesse bewährt. Die einzelnen Projekte werden den Handlungsfeldern thematisch zugeordnet.

Im Handlungsfeld Projektleitung und Kommunikation sind das Gesamtprojektmanagement, die Leitung der Geschäftsstelle, die Administration des Trägervereins (Buchhaltung, Controlling, Personal etc.) sowie die Kommunikation nach innen und aussen angesiedelt. Im Handlungsfeld Wirtschaft befinden sich Projekte aus den Bereichen natur- und kulturnaher Tourismus (Langsamverkehr, Wein- und Agrotourismus), Gewerbe (Schaffhauser Haus, Naturpark-Möbel und Naturpark-Wirte) sowie Landwirtschaft mit einem Schwerpunkt bei den Regioproducten. Im Handlungsfeld Natur befinden sich Projekte zur Artenförderung und Lebensraumförderung, Kulturlandschaftsaufwertung und Gewässerpflege. Weiter beschäftigt sich dieses Handlungsfeld mit erneuerbaren Energien. Im Handlungsfeld Bildung & Kultur sind Projekte aus der Umweltbildung sowie dem kulturellen Leben angesiedelt. Die einzelnen Projekte und Handlungsfelder sind sektor übergreifend konzipiert und miteinander vernetzt, so dass sie jeweils Bezüge zu anderen Handlungsfeldern haben und Synergien genutzt werden können.

Den Projekten und Handlungsfeldern übergeordnet, steht die Positionierung des Naturparks mit den drei Elementen Randen, Reben und Rhein.

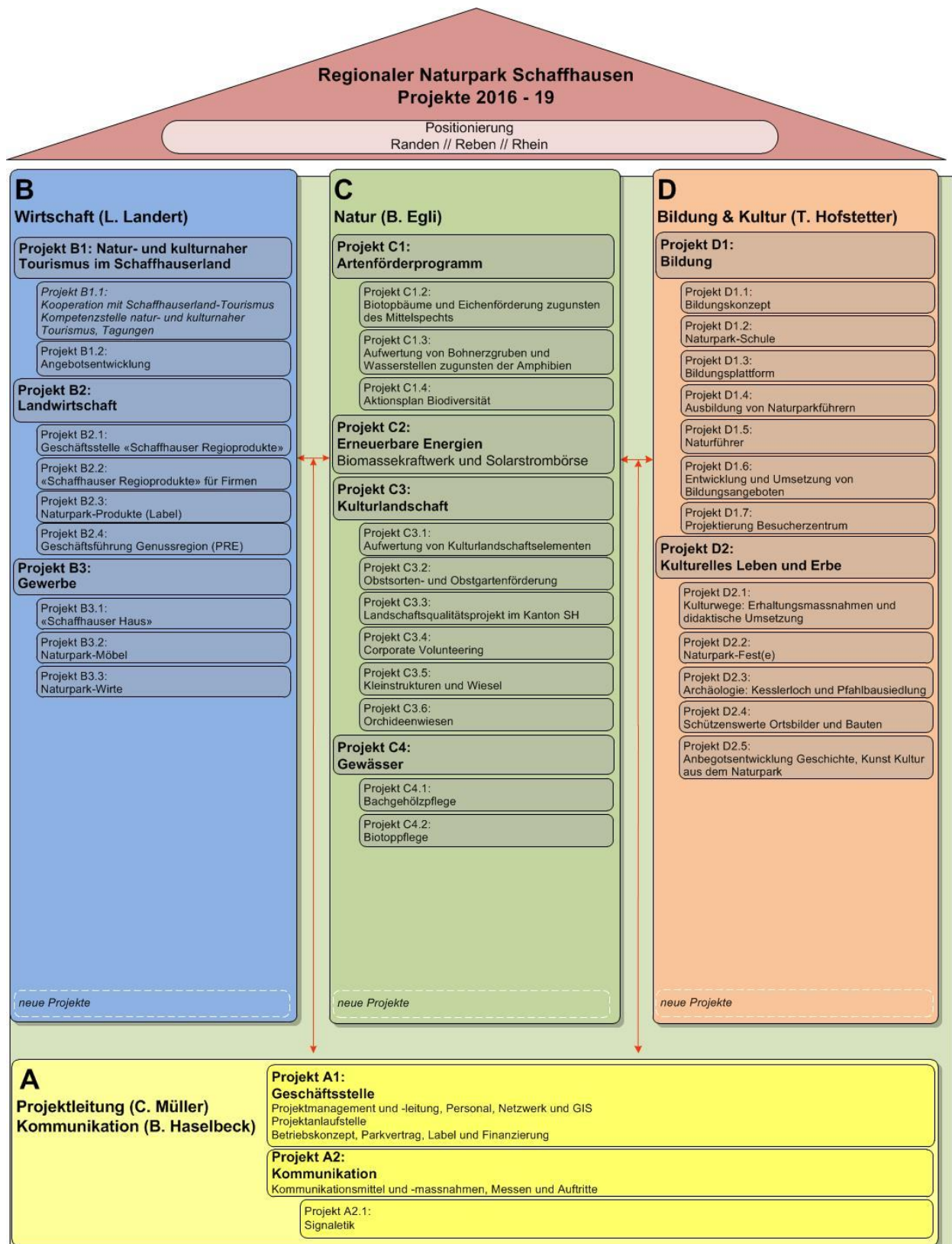


Abbildung 2: Projektstruktur im Regionalen Naturpark Schaffhausen 2016 - 2019

3.1 Handlungsfeld A „Projektmanagement und Kommunikation“

Projektblatt	
Projektname	Geschäftsstelle
Projektnummer	A1
Dauer des Projekts	2016 – 2019 (und darüber hinaus)
Kurzbeschreibung des Projekts	<p>1. Projektmanagement und -leitung, Personal, Netzwerk und GIS</p> <p>Die Geschäftsstelle wurde 2014 aufgebaut und funktioniert nun optimal. Ab 2016 geht es darum, die einzelnen Projekte miteinander zu koordinieren, zu vernetzen und diese voranzutreiben. Weiter gilt es, die internen Strukturen und Abläufe stetig zu verbessern und das Projektmanagement mit einer hohen Qualität konstant anzubieten.</p> <p>Damit das Projektmanagement auf einem hohen Niveau erfolgen kann, ist kompetentes und motiviertes Personal unabdingbar.</p> <p>Die Geschäftsleitung erfüllt folgende Aufgaben:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Gesamtprojektleitung, -steuerung und Ausrichtung ▪ Entwicklung und Aufbau von neuen Projekten, welche der strategischen Ausrichtung entsprechen und einen positiven Effekt in der Region erzielen ▪ Repräsentation nach innen und aussen ▪ Beziehungs- und Netzwerkpflege, Vernetzung des Parks (regional, mit anderen Parks, diversen Organisationen usw.) ▪ Sichern der Verankerung des Parks in der lokalen Bevölkerung, Wirtschaft und Politik ▪ Buchhaltung, Controlling und Liquiditätsmanagement ▪ Human Resources – Personalentwicklung und -weiterbildung, Stellenbesetzungen, interne Ausbildung und Förderung von StudienabgängerInnen (Praktikumsstelle), Einbezug von ZIVIs, Kommunikation ▪ Zweckmässige Einrichtung der Geschäftsstelle und Ausstattung mit Informatikmitteln auf den Beginn der Betriebsphase ▪ Bereitstellung einer zweckmässigen und modernen GIS-Infrastruktur als Grundlage für die Projektleitenden sowie für das Monitoring und Reporting ▪ Pflege und Steuerung der Projektgruppen zu den einzelnen Handlungsfeldern und Projekten ▪ Entwicklung und laufende Verbesserung der Parkstrategie ▪ Aufbau und Führung eines integrierten Managementsystems inkl. Monitoring und Controlling zur Qualitätssicherung ▪ Trägerverein: Organisation von min. zwei jährlichen Mitgliederversammlungen, Führen des Mitgliederregisters, Kommunikation ▪ Vorstand/Beirat/Geschäftsprüfungskommission: Organisation von monatlichen Vorstandssitzungen, Information des Vorstandes, Koordination der Arbeiten des Beirates und der Geschäftsprüfungskommission ▪ Reporting gegenüber Gemeinden, Kanton, Bund und Dritten ▪ Räumliche Sicherung, Abstimmung bestehender kommunaler, regionaler und kantonaler Planungen mit den Parkzielen ▪ Mitarbeit in regionalen Arbeitsgruppen, die Parkthemen behandeln ▪ Aufbau und Implementierung einer grenzüberschreitenden Zusammenarbeit mit dem Jurapark Aargau und dem Regionalen Naturpark Südschwarzwald. Evaluation von Möglichkeiten für gemeinsame Projekte und falls Potenzial vorhanden ist, Realisation der Projekte in den Handlungsfeldern B, C und D. <p>2. Projektanlaufstelle</p> <p>Im 2014 wurde eine Projektanlaufstelle aufgebaut und den Akteuren in der Region kommuniziert. Akteure mit einer Projektidee können die Anlaufstelle kontaktieren und ihren Beitrag formlos einreichen. Anschliessend werden die Ideen geprüft und bei einer positiven Beurteilung zusammen mit der Geschäftsstelle konkretisiert, vom Vorstand genehmigt und anschliessend mit Unterstützung des Naturparks realisiert.</p> <p>Ziele dabei sind, den Akteuren administrative Aufgaben abzunehmen, sie interdisziplinär miteinander zu vernetzen und so Synergien in der Region zu schaffen und überdurchschnittlich gute Projekte zu entwickeln, welche der Ausrichtung des Parks entsprechen und in der Region eine Wertschöp-</p>

Projektblatt

	<p>fung generieren. Schlussendlich sollen für die Akteure dadurch administrative Hindernisse abgebaut und vorhandene Projektideen gefördert werden.</p> <p>Die Projektanlaufstelle wird während der zweiten Hälfte der Errichtungsphase und ab der Betriebsphase weiterbetrieben, da damit positive Erfahrungen gemacht wurden.</p> <p>3. Betriebskonzept, Parkvertrag, Label und Finanzierung</p> <p>Um Anfang 2018 in die Betriebsphase starten zu können, sind verschiedene Vorarbeiten notwendig. Einerseits muss ab 2015 der Parkvertrag erarbeitet und in einem partizipativen Prozess bereinigt und kommuniziert werden. Zudem müssen die Gesuchs-Unterlagen an den Bund (Betriebskonzept, Label-Konzept, Finanzierung, Parkvertrag) erarbeitet und bis Anfang 2017 eingereicht werden. Weiter sind intensive Kommunikationsmassnahmen nötig, um an den Gemeindeversammlungen Ende 2016 die demokratische Legitimation für den Start in die Betriebsphase zu erlangen. Wichtig ist auch, dass mit den Gemeinden, dem Kanton SH und den Projektpartner zusammen die Finanzierung für die Betriebsphase geklärt und sichergestellt wird.</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Erarbeitung Parkvertrag, Kommunikation, Bereinigung mittels partizipativem Prozess ▪ Erarbeitung der Gesuchs-Unterlagen für die Betriebsphase an den Bund (Betriebskonzept, Finanzierung, Label-Konzept, Finanzierung) ▪ Erlangung der demokratischen Legitimation an den Gemeindeversammlungen Ende 2016 (intensive Kommunikationsmassnahmen) ▪ Sicherstellung der Finanzierung mit Projektpartnern, Gemeinden und Kanton SH ▪ Sicherstellung der räumlichen Sicherung des definitiven Perimeters (auf Schweizer Seite im Kantonalen Richtplan und auf deutscher Seite im Regionalplan)
Bezug zu den parkspezifischen Zielen	Bezug zu allen parkspezifischen Zielen
Bedeutung des Projekts für den Park	Schlüsselprojekt; das Projekt hat für den Naturpark eine äusserst hohe Bedeutung, da das Projekt ohne die Geschäftsstelle nicht funktionieren würde.
Verbindung zu anderen Projekten	Verbindung zu allen Projekten des Regionalen Naturparks Schaffhausen

Projektorganisation

Projektleitung	Christoph Müller, Geschäftsführer
Partner	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Gewerbe ▪ Landwirtschaft ▪ Tourismus ▪ Natur- und Umweltschutzorganisationen ▪ Bildung und Kultur ▪ Dienststellen auf Bundes-, Kantons- und Gemeindeebene
Einbindung in übergeordnete Planungsinstrumente bzw. -prozesse	Einbindung in alle übergeordneten Planungsinstrumente bzw. -prozesse in den Gemeinden, im Kanton Schaffhausen, Landkreis Waldshut, des Bundeslandes Baden-Württemberg und des Bundes.

Projektstand, Leistungen und Wirkungen

Projektstand	Projektskizze, basierend auf Projektblatt aus Managementplan (2013) und Erfahrungen während der Errichtungsphase 2014
Leistungen	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Wahrnehmung der Gesamtprojektleitung und -steuerung ▪ Administration und Führung des Trägervereins ▪ Weiterentwicklung des Regionalen Naturparks durch Entwicklung und Realisation von (neuen) Projekten (Projektanlaufstelle) ▪ Aufbau und Implementierung eines Qualitätsmanagementsystems auf der Geschäftsstelle ▪ Ausbau des bestehenden Netzwerks mit und zu den Akteuren ▪ Optimale personelle Besetzung der Geschäftsstelle bis zum Beginn der Errichtungsphase, Beschaffung einer zweckmässigen Einrichtung und Informatikeinrichtung ▪ Erarbeitung der Gesuchs-Unterlagen für die Betriebsphase ▪ Eintragung des definitiven Perimeters im kantonalen Richtplan ▪ Klärung und Implementierung der Zusammenarbeitsstrukturen mit dem Jurapark Aargau und dem Regionalen Naturpark Südschwarzwald zur Entwicklung von grenzüberschreitenden Projekten. Möglichkeiten für gemeinsame Projekte sind evaluiert und falls Potenzial vorhanden ist, werden die Projekte realisiert.
Leistungsindikatoren	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Ziele in den einzelnen Projekten werden gemäss Indikatoren erreicht ▪ Durchführung von zwei Mitgliederversammlungen pro Jahr und monatlichen Vorstandssitzungen, Koordination der Arbeiten der Geschäftsprüfungskommission und des Beirates, Information der Gremien ▪ Es werden jährlich neue Projekte entwickelt und realisiert (gemäss Indikatoren in den einzelnen Handlungsfeldern und Projekten) ▪ Die Geschäftsstelle ist bis Ende 2017 zweckmässig eingerichtet und mit Informatikmitteln ausgestattet, personell optimal besetzt und die Arbeitsverhältnisse sind geregelt ▪ Qualitätsmanagementsystem ist bis Ende 2018 auf der Geschäftsstelle implementiert und wird angewendet ▪ Bevölkerung stimmt Ende 2016 einem Start in die Betriebsphase zu ▪ Die Zusammenarbeitsstrukturen mit dem Jurapark Aargau und dem Regionalen Naturpark Südschwarzwald zur Entwicklung von grenzüberschreitenden Projekten sind bis Ende 2017 geklärt und implementiert. Möglichkeiten für gemeinsame Projekte sind evaluiert und falls Potenzial vorhanden ist, werden die Projekte realisiert. ▪ Bis im Januar 2018 ist der definitive Perimeter im kantonalen Richtplan eingetragen

Zeitplanung

Meilensteine/Aktivitäten	2016	2017	2018	2019
Gesamtprojektleitung und -steuerung				
Administration und Führung des Trägervereins				
Entwicklung und Realisation von Projekten				
Erarbeitung Gesuchs-Unterlagen für Betriebsphase				
Aufbau und Implementierung der Zusammenarbeit mit dem Jurapark Aargau und dem Regionalen Naturpark Südschwarzwald				
Personelle Besetzung der Geschäftsstelle hinsichtlich Betriebsphase, Beschaffung einer zweckmässigen Einrichtung				
Qualitätsmanagementsystem				

Budgetierung und Finanzierung

Gesamtkosten: CHF	579'200				
Verwendung der Mittel					
<i>Finanzierungsquelle⁵</i>	<i>2016</i>	<i>2017</i>	<i>2018</i>	<i>2019</i>	<i>Total</i>
Gemeinden/Trägerschaft	4'000	4'000	7'000	7'000	22'000
Sponsoren/Gönner/Partnerschaften	36'000	36'000	0	0	72'000
Erträge aus Betrieb	0	0	0	0	0
Kanton (Pärke)	25'000	25'000	40'000	40'000	130'000
Kanton (andere)	0	0	0	0	0
Bund (Pärke)	50'000	50'000	60'000	60'000	220'000
Bund (andere)	0	0	0	0	0
Total	115'000	115'000	107'000	107'000	444'000
<i>Materielle Beiträge</i>	<i>2016</i>	<i>2017</i>	<i>2018</i>	<i>2019</i>	<i>Total</i>
Miete/Infrastruktur/Material usw.	33'800	33'800	33'800	33'800	135'200

⁵ Die Finanzmittel für 2016/17 sind gesichert, für 2018/19 sind die Eigenleistungen der Trägerschaft (Gemeinden) noch nicht gesichert. Diese werden Ende 2016 an den Gemeindeversammlungen genehmigt.

Projektblatt

Projektname	Kommunikation
Projektnummer	A2
Dauer des Projekts	2016 – 2019 (und darüber hinaus)
Kurzbeschreibung des Projekts	<p>Der Regionale Naturpark Schaffhausen wird die 2014 aufgebauten Kommunikationsmassnahmen in den kommenden Jahren kontinuierlich weiterverfolgen, ausbauen, intensivieren und optimieren. Dabei wird ein grosses Gewicht auf die Ende 2016 stattfindenden Abstimmungen bezüglich Start in die Betriebsphase gelegt.</p> <p>A2 Kommunikationsmittel und – Massnahmen, Messen und Auftritte</p> <p>Die Ziele der Kommunikationsstrategie im Regionalen Naturpark sind Akzeptanz schaffen, die Projekte sicht- und erlebbar machen sowie den Naturpark in der Region zu verankern, Netzwerke zu bilden und zu fördern und die Zielgruppen (Gemeinden, Verbände und Interessengruppen, Bevölkerung im Perimeter, Partner) stetig mit den neusten Informationen zu beliefern, damit der Regionale Naturpark Schaffhausen auch zukünftig sein positives Image beibehält und steigern kann.</p> <p>Dabei werden die Massnahmen nach dem Konzept der Lernenden Region (www.regiosuisse.ch) ausgerichtet. Durch synergetische Vernetzung bestehender Gruppen (Akteure aus der Region) werden neue Ideen und Formen der Zusammenarbeit kreiert. Durch intensive Präsenz der Naturparkträger in der Region an öffentlichen Veranstaltungen und die Ermöglichung eines Austausches von Akteuren untereinander, entsteht ein wichtiger Wissenstransfer für jeden Einzelnen. Durch intensive Zusammenarbeit mit und zwischen den Akteuren werden gemeinsam Ideen und Visionen kreiert und Wissen ausgetauscht, welche die Region voranbringen und den Lebens- und Wirtschaftsraum stärken.</p> <p>Durch diese Vernetzungsarbeit werden zusätzliche Multiplikatoren gewonnen, welche den Regionalen Naturpark Schaffhausen nach innen und aussen stärken und unterstützen. Dafür wurden 2014 folgende Massnahmen für die oben genannten Zielgruppen aufgebaut und implementiert:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Regelmässige Auftritte in öffentlichen Medien → Hier werden vorwiegend regionale Medien mit Presseartikeln aus dem Naturpark beliefert. Dabei wird laufend über die Projekte, Veranstaltungen und Akteure berichtet. Alle drei Wochen erscheint in der Schaffhauser Landzeitung in der Rubrik „Neues aus dem Naturpark“ ein Artikel. Zudem erscheinen laufend Berichte bei TeleTop, dem Schaffhauser Fernsehen und Radio Munot zu bestimmten, jeweils aktuellen Themen. Zunehmend werden die Medien auch zu Veranstaltungen und Anlässen eingeladen, damit sich diese vor Ort ein Bild machen können und die positiven Impressionen streuen. ▪ 2013 wurde ein Logo entwickelt. Damit steigert sich der Wiedererkennungswert des Regionalen Naturparks Schaffhausen. ▪ 2013 wurde ein Newsletter entwickelt, welcher alle vier Monate erscheint. Der Newsletter kann auf der Webseite abonniert werden. Zusätzlich wird der Newsletter gedruckt und in allen Gemeinden, bei Organisationen und Vereinen aufgelegt. Auf die Abstimmungen Ende 2016 hin, werden zudem Spezialausgaben an alle Haushalte versendet. ▪ 2013 wurde eine Facebookseite erstellt, auf welcher laufend Tagesnews erscheinen. Diese ist zudem mit der Webseite verknüpft. ▪ Jede Gemeinde im Naturparkperimeter hat eine Fahne mit dem Logo erhalten, welche sie als Naturparkgemeinde auszeichnet. ▪ 2013 und 2014 war der Regionale Naturpark an der Herbstmesse in Schaffhausen präsent. Dort repräsentierten Akteure aus der Region den Regionalen Naturpark. Dabei konnten viele interessante Gespräche mit Menschen aus der Region geführt werden. Dies führt zu erhöhter Wahrnehmung und Interesse am Regionalen Naturpark Schaffhausen, schafft neue interessante Kontakte, zusätzliche Befürworter und Mitglieder werden gewonnen und neue Akteure mit bereits bestehenden Projekten vernetzt. 2014 ist der Naturpark an vier weiteren Messen/Dorffesten präsent. Dabei wurde ein Messekonzept entwickelt, welches noch weiter ausgebaut und optimiert wird. ▪ Exkursionen für Studierende, Interessierte zur allgemeinen Parkthematik (ohne spez. Bildungsthema) → Dadurch können Menschen aus anderen Regionen die vielfältige Landschaft im Naturpark erleben, neues entdecken und das gewonnene Wissen in der eigenen Region in Projekten oder studentischen Arbeiten weiterverwenden. ▪ Die 2013 entwickelte Webseite wurde 2014 optimiert und angepasst. Diese kommt nun im

Projektblatt

Responsive Design daher, wird laufend unterhalten und nach den Bedürfnissen von Akteuren angepasst.

- Kommunikation von Angeboten in vom Netzwerk Schweizer Pärke zur Verfügung gestellten Kommunikationskanälen wie dem Pärke-App, Swisstrails, RailAway, Schweiz Mobil, Schweiz Tourismus, Angebotsdatenbank des Netzwerks, Wandernacht.ch, Postauto, Coop und weiteren Kanälen. Dies bringt Gäste und somit Wertschöpfung in die Region und zu den einzelnen Akteuren und Projektträgern und steigert die Akzeptanz nach innen. Der Park wird durch verschiedene Kanäle entdeckbar und breiter bekannt.

Diese Massnahmen werden 2016-2019 weitergeführt und ausgebaut. Damit die Akzeptanz und Verankerung langfristig gewährleistet wird und das Engagement in der Bevölkerung weiter wächst, sind folgende Massnahmen zusätzlich für 2016-2019 vorgesehen:

- Erarbeitung eines Kommunikationskonzepts für 2016 und die darauf folgenden Jahre, basierend auf der Kommunikationsstrategie 2014/15. Das Kommunikationskonzept legt den Fokus auf die Abstimmungen in den Gemeinden, welche über einen Start in die Betriebsphase entscheiden und den anschliessenden Start in die Betriebsphase ab 2018.
- (Weiter)Entwicklung einer App für den Regionalen Naturpark Schaffhausen in Zusammenarbeit mit dem Netzwerk Schweizer Pärke, um den Kunden das breite Angebot in der Region zugänglicher zu machen.
- Weiterentwicklung und Förderung der vom Netzwerk Schweizer Pärke unterstützten Kommunikationsmassnahmen wie das Pärke-App, der Angebotsdatenbank und weiteren oben genannten und neuen Kanälen, damit die Wahrnehmung noch mehr über die Region hinaus geht und Wertschöpfung vermehrt von aussen in die Region getragen wird.
- Entwicklung von weiteren Naturpark- und Printprodukten (Veranstaltungsflyer, Karte für Themenwanderungen, Jahreszeitung, GiveAways, Einheitlicher Auftritt der Geschäftsleitung, zum Beispiel T-Shirts, Spiele, Rucksack, Fahrzeug usw. → Der Naturpark soll überall anzutreffen und präsent sein, sich in den Köpfen der Bevölkerung verankern und einen nationalen Wiedererkennungswert haben.
- Die Medienarbeit wird weiterhin intensiv betrieben und breiter, auch vermehrt national gestreut. Durch die regelmässige Präsenz in verschiedenen öffentlichen Medien, erhält der Naturpark zunehmend Verankerung und bleibt aktuell und sichtbar in der Bevölkerung. Dabei werden die stetige Entwicklung des Parks, die Vorteile und der Nutzen, Hotspots, Sympathieträger, Projekte, Angebote und Veranstaltungen kommuniziert.
- Das Projekt „Schaffhauser Regioproducte“ ist momentan in der Umsetzung. Um dort einen Mehrwert für die Produzenten zu erzielen ist eine Regioproductemarkt geplant, bei welchem die Produzenten sich und ihre Produkte präsentieren und vermarkten können.
- Entwicklung eines Corporate Design mit einem regionalen Grafiker. Ein einheitlicher professioneller Auftritt schafft eine klare und unverwechselbare Erscheinung. Diese wird der Philosophie und Absichten des Regionalen Naturparks angepasst.
- Weiterführung und Optimierung von Auftritten an Messen, öffentlichen Veranstaltungen und Festen → Durch vermehrte Präsenz in der Region gewinnt der Park zusätzliche Befürworter und Akteure und schafft wichtige Synergien. Die Auftritte werden durch Interaktionen zum Erlebnis für Gross und Klein und schaffen Akzeptanz, vernetzen Akteure untereinander und zeigen Synergien auf.
- Naturparkfest als Hauptpartner (siehe auch D2.2) → der Naturpark wird sich an bestehenden traditionellen Festen als Hauptpartner beteiligen, um sich noch mehr in der Region zu verankern und die kulturellen Aspekte in der Region zu unterstützen. Dabei wird er kommunikative Massnahmen übernehmen, aber auch direkt am Fest präsent sein.
- Besucherzentrum (siehe auch D1.7); Informationsstelle, Büroräumlichkeiten, Begegnungsort, Bildungsort für Naturparkführer und Besucher, zentrale Anlaufstelle, Örtlichkeit nach Mobilitätskonzept ausgerichtet, Ausführung nach dem Projekt Schaffhauser-Haus, Nutzung von Synergien mit Schaffhauserland Tourismus.

A2.1 Signaletik

Ab der Betriebsphase 2018 wird der Naturpark die Signaletik nach Vorgaben des Markenhandbuchs des BAFU umsetzen. Dafür wird noch in der Errichtungsphase (2016/17) ein Konzept erstellt und die Finanzierung geregelt, damit ab der Betriebsphase mit der Umsetzung begonnen werden kann. Die Signaletik beinhaltet die Markierung/Kennzeichnung von Zielorten, die Vermitt-

Projektblatt

	<p>lung von Informationen, die Weg- und Verkehrsführungen und gewährleistet einen einmaligen, nationalen Wiedererkennungswert aller Pärke. Zudem werden die Besucher an den Hauptverkehrsachsen (Ein- und Austritt in den Naturpark) auf den Regionalen Naturpark aufmerksam gemacht.</p> <p>Finanzielle Reserven für neue Projekte: Zusätzlich zu den zwei beschriebenen Teilprojekten wird ab 2016 ein finanzieller Beitrag unbunden für dieses Projektfeld eingeplant. Damit können innovative Projektideen von Akteuren (z.B. Unterstützung im Marketing, Auftritte an weiteren Anlässen, Einrichtung im Besucherzentrum, Platzierung von Angeboten in weiteren Meiden), welche bis Ende 2019 entstehen, aufgenommen und unterstützt werden. Für die Projektleitung ist zur Zeit der Erarbeitung dieser Gesuchs-Unterlagen aufgrund der langen Zeitdauer nicht vollständig abschätzbar, welche Projekte und Bereiche sich in der Region Schaffhausen in den kommenden fünf Jahren entwickeln und welche zu unterstützen sind.</p>
<p>Bezug zu den parkspezifischen Zielen</p>	<p>Beitrag zu allen parkspezifischen Zielen</p>
<p>Bedeutung des Projekts für den Park</p>	<p>Schlüsselprojekt; Ohne Kommunikation nach innen und nach aussen wird das Projekt nicht sichtbar, es kann keine Identifikation geschaffen werden und es finden kein Wissenstransfer und keine Innovation statt.</p>
<p>Verbindung zu anderen Projekten</p>	<p>Verbindung zu allen anderen Projekten des Naturparks</p>

Projektorganisation

Projektleitung	Bianca Haselbeck (Leitung Kommunikation) Christoph Müller (Geschäftsführer)
Partner	<ul style="list-style-type: none"> ▪ BAFU, Kanton ▪ Bundesland Baden Württemberg ▪ Gemeinden ▪ Netzwerk Schweizer Pärke ▪ Landwirtschaft ▪ Gewerbe ▪ Tourismus ▪ Kultur ▪ Bildung ▪ Natur ▪ Postauto ▪ SBB ▪ Schweiz Tourismus ▪ Schweiz Mobil ▪ Schaffhauserland Tourismus ▪ Wandernacht.ch ▪ Schweiz - Das Wandermagazin ▪ Natura Helvetica ▪ Genussregion Wilchingen, Osterfingen, Trasadingen ▪ naturschutz.ch ▪ Stadtarchiv ▪ Schaffhauser Landzeitung ▪ Schaffhauser Nachrichten ▪ Tele Top ▪ Radio Munot ▪ Wibilea Neuhausen ▪ Pro Natura ▪ Vögele Grafik Design Beringen ▪ Stamm Druckerei ▪ Gipsmuseum Schleithelm ▪ Verein Landenergie ▪ Schaffhauser Regioproducte ▪ Herbstmesse Schaffhausen ▪ Herbstmesse Lottstetten ▪ Jahrmarkt Wilchingen ▪ Frei, Partner. Werbeagentur AG ▪ Rob Neuhaus Texte, Kommunikation, Multimedia ▪ Begegnungszentrum Rüdlingen ▪ Siblinger Randenhäus ▪ Generis ▪ Verein Pro Dorflade Rüdlingen ▪ Swisstrails ▪ Coop ▪ My Switzerland ▪ Hoahrheinkommission ▪ RNP Südschwarzwald ▪ Jurapark Aargau ▪ ZH Weinland
Einbindung in übergeordnete Planungsinstrumente bzw. -prozesse	Kommunikationsstrategie des Regionalen Naturparks 2014, 2015 sowie für 2016-18, Absprache der Kommunikation mit dem Kanton SH (Standortmarketing, themen- und projektbezogen mit einzelnen kantonalen Dienststellen) und den einzelnen Interessensgruppen, welche an den Projekten beteiligt sind.

Projektstand, Leistungen und Wirkungen

Projektstand	Gemäss Projektbeschreibung
Leistungen	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Erarbeitung Kommunikationskonzept für die Betriebsphase ab 2018 ▪ Ausrichtung aller Kommunikationsmassnahmen auf die Gemeindeversammlungen 2016, an welchen über den Start in die Betriebsphase entschieden wird ▪ Ausarbeitung Konzept und Umsetzung Besucherzentrum ▪ Durchführung und Evaluation weiterer Naturparkfeste als Hauptpartner ▪ Konzeptionierung und Durchführung eines Regioproductemarktes ▪ Erarbeitung einer Machbarkeitsstudie und Umsetzung einer Park-App ▪ Entwicklung eines professionellen Corporate Designs ▪ Entwicklung neuer Printprodukte nach Bedarf und Situation (Diverse Veranstaltungsflyer, Karte für Themenwanderungen, Jahreszeitung, GiveAways, Einheitlicher Auftritt der Geschäftsleitung zum Beispiel T-Shirts, Spiele, Rucksack, Fahrzeug...) ▪ Ausbau von Präsenz in weiteren öffentlichen Medien und Magazinen (SBB-Heft, Migros- und Coopzeitung, Naturmagazine, Nationale Medien wie NZZ, SRF)
Leistungsindikatoren	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Die Bevölkerung stimmt Ende 2016 einem Start in die Betriebsphase zu ▪ 1 Konzept für das Besucherzentrum bis Ende 2017, Umsetzung ab 2018 ▪ 2 Naturparkfeste werden bis 2019 durchgeführt ▪ Konzeptionierung und erste Durchführung eines Regioproductemarktes bis Ende 2017 ▪ 1 Machbarkeitsstudie für eine Park-App bis Ende 2015, Umsetzung ab 2016, Fertigstellung Ende 2017 ▪ Entwicklung eines professionellen Corporate Designs bis Ende 2017, Umsetzung ab 2018 ▪ Konzeptionierung Signaletik 2016/2017, Umsetzung ab 2018 ▪ Kommunikationskonzept für die Betriebsphase liegt Ende 2017 vor

Zeitplanung

Meilensteine/Aktivitäten	2016	2017	2018	2019
Ausarbeitung Konzept Besucherzentrum				
Beginn Realisierung Besucherzentrum				
Durchführung eines Naturparkfestes				
Konzeptionierung und Durchführung eines Regioproductemarktes				
Umsetzung Park-App				
Entwicklung Corporate Design				
Umsetzung Corporate Design				
Konzeptionierung Signaletik				
Ausführung Signaletik				
Erarbeitung eines Kommunikationskonzeptes für die Betriebsphase				

Budgetierung und Finanzierung

Gesamtkosten: CHF	288'000				
Verwendung der Mittel					
<i>Finanzierungsquelle⁶</i>	<i>2016</i>	<i>2017</i>	<i>2018</i>	<i>2019</i>	<i>Total</i>
Gemeinden/Trägerschaft	6'000	6'000	7'000	7'000	26'000
Sponsoren/Gönner/Partnerschaften	0	0	0	0	0
Erträge aus Betrieb	0	0	0	0	0
Kanton (Pärke)	20'000	20'000	20'000	20'000	80'000
Kanton (andere)	0	0	0	0	0
Bund (Pärke)	40'000	40'000	40'000	40'000	160'000
Bund (andere)	0	0	0	0	0
Total	66'000	66'000	67'000	67'000	266'000
<i>Materielle Beiträge</i>	<i>2016</i>	<i>2017</i>	<i>2018</i>	<i>2019</i>	<i>Total</i>
Miete/Infrastruktur/Material usw.	5'500	5'500	5'500	5'500	22'000

⁶ Die Finanzmittel für 2016/17 sind gesichert, für 2018/19 sind die Eigenleistungen der Trägerschaft (Gemeinden) noch nicht gesichert. Diese werden Ende 2016 an den Gemeindeversammlungen genehmigt.

3.2 Handlungsfeld B „Wirtschaft“

Projektblatt

Projektname	Natur- und kulturnaher Tourismus im Schaffhauserland
Projektnummer	B1
Dauer des Projekts	2016-2019 (und darüber hinaus)
Kurzbeschreibung des Projekts	<p>Im 2014 haben der Regionale Naturpark Schaffhausen und Schaffhauserland Tourismus gemeinsam ein Konzept für den natur- und kulturnahen Tourismus im Schaffhauserland erarbeitet. Dieses hat einen Schwerpunkt in den Bereichen Langsamverkehr und Wein- und Agrotourismus. Neben dem Konzept wurde ein Leitfaden zur Angebotsentwicklung erarbeitet, welcher die Basis für unsere zukünftige Arbeit sein soll.</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Das Konzept bildet den Rahmen für dieses neue Tourismussegment und liefert die Grundlagen für die Zusammenarbeit zwischen dem Regionalen Naturpark Schaffhausen und Schaffhauserland Tourismus. ▪ Der Leitfaden beinhaltet die Grundlagen der Angebotsentwicklung und den Qualitätsansprüchen von neu zu entwickelnden Angeboten im Schaffhauserland. <p>Im 2014 wurden zudem bereits erste Angebote finanziell, personell und fachlich durch den Regionalen Naturpark Schaffhausen unterstützt und bestehende Angebote werden kommuniziert:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Kutschenfahrten im Klettgau: Grenzüberschreitende Kutschenfahrten im Südranden ▪ Begegnungszentrum Rüdlingen: Unterstützung eines Hotels mit Seminarangeboten bei der Neuausrichtung ▪ „Wahrzeichen des Klettgaus“: Kulturelles Angebot im Klettgau mit den drei Bergkirchen St. Otmar in Wilchingen, St. Moritz in Hallau und der Bergkirche Neunkirch als Inhalt ▪ Schaffung einer neuen Angebotslinie „Angebot im Regionalen Naturpark Schaffhausen“ bei Schaffhauserland Tourismus, welche auf den entsprechenden Marketingkanälen entsprechend gekennzeichnet und kommuniziert werden. ▪ Kommunikation von Langsamverkehr-Angeboten über SBB, Schweiz Mobil und Rent a bike ▪ Kommunikation von entsprechenden Angeboten über Schweiz Tourismus ▪ Durchführung von verschiedenen Exkursionen im Regionalen Naturpark mit Fachpersonen der Geschäftsstelle als Leitung <p>Zudem wurde ab 2014 ein Mobilitätskonzept erstellt, welches Mitte 2015 fertig gestellt wird. Dessen Ergebnisse fliessen in die weiteren Aktivitäten ein.</p> <p>Basierend auf den Ergebnissen des Tourismuskonzepts, des Leitfadens für die Angebotsentwicklung und des Mobilitätskonzepts, soll der natur- und kulturnaher Tourismus im Schaffhauserland gemeinsam mit Schaffhauserland Tourismus gemeinsam entwickelt, gefördert und aufgebaut werden. Dabei wird das Synergiepotenzial, welches sich mit den Bereichen Langsamverkehr, Wein- und Agrotourismus ergibt, genutzt. Zudem soll der Tourismus stärker mit der Landwirtschaft, bzw. dem touristischen Angebot der Genussregion (siehe Projekt B3), den „Schaffhauser Regioproducten“ (siehe Projekt B3) sowie dem Gewerbe, bzw. den neu zu schaffenden „Naturpark-Wirten“ (siehe Projekt B4) vernetzt werden.</p> <p>Für die zweite Hälfte der Errichtungsphase und die Betriebsphase sind zwei Teilprojekte geplant:</p> <p>B1.1.: Kooperation mit Schaffhauserland Tourismus</p> <p>Basis für dieses Projekt bilden das Konzept für natur- und kulturnahen Tourismus im Schaffhauserland sowie das Mobilitätskonzept. In einem ersten Schritt soll die enge Zusammenarbeit und Kooperation mit Schaffhauserland Tourismus genau definiert und implementiert werden. Ziel ist, dass die gesamte touristische Vermarktung von „Angeboten im Regionalen Naturpark“ über Schaffhauserland Tourismus erfolgt und der Naturpark die entsprechenden Angebote zusammen mit Akteuren entwickelt. Dabei wird eine vollständige Integration in das Corporate Design und in die Produktlinie des Schaffhauserlands angestrebt.</p>

Projektblatt

	<p>Die 2015 entwickelte Erlebniskarte mit den touristischen Highlights aus dem Regionalen Naturpark Schaffhausen wird ab 2016 jährlich aktualisiert und in einer Neuauflage produziert.</p> <p>Weiter wird gemeinsam eine Kompetenzstelle für natur- und kulturnahen Tourismus im Schaffhauserland aufgebaut. Diese dient dazu, das Segment gemeinsam strategisch zu entwickeln und geschickt am Markt zu positionieren. Die Kompetenzstelle berät und begleitet Akteure bei der Angebotsentwicklung, der Durchführung und Kommunikation. Eine weitere Aufgabe der Kompetenzstelle ist die Vernetzung mit den Akteuren im Regionalen Naturpark. Die dazu notwendigen personellen Ressourcen werden entsprechend aufgebaut und vom Regionalen Naturpark Schaffhausen finanziert. Die Vorbereitungsarbeiten für die Kompetenzstelle erfolgen 2015/16, so dass diese spätestens 2017 in Betrieb gehen kann.</p> <p>Durch die Kompetenzstelle werden in regelmässigen Abständen in Zusammenarbeit mit Schaffhauserland Tourismus und den Akteuren Tagungen, Weiterbildungsseminare und/oder Workshops angeboten, um das Thema in der Region präsent zu halten, bekannter zu machen, zu institutionalisieren und den Akteuren Weiterbildungsangebote anzubieten.</p> <p>Damit handelt es sich beim Teilprojekt B1.1 um die Umsetzung der im Tourismus- und Mobilitätskonzept beschriebenen und definierten Massnahmen, damit sich der Regionale Naturpark Schaffhausen schweizweit und international optimal im Segment des natur- und kulturnahen Tourismus positionieren kann und die Wertschöpfung in den ländlichen Gebieten Schaffhausens gesteigert wird.</p> <p>B1.2.: Angebotsentwicklung und Vermarktung</p> <p>Basis für dieses Teilprojekt bilden der 2014 entwickelte Leitfaden zur Angebotsentwicklung und das Mobilitätskonzept. Die im Projekt B1.1 beschriebene Kompetenzstelle übernimmt dabei eine tragende Rolle bei der Unterstützung von Akteuren, welche Angebote im Bereich des natur- und kulturnahen Tourismus entwickeln. Es ist vorgesehen, dass die Kompetenzstelle für Akteure die zentrale Anlaufstelle ist. Dort wird die jeweilige Idee aufgenommen und mit dem Akteur entwickelt. Schaffhauserland Tourismus übernimmt dabei eine beratende Rolle. Sobald das Angebot fertig ist, wird es über Schaffhauserland Tourismus als „Angebot im Naturpark“ vermarktet. Es ist wichtig, dass für dieses Teilprojekt über eine lange Zeit genügend finanzielle Mittel zur Verfügung stehen, um die Akteure bei der Angebotsentwicklung entsprechend unterstützen und die erforderliche Qualität erreichen und halten zu können.</p> <p>Aufgrund der Langfristigkeit dieses Projekts kann nicht genau beschrieben werden, welche konkreten Angebote bis Ende 2019 unterstützt werden. Der Vorstand des Naturparks und die Geschäftsstelle werden regelmässig entscheiden, welche Projektideen zu unterstützen sind. Basis dazu sind das Tourismuskonzept, der Leitfaden zur Angebotsentwicklung sowie das Mobilitätskonzept und die generelle Ausrichtung/Positionierung des Naturparks.</p> <p>Die „Angebote im Naturpark“ werden von der Kompetenzstelle in Zusammenarbeit mit Schaffhauserland Tourismus in geeigneter Weise kommuniziert und vermarktet. Möglichkeiten sind eine Erlebniskarte, eine regelmässig erscheinende Broschüre und ein entsprechender Auftritt im Web.</p> <p>Damit handelt es sich um die Umsetzung des Leitfadens für Angebotsentwicklung und des Mobilitätskonzepts.</p>
<p>Bezug zu den parkspezifischen Zielen</p>	<p>Bezug zu den Zielen 1, 2, 4, 5 und 6</p>
<p>Bedeutung des Projekts für den Park</p>	<p>Schlüsselprojekt; das Projekt hat aufgrund seiner breiten Einbindung von Akteuren, den Möglichkeiten zur Verbesserung der Wertschöpfung in der Region Schaffhausen und aufgrund der zahlreichen Anbindungsmöglichkeiten an den Weinbau, die Landwirtschaft, das Gewerbe, die Landschaft, Bildung und Kultur eine hohe Bedeutung.</p>
<p>Verbindung zu anderen Projekten</p>	<p>Verbindung zur Projekten B2, B3, B4, C3, D1 und D2</p>

Projektorganisation

Projektleitung	Lisa Landert, Projektleiterin Landwirtschaft, Gewerbe und Tourismus Christoph Müller, Geschäftsführer (Leitung SH-Haus und Mitarbeit bei restlichen Projekten)
Partner	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Schaffhauserland Tourismus ▪ Schaffhauser Blauburgunderland ▪ Verein Schaffhauser Wanderwege ▪ Pro Velo Schaffhausen ▪ Landwirtschaftsbetriebe ▪ Schweiz Mobil ▪ Verkehrsclub der Schweiz VCS, Sektion Schaffhausen ▪ Naturpark Südschwarzwald ▪ Genussregion Wilchingen, Osterfingen, Trasadingen ▪ Schweiz Tourismus ▪ Netzwerk Schweizer Pärke ▪ Reiat Tourismus ▪ Hallau Tourismus ▪ Tourismus Randental ▪ Hotellerie ▪ Gastronomie ▪ Jagd Schaffhausen ▪ Jagdgesellschaften ▪ Forum Städtli Neunkirch ▪ Pro Weinland
Einbindung in übergeordnete Planungsinstrumente bzw. -prozesse	Tourismusstrategie Schaffhauserland Tourismus, PRE-Projekt „Genussregion Wilchingen, Osterfingen, Trasadingen“, „Schaffhausen – ein kleines Paradies“ – Standortmarketing für den Kanton Schaffhausen

Projektstand, Leistungen und Wirkungen

Projektstand	Projektbeschreibung; Fortsetzung der bisherigen Aktivitäten im natur- und kulturnahen Tourismus, Umsetzung der Massnahmen im Tourismuskonzept und im Leitfaden zur Angebotsentwicklung
Leistungen	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Klärung und Implementation der Kooperation und Zusammenarbeit mit Schaffhauserland Tourismus ▪ Betrieb der Kompetenzstelle für natur- und kulturnahen Tourismus ▪ Organisation und Durchführung von Seminaren, Tagungen oder Workshops mit Weiterbildungscharakter ▪ Entwicklung von Angeboten zusammen mit Akteuren
Leistungsindikatoren	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Kooperation und Zusammenarbeit mit Schaffhauserland Tourismus ist implementiert bis Ende 2016 ▪ Ab 2016 werden jährlich mindestens zwei touristische Angebote entwickelt und anschliessend durch Schaffhauserland Tourismus vermarktet ▪ Ab 2016 wird jährlich mindestens eine Veranstaltung mit Weiterbildungscharakter für Akteure im natur- und kulturnahen Tourismus durchgeführt ▪ Die touristische Erlebniskarte des Regionalen Naturparks Schaffhausen wird ab 2016 jährlich aktualisiert und neu produziert ▪ Kompetenzstelle natur- und kulturnaher Tourismus ist ab Ende 2017 personell besetzt und in Betrieb

Zeitplanung

Meilensteine/Aktivitäten	2016	2017	2018	2019
Implementation Kooperation und Zusammenarbeit mit Schaffhauserland Tourismus				
Angebotsentwicklung				
Organisation und Durchführung von Veranstaltungen mit Weiterbildungscharakter				
Betrieb Kompetenzstelle natur- und kulturnaher Tourismus				
Aktualisierung touristische Erlebniskarte				

Budgetierung und Finanzierung

Gesamtkosten: CHF	426'000				
Verwendung der Mittel					
<i>Finanzierungsquelle⁷</i>	<i>2016</i>	<i>2017</i>	<i>2018</i>	<i>2019</i>	<i>Total</i>
Gemeinden/Trägerschaft	7'000	7'000	10'000	10'000	34'000
Sponsoren/Gönner/Partnerschaften	2'000	2'000	7'000	7'000	18'000
Erträge aus Betrieb	0	0	0	0	0
Kanton (Pärke)	18'000	18'000	28'000	28'000	92'000
Kanton (andere)	0	0	0	0	0
Bund (Pärke)	65'000	65'000	65'000	65'000	260'000
Bund (andere)	0	0	0	0	0
Total	92'000	92'000	110'000	110'000	404'000
<i>Materielle Beiträge</i>	<i>2016</i>	<i>2017</i>	<i>2018</i>	<i>2019</i>	<i>Total</i>
Miete/Infrastruktur/Material usw.	5'500	5'500	5'500	5'500	22'000

⁷ Die Finanzmittel für 2016/17 sind gesichert, für 2018/19 sind die Eigenleistungen der Trägerschaft (Gemeinden) noch nicht gesichert. Diese werden Ende 2016 an den Gemeindeversammlungen genehmigt.

Projektblatt

Projektname	Landwirtschaft
Projektnummer	B2
Dauer des Projekts	2016-2019 (und darüber hinaus)
Kurzbeschreibung des Projekts	<p>Während dem ersten Jahr der Errichtungsphase wurden im Regionalen Naturpark bereits zwei Projekte im Bereich der Landwirtschaft entwickelt („Schaffhauser Regioproducte“ und Landschaftsqualitäts-Projekt LQP). Im Rahmen dieser Projekte sollen „Schaffhauser Regioproducte“ vermarktet werden, um eine höhere Wertschöpfung zu generieren. Die Projekte im Landwirtschaftsbereich haben ihren Ursprung in einer vom Bauernverband des Kantons Schaffhausen durchgeführten landwirtschaftlichen Planung (2013 abgeschlossen).</p> <p>Aus diesem Prozess wurden drei Projekte übernommen, welche nun unter dem Dach des Naturparks weiterentwickelt und realisiert werden. Dabei handelt es sich um die „Schaffhauser Regioproducte“ (Teil des vorliegenden Projekts), das Landschaftsqualitätsprojekt (C3.3) sowie das Projekt „erneuerbare Energien“ (C2). Der Projektbeschreibung zu den beiden letztgenannten Bereichen findet sich im Handlungsfeld B „Natur“.</p> <p>Das Landwirtschafts-Projekt umfasst drei Teilprojekte: Die Geschäftsstelle „Schaffhauser Regioproducte“ (B3.1), „Schaffhauser Regioproducte für Firmen“ (B3.2) und zertifizierte Naturparkprodukte (B3.3). Die „Schaffhauser Regioproducte“ umfassen auch Akteure und Produkte aus den beiden deutschen Naturpark-Gemeinden Jestetten und Lottstetten.</p> <p>B3.1: Geschäftsstelle „Schaffhauser Regioproducte“ Seit Anfang 2014 führt der Regionale Naturpark Schaffhausen die Geschäftsstelle einer Gruppierung von rund 45 initiativen Produzenten und Verarbeitern, welche die Dachmarke „Schaffhauser Regioproducte“ (www.schaffhauser-regioproducte.ch) aufbauen, um einerseits die Bedingungen für die Direktvermarktung von regionalen Produkten in der Region (grenzüberschreitend) zu verbessern und andererseits gemeinsam gegen aussen auf dem Markt auftreten zu können. Um eine solche Dachmarke zu entwickeln, zu etablieren und im Markt eine feste Grösse werden zu lassen, sind erstens genügend Zeit und zweitens die entsprechenden finanziellen Mittel notwendig.</p> <p>Die von der Projektgruppe verabschiedeten Ziele der „Schaffhauser Regioproducte“ sind:</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Es soll eine gemeinsame Dachmarke bei der Vermarktung von Produkten aus der Region Schaffhausen geschaffen werden mit dem Ziel, mehr Wertschöpfung zu generieren, d.h. mengenmässig zu einem allenfalls besseren Preis mehr Produkte oder Produkte teurer zu verkaufen. Als gemeinsame Dachmarke steht die existierende Marke "Schaffhausen, ein kleines Paradies" der kantonalen Wirtschaftsförderung zur Verfügung. 2. Es sollen Synergiepotenziale auf allen Stufen gesucht und realisiert werden: mit den Anbietern von Regioproducten, mit der Standortförderung bzw. der Imagekampagne, mit dem Regionalen Naturpark beim Aufbau des Naturparklabels, mit dem Schaffhauser Blauburgunderland usw., Lebensmittel und Paralandwirtschaft als Ergänzung zum bestehenden Angebot in Tourismus, Wohnortmarketing, etc. 3. Es soll ein Nutzungskonzept für Regioproducte bei der Verwendung der Dachmarke erarbeitet werden. Dabei ist aufzuzeigen, wo und wie die Dachmarke verwendet werden kann. Die Verwendung der Dachmarke soll ergänzend und verbindend wirken. Sie soll keinesfalls bestehende Produktmarken konkurrenzieren. Die Dachmarke soll als Identifikator wirken und Qualitätskriterien festlegen. Die Tiefe soll noch definiert werden. 4. Es soll für bestehende Angebote eine Produktliste mit Informationen über Anbieter und Produkteangebote erstellt werden. Für neue Angebote soll eine Potenzialabschätzung im Rahmen der Möglichkeiten vorgenommen werden. 5. Es soll eine Koordinationsstelle für Regioproducte aufgebaut werden, welche mindestens eine Website umfasst, möglicherweise auch als physische Verkaufsstellen oder andere Vertriebswege betrieben werden. Die Koordinationsstelle soll mittelfristig selbsttragend funktionieren.

Projektblatt

6. Die Initiative für ein gemeinsames Marketing für „Schaffhauser Regioproducte“ (GMSR) soll **von der Basis und über bestehende Organisationen** getragen werden. Die Entwicklung soll **schrittweise** und mit **konkreten Aktivitäten** erfolgen. Der Kanton kann dabei subsidiär unterstützen.

Der Naturpark soll auch weiterhin die Geschäftsstelle der „Schaffhauser Regioproducte“ führen, was die operative und organisatorische Führung des Projekts beinhaltet. Zudem unterstützt der Naturpark die Bildung einer Dachmarke finanziell. Bei den Jahren 2014 und 2015 handelt es sich um die Aufbau- und Konstituierungsphase. Dabei werden die Rahmenbedingungen geklärt, der Perimeter festgelegt und eine erste Version des Marketingkonzepts erstellt. Ab 2016 soll die Marke dann vermarktet werden. Um dies zu erreichen, müssen nach der eigentlichen Aufbau-phase die Finanzierung sichergestellt, die Kommunikation definiert, das Marketingkonzept ausgebaut und verfeinert, eine Marktanalyse durchgeführt, Qualitätskriterien festgelegt, ein Vertriebssystem aufgebaut, Kooperationen mit regionalen Verteilern eingegangen und die eigentlichen Produkte geschaffen werden. Ziel ist, dass sich die Produzenten vernetzen und unter der gemeinsamen Dachmarke nach innen und aussen auftreten und wahrgenommen werden. Im November 2014 wurde der Trägerverein „Schaffhauser Regioproducte“ gegründet. Der Regionale Naturpark ist im Vorstand vertreten und hat das Mandat zur Führung der Geschäftsstelle erhalten.

Die Kommunikation nach aussen spielt dabei eine wichtige und zentrale Rolle in der raschen Etablierung eines positiven Grundimages der „Schaffhauser Regioproducte“. Schlüsselfiguren der Kommunikation wie die Fachperson für ein effektives Marketing arbeiten dafür eng mit den Produzenten, der Geschäftsstelle und der Steuerungsgruppe zusammen um dies zu gewährleisten. Ebenfalls ist zu prüfen, ob für die „Schaffhauser Regioproducte“ ein Botschafter oder eine Botschafterin mit überregionaler Bekanntheit für Werbemassnahmen gewonnen werden kann. Durch diese Stärkung der „Schaffhauser Regioproducte“ wird eine höhere Wertschöpfung generiert. Zudem ist beabsichtigt, sich mit den entsprechenden Branchenverbänden in der Region zu koordinieren. Das Sortiment wird aktiv durch die Geschäftsstelle in Absprache mit den beteiligten Produzenten, der Steuerungsgruppe und der Fachperson für Marketing gestaltet. Schlussendlich sollen ausgewählte „Schaffhauser Regioproducte“ mit dem Produkte-Label des Parks zertifiziert werden, um damit bei den Grossverteilern (z.B. Coop, Migros und Weitere) ins Sortiment aufgenommen zu werden.

Die „Schaffhauser Regioproducte“ werden gezielt mit touristischen Angeboten vernetzt.

B3.2: „Schaffhauser Regioproducte“ für Firmen

Das Netzwerk Schweizer Pärke bietet die Möglichkeit, Produkt-Pakete im Katalog „Spezialitäten aus Schweizer Pärken“ aufzunehmen. Das Angebot wird vom Netzwerk schweizweit an Firmen vermarktet und bietet den regionalen Produzenten die Chance, sich über den Naturpark einen neuen Absatzkanal zu eröffnen. Der Regionale Naturpark Schaffhausen hat zusammen mit zwei Produzenten im 2013 erstmals ein solches Basisangebot entwickelt und angeboten. Dieses soll stetig weiterentwickelt werden. Dabei sollen ab 2016 zusammen mit den Akteuren insbesondere Produkte geschaffen und entwickelt werden, welche exklusiv in Schaffhausen erhältlich sind und von hier stammen. Damit kann sich gegenüber den anderen teilnehmenden Regionen ein Marktvorteil geschaffen und die Wertschöpfung in diesem Bereich erhöht werden. Ziel ist auch, den Kreis der Produzenten für dieses Angebot zu erweitern, um ein breiteres Sortiment zu erhalten.

B3.3: Zertifizierte Naturpark-Produkte

Der Naturpark strebt ab der Betriebsphase an, mit ausgewählten Produzenten zertifizierte Produkte zu entwickeln, welchen das entsprechende Label der Schweizer Pärke verliehen werden kann, um im Markt nach aussen aufzutreten. Dazu werden 2016 bis 2017 während der Errichtungsphase die entsprechenden Vorbereitungen getätigt, damit die Produkte dann mit dem Beginn der Betriebsphase auf den Markt gebracht werden können. Diese Vorbereitungen umfassen die Entwicklung eines Label-Konzepts, die Entwicklung von Produkten, welche die Bedingungen erfüllen, Gespräche mit Grossverteilern sowie die Bildung einer Label-Kommission.

Projektblatt

	<p>B3.4: Geschäftsführung Genussregion (PRE)</p> <p>Die Landschaft der Dörfer Wilchingen, Osterfingen und Trasadingen ist geprägt von der Landwirtschaft, insbesondere vom Rebbau. In der Umgebung konnte sich eine in der Schweiz einzigartige Kulturlandschaft erhalten. Der Rebbau kann seit einigen Jahren nicht mehr kostendeckend betrieben werden. Der Anteil an offen verkauftem Wein, welcher mit sehr geringen Margen an den Grosshandel abgesetzt wird, ist gegenüber dem Flaschenwein zu gross.</p> <p>2008 hat der Verein PREWO, bestehend aus den Gemeinden, den Rebbaugenossenschaften, den einheimischen Kellereien, Direktvermarktern und weiteren Anbietern von agrotouristischen Dienstleistungen in einer gesamtheitlichen Sichtweise die Probleme erkannt und ein Projekt zur regionalen Entwicklung gestartet. Es gibt dem Weinbau eine Zukunft und befindet sich seit dem 20. Dezember 2011 in der Umsetzung.</p> <p>Im Mai 2014 haben sich der Verein PREWO und der Verein Wilchingen Osterfingen Tourismus (WOT) zur Genussregion Wilchingen, Osterfingen, Trasadingen zusammengeschlossen um Synergien zu nutzen. Gleichzeitig wurde dem Regionalen Naturpark Schaffhausen das Mandat für die Führung der Geschäftsstelle übertragen. Mit dem Beitritt der Gemeinde Trasadingen als assoziiertes Mitglied des Regionalen Naturparks Schaffhausen ist nun die gesamte Genussregion im Parkperimeter miteingeschlossen.</p> <p>Das Angebot umfasst die Teilprojekte Bergtrotte Osterfingen, erlebbare Weinkellereien, Regio-Produkte, dezentrales Hotel (Fasstastische Ferien, Fasshotel und Bed&Breakfast), sowie die gemeinschaftlichen Teilprojekte Marketingmassnahmen, Homepage mit einer zentralen Buchungsstelle, Erlebnisweg „Räuber-Römer-Genuss“, Genussbus, Kunsthandwerk, Langsamverkehr und Kultur.</p> <p>In enger Zusammenarbeit mit dem Schaffhauser Blauburgunderland (Branchenverband für Schaffhauser Wein), sowie dem Schaffhauserland Tourismus und dem Verein Gemeinsames Marketing für Schaffhauser Regioproducte wird eine gemeinsame Vermarktung der touristischen Angebote sowie des Weinerlebnisses und der regionalen Produkte angestrebt. Damit werden im unteren Klettgau die Wertschöpfung im Weinbau und Weintourismus gesteigert, Doppelspurigkeiten eliminiert und Kräfte und Ressourcen gebündelt.</p> <p>Finanzielle Reserven für neue Projekte</p> <p>Neben den drei beschriebenen Teilprojekten muss im Bereich „Landwirtschaft“ ab 2016 ein finanzieller Beitrag ungebunden für dieses Projektfeld eingeplant werden. Damit können innovative Projektideen von landwirtschaftlichen Akteuren, welche bis Ende 2019 entstehen, aufgenommen und unterstützt werden. Für die Projektleitung ist zur Zeit der Erarbeitung dieser Gesuchs-Unterlagen aufgrund der langen Zeitdauer nicht vollständig abschätzbar, welche Projekte und Bereiche sich in der Region Schaffhausen in den kommenden fünf Jahren entwickeln und welche zu unterstützen sind.</p>
<p>Bezug zu den parkspezifischen Zielen</p>	<p>Bezug zu den Zielen 1, 2, 4 und 5</p>
<p>Bedeutung des Projekts für den Park</p>	<p>Schlüsselprojekt; die Landwirtschaft ist einer der wichtigsten Partner des Regionalen Naturparks Schaffhausen. Für die Akzeptanz des Projekts ist es wichtig, dass in dieser Branche ein in erster Hand wirtschaftlicher Nutzen entsteht.</p>
<p>Verbindung zu anderen Projekten</p>	<p>Verbindung zu den Projekten B1, B3, D1 und D2</p>

Projektorganisation

Projektleitung	Lisa Landert, Projektleiterin Landwirtschaft, Gewerbe und Tourismus und Geschäftsführerin Genussregion Christoph Müller, Geschäftsführer (Mitarbeit)
Partner	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Schaffhauser Bauernverband ▪ Kantonaler Gewerbeverband ▪ Verein „Schaffhauser Regioprodukte“ ▪ Diverse Direktvermarktungsbetriebe ▪ Schafuuser Puuremärkt ▪ Schafuuser Mumpfel ▪ GVS Genossenschaftsverband Schaffhausen ▪ Schaffhauser Blauburgunderland ▪ Stiftung altra Schaffhausen ▪ Schaffhauser Landfrauenverband
Einbindung in übergeordnete Planungsinstrumente bzw. -prozesse	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Landwirtschaftsstrategie Kanton Schaffhausen ▪ Biodiversitätsstrategie des Bundes ▪ Agrarpolitik 14-19

Projektstand, Leistungen und Wirkungen

Projektstand	Projektbeschreibung; die „Schaffhauser Regioproducte“ werden bereits seit 2014 aufgebaut und entwickelt. Dabei führt der Regionale Naturpark Schaffhausen die Geschäftsstelle. Die Dachmarke muss langfristig aufgebaut, gepflegt und gestärkt werden. Die „Regioproducte“ für Firmen sind ebenfalls seit 2014 auf dem Markt und sollen stetig weiterentwickelt werden. Die zertifizierten Produkte (Produkte-Label) sind noch nicht auf dem Markt und müssen ab 2016 von Grund auf entwickelt werden.
Leistungen	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Operative und administrative Führung der Geschäftsstelle „Schaffhauser Regioproducte“ ▪ Mitarbeit bei der Erstellung eines Marketingkonzepts, einer Marktanalyse, der Kommunikation, der Festlegung von Qualitätskriterien, dem Aufbau der notwendigen Distributionsstruktur ▪ Weiterbildung der Direktvermarkter ▪ Sicherstellung der Finanzierung mit externen Partnern und Akteuren ▪ Entwicklung eines Pakets mit Regionalprodukten für Firmen, welches aus exklusiv in Schaffhausen erhältlichen Produkten besteht, die in der Region hergestellt und verarbeitet wurden ▪ Erarbeitung eines Label-Konzepts, Bildung einer Label-Kommission ▪ Entwicklung und Etablierung von Regioproducten, welche den Kriterien zur Erlangung des „Produkte-Labels“ genügen ▪ Verhandlungen mit Grossverteilern ▪ Entwicklung von neuen Projekten mit Akteuren aus der Landwirtschaft ▪ Geschäftsführung Genussregion (PRE)
Leistungsindikatoren	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Geschäftsstelle der „Schaffhauser Regioproducte“ wird professionell und effizient geführt und unterstützt und entlastet dabei die Akteure ▪ Dachmarke „Schaffhauser Regioproducte“ ist bis Ende 2016 entwickelt (inkl. Marketingkonzept und Marktanalyse) und die Rahmenbedingungen sind geklärt ▪ Die Dachmarke „Schaffhauser Regioproducte“ ist bis Ende 2017 auf dem Markt präsent (beinhaltet zu einem grossen Teil Kommunikationsmassnahmen) ▪ Bis Ende 2017 wurden mindestens zwei Produktpakete für Firmen geschaffen, welche exklusiv in der Region erhältliche und in der Region hergestellte Produkte enthalten ▪ Bis Ende 2016 ist ein Label-Konzept entwickelt, welches die Rahmenbedingungen für mit dem „Produkte-Label“ versehenen Regioproducte aus Schaffhausen regelt ▪ Bis Ende 2017 sind mindestens zwei Produkte so weit entwickelt, dass sie ab Beginn der Betriebsphase (2018) auf dem Markt positioniert werden können ▪ Bis Ende 2019 sind zusammen mit Akteuren mindestens zwei neue Projekte aus dem Landwirtschaftsbereich entwickelt und umgesetzt

Zeitplanung

Meilensteine/Aktivitäten	2016	2017	2018	2019
Professionelle Führung der Geschäftsstelle „Schaffhauser Regioproducte“, welche die Akteure unterstützt und entlastet				
Die Dachmarke „Schaffhauser Regioproducte“ bis Ende 2016 (inkl. Marketingkonzept und Marktanalyse) ist fertig entwickelt und die Rahmenbedingungen sind geklärt				
Dachmarke „Schaffhauser Regioproducte“ ist bis Ende 2017 auf dem Markt präsent (beinhaltet zu einem grossen Teil Kommunikationsmassnahmen)				
Entwicklung von mindestens zwei				

Produktpaketen für Firmen, welche exklusiv in der Region erhältliche und von hier stammende Produkte enthalten bis Ende 2017				
Entwicklung eines Label-Konzepts, welches die Rahmenbedingungen für mit dem „Produkte-Label“ versehenen Regioproducte aus Schaffhausen regelt bis Ende 2016				
Bis Ende 2017 sind mindestens zwei Produkte so weit entwickelt, dass die ab Beginn der Betriebsphase (2018) auf dem Markt positioniert werden können				
Entwicklung von mindestens zwei neuen Projekten aus dem Landwirtschafts-Bereich				
Geschäftsführung Genussregion (PRE)				

Budgetierung und Finanzierung

Gesamtkosten: CHF	571'000				
Verwendung der Mittel					
<i>Finanzierungsquelle⁸</i>	<i>2016</i>	<i>2017</i>	<i>2018</i>	<i>2019</i>	<i>Total</i>
Gemeinden/Trägerschaft	8'000	8'000	10'000	10'000	36'000
Sponsoren/Gönner/Partnerschaften	40'000	40'000	44'000	44'000	168'000
Erträge aus Betrieb	0	0	0	0	0
Kanton (Pärke)	17'500	17'500	25'000	25'000	85'000
Kanton (andere)	0	0	0	0	0
Bund (Pärke)	65'000	65'000	65'000	65'000	260'000
Bund (andere)	0	0	0	0	0
Total	130'500	130'500	144'000	144'000	549'000
<i>Materielle Beiträge</i>	<i>2016</i>	<i>2017</i>	<i>2018</i>	<i>2019</i>	<i>Total</i>
Miete/Infrastruktur/Material usw.	5'500	5'500	5'500	5'500	22'000

⁸ Die Finanzmittel für 2016/17 sind gesichert, für 2018/19 sind die Eigenleistungen der Trägerschaft (Gemeinden) noch nicht gesichert. Diese werden Ende 2016 an den Gemeindeversammlungen genehmigt. Die Mittel aus dem Mandat zur Geschäftsführung der Genussregion sind für 2018/19 ebenfalls noch nicht gesichert.

Projektblatt

Projektname	Gewerbe – Schaffhauser Haus, Naturpark-Möbel und Naturpark-Wirte
Projektnummer	B3
Dauer des Projekts	2016-2019 (und darüber hinaus)
Kurzbeschreibung des Projekts	<p>Das Gewerbe, bzw. die KMU-Betriebe sind die Basis der Schaffhauser Wirtschaft. Aus diesem Grund ist es wichtig, dass sich der Regionale Naturpark in diesem Bereich engagiert, um dazu beizutragen, auf nachhaltige Art und Weise die Wertschöpfung für die ländlichen Regionen Schaffhausens zu generieren, Arbeitsplätze zu erhalten und neue zu bilden sowie zusammen mit Unternehmern innovative Projekte zu realisieren.</p> <p>Der Naturpark unterstützt ab 2016 drei Projekte in Zusammenarbeit mit dem Schaffhauser Gewerbe.</p> <p>B3.1 Schaffhauser Haus</p> <p>Im Kanton Schaffhausen verfolgen Handwerker und Gewerbetreibende ein einmaliges Ziel – es soll ein „Schaffhauser Haus“ entstehen. Die notwendigen Baustoffe sollen dabei soweit möglich aus der Region stammen, sollen dort verarbeitet und von Schaffhauser Handwerkern zu einem Haus verarbeitet werden. So kann die regionale Wirtschaft gestärkt werden, die traditionelle Handwerkskunst erhalten bleiben, das lokale Ausbildungsplatzangebot aufrecht erhalten und Stoffkreisläufe nachhaltig geschlossen werden.</p> <p>Doch welche Kriterien sind bei der Planung und Erstellung eines solchen „Schaffhauser Hauses“ relevant? Von welchen politischen, gesellschaftlichen, etc. Rahmenbedingungen ist es abhängig? Wie wird es aussehen? Wie kann die Schaffhauser Baukultur durch dieses Ansinnen generell bestärkt werden? Und – wie kommuniziert man dieses Vorhaben gegenüber einer breiten Bevölkerung oder potentiellen Kundschaft?</p> <p>Zusammen mit dem Kantonalen Gewerbeverband und den entsprechenden Branchenverbänden (Baumeister, Gärtnermeister, Holzbau) und unter Beizug eines Architekten, wurde bereits während der Errichtungsphase 2014 am Projekt „Schaffhauser Haus“ gearbeitet. Dabei wurde eine entsprechende Steuerungsgruppe gebildet (setzt sich aus Vertretern der genannten Verbände zusammen), und der Auftrag für die Erarbeitung von Grundlagen an Prof. Dr. Stefan Kurath von der Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften vergeben. Ziel ist, dass Gebäude möglichst aus regionalen Baustoffen und mit regionalen Firmen entstehen und dabei die regionale Baukultur gestärkt wird. Die Tätigkeiten 2014/15 umfassen:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Phase 1 (abgeschlossen): Im 2014 wurden die Grundlagen erarbeitet (Best practice Beispiele), Analyse von bereits vorhandenen Vorzeigebeispielen aus Schaffhausen, Darstellungen der Wertschöpfungskette, des möglichen Anteils der lokalen Bauwirtschaft und Baumaterialien. ▪ Phase 2 (laufend): 2015 werden die im Vorjahr erarbeiteten Grundlagen vertieft, d.h. es werden fünf Vorzeigebeispiele analysiert und detailliert beschrieben, die Analyse der Wertschöpfungskette (Baustoffe und Anteil regionaler Bauunternehmen) vertieft sowie die Rahmenbedingungen und Vorgehensweisen zur Realisation festgelegt. Zudem erarbeiten Masterstudierende in Urban Landscape der ZHAW verschiedene Möglichkeiten für ein Schaffhauser Haus und visualisieren die Eigenheiten der Baukultur. Die Ergebnisse werden in einer Broschüre, mittels einer Ausstellung und anderen geeigneten Mitteln aufbereitet und der breiten Öffentlichkeit sowie potenziell beteiligten Fachpersonen kommuniziert. ▪ Phase 3 (Inhalt Projektblatt): 2016 und 2017 wird das Schaffhauser Haus anhand eines konkreten Bauvorhabens umgesetzt. In einem ersten Schritt werden dazu Workshops mit den beteiligten Akteuren durchgeführt mit dem Ziel, dass Allianzen zwischen Akteuren und Organisationen entstehen, welche das Schaffhauser Haus unterstützen, dass die Projektstruktur, -umsetzung und -aufgabe sowie das Programm, die Wahl des Pilotprojekts und die Finanzierung geklärt werden. Nachdem diese Punkte klar sind, wird ein qualifizierendes Verfahren aufgesetzt (Studienauftrag, Wettbewerb etc.), welches die Projektumsetzung und die Stärkung der lokalen Baukultur zum Ziel hat. Anschlies-

Projektblatt

send kann das Projekt unter Beteiligung von regionalen Firmen, Organisationen und Studierenden sowie Lehrlingen umgesetzt werden.

- Phase 3 (2016-19): Neben den Workshops zur Klärung und Vorbereitung der praktischen Umsetzung sowie der eigentlichen Realisation des ersten Pilotprojekts, ist eine intensive Kommunikation nötig. Das Schaffhauser Haus als Produkt muss bekannt werden und die lokale Baukultur ist Gegenstand von Diskussionen. Ziele der Kommunikationsmassnahmen sind, dass das Schaffhauser Haus auf dem Markt als Produkt mit einem effektiven Mehrwert wahrgenommen und anschliessend häufig von privaten oder öffentlichen Bauherren realisiert wird.

Die Kosten für das gesamte Projekt (ohne Kommunikation, siehe letzter Punkt) betragen Fr. 150'000.- Die Mittel werden grösstenteils durch den Gewerbeverband, bzw. die Branchenverbände bereitgestellt. Aktuell wird daran gearbeitet, ein KTI-Projekt zu entwickeln. Der Regionale Naturpark unterstützt die Steuerungsgruppe unter der Leitung des Kantonalen Gewerbeverbandes finanziell.

B3.2 Naturpark-Möbel

Ein innovativer Schreiner (Martin Steinemann, Merishausen) stellt seit einigen Jahren in seiner Freizeit sehr schöne Massivholzmöbel aus Schaffhauser Holz her. Diese werden jeweils an der Gewerbeausstellung im Dorf ausgestellt und verkauft. Die Nachfrage nach solchen Möbeln ist jedoch viel höher, als die Kapazitäten des Schreiners zulassen. Der Akteur ist auf den Regionalen Naturpark zugekommen mit dem Wunsch, dass er beim Schritt in die Teilselbständigkeit unterstützt wird. Ziel ist, dass der Schreiner mit diesem einmaligen Produkt eine eigene Existenz aufbauen kann.

Dazu müssen in Zusammenarbeit mit den Forstbetrieben die entsprechenden Strukturen geschaffen werden, damit der Schreiner ausreichend Rohstoffe in der nötigen Qualität (also Holz aus dem Naturparkgebiet) erhalten kann. Dieses Holz wird anschliessend in der Sägerei, welche sich im gleichen Dorf befindet, weiterverarbeitet. Nach der Lagerung werden dann die Möbel nach Wunsch und auf Bestellung der Kunden im eigenen Betrieb des Schreiners hergestellt. Der Betrieb wird in den Jahren 2014/15 erstellt, die entsprechenden Schritte (Baugenehmigung) sind bereits eingeleitet.

Ab 2014 haben der Naturpark und der Schreiner die entsprechenden Vorarbeiten in Angriff genommen. Beispielsweise werden an Messeauftritten des Naturparks die entsprechenden Möbel verwendet, erste Kontakte im Forstbereich geknüpft und der Schreiner bei offenen Fragen zur Selbständigkeit beraten. Diese Arbeiten werden im 2015 fortgesetzt. 2014 wurde zudem eine zweite Schreinerei (Bareiss, Thayngen) aufgenommen und wird zukünftig bei der Partizipation beim Naturpark-Möbel Projekt unterstützt. Es wird darauf hin gearbeitet, dass bis Anfang 2016 weitere Betriebe teilnehmen und Naturpark-Möbel herstellen.

Ab 2016 werden die Schreiner bei der Kommunikation der „Naturpark-Möbel“ unterstützt und das Projekt wird so ausgerichtet, dass sich andere Akteure ähnlich ausrichten können, damit zukünftig mehr solche Projekte auf den Markt gebracht werden können. Zudem müssen die Grundlagen geschaffen werden, damit das Produkte-Label ab 2018 (Start in die Betriebsphase) erteilt werden kann. Diese Arbeiten werden mit der Erarbeitung des Label-Konzepts für landwirtschaftliche und touristische Produkte koordiniert.

Die Unterstützung der Naturpark-Möbel sowie anderer Produkte hat zum Ziel, die regionale und/oder lokale Wertschöpfung zu steigern, Arbeitsplätze zu erhalten und zu schaffen, regionale Stoffkreisläufe miteinander zu vernetzen und zu schliessen und verschiedene Branchen aus dem Gewerbe enger miteinander zu verbinden. Mit „Naturpark-Produkten“ kann für die Akteure ein zusätzliches Verkaufsargument geschaffen werden und der Naturpark kann von den Produkten profitieren, indem sie eine positive Ausstrahlung haben und das Image der Region sowie des Naturparks verbessern.

B3.3 Naturpark-Wirte

Ab 2016 sollen in Zusammenarbeit mit „Gastro Schaffhausen“ nach dem Vorbild des Naturparks

Projektblatt

	<p>Südschwarzwald „Naturpark-Wirte“ etabliert werden. Dazu müssen als erstes in einem partizipativen Prozess die Grundlagen erarbeitet werden. Das Konzept wird zusammen mit der Landwirtschaft (Lieferant der Lebensmittel), dem Tourismus und den Landfrauen (Rezepte) sowie weiteren Akteuren erarbeitet. Wichtige Punkte dabei sind die Definition von Mindeststandards, Kontrollmechanismen, die Kommunikation und die Logistik.</p> <p>Indem Gastronomen und Hoteliers regionale Produkte verwenden und diese nach regionaltypischen Rezepten zubereiten weisen sie auf die Besonderheiten der Region hin, vermitteln ein Stück Kultur und unterstützen die Landwirtschaft in Schaffhausen. Es entstehen Synergien mit den „Schaffhauser Regioproducten“ (siehe Projekt B2.1). Die Naturpark-Wirte sollen das ganze Jahr hindurch eine gewisse Anzahl an regionalen Gerichten anbieten, welche für den Gast entsprechend gekennzeichnet sind. Die Hauptzutaten für die Gerichte stammen dabei aus dem Naturpark. Die Zusammenarbeit zwischen der Landwirtschaft, den Gastronomen und den Gästen führt zu einem verbesserten Einkommen und Wertschöpfung für die Landwirte und Gastronomen, kürzeren Transportwegen, gesunden Menus und einer hohen Qualität.</p> <p>Finanzielle Reserven für neue Projekte Neben den drei beschriebenen Teilprojekten muss im Bereich „Gewerbe“ ab 2016 ein finanzieller Beitrag ungebunden für dieses Projektfeld eingeplant werden. Damit können innovative Projektideen von landwirtschaftlichen Akteuren, welche bis Ende 2019 entstehen, aufgenommen und unterstützt werden. Für die Projektleitung ist zur Zeit der Erarbeitung dieser Gesuchsunterlagen aufgrund der langen Zeitdauer nicht vollständig abschätzbar, welche Projekte und Bereiche sich in der Region Schaffhausen in den kommenden fünf Jahren entwickeln und welche zu unterstützen sind.</p>
Bezug zu den parkspezifischen Zielen	1, 2, 3, 5
Bedeutung des Projekts für den Park	Schlüsselprojekt; das Gewerbe ist neben der Landwirtschaft einer der wichtigsten Partner des Regionalen Naturparks Schaffhausen. Für die Akzeptanz des Projekts ist es wichtig, dass in dieser Branche ein Nutzen entsteht. Insbesondere beim „Schaffhauser Haus“ handelt es sich um ein zentrales Projekt mit hoher Ausstrahlung.
Verbindung zu anderen Projekten	B1, B2, C3, D1, D2

Projektorganisation

Projektleitung	Christoph Müller, Geschäftsführer Lisa Landert, Projektleiterin Landwirtschaft, Tourismus und Gewerbe
Partner	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Kantonaler Gewerbeverband KGV ▪ Baumeisterverband SH ▪ Gärtnermeisterverband SH ▪ Holzbauverband SH ▪ Förster ▪ Schreiner ▪ Gastro SH ▪ Schaffhauserland Tourismus ▪ Schaffhauser Blauburgunderland ▪ Landwirtschaftliche Produzenten
Einbindung in übergeordnete Planungsinstrumente bzw. -prozesse	-

Projektstand, Leistungen und Wirkungen

Projektstand	Projektbeschreibung; die Arbeiten zugunsten des Schaffhauser Hauses laufen bereits seit 2014. Erste Vorabklärungen für die Naturpark-Möbel fanden ebenfalls bereits statt. Beim Projekt „Naturpark-Wirte“ handelt es sich um eine Idee des Naturparks, welche mit den Akteuren zusammen realisiert werden muss. Hier wurden noch keine Vorarbeiten getätigt.
Leistungen	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Vorbereitung und Durchführung von Workshops zur Klärung und Vorbereitung der praktischen Umsetzung des Schaffhauser Hauses (Rahmenbedingungen, Zusammenarbeit, Finanzierung, Bildung von Allianzen, Zeitplan, Wahl des Pilotprojekts etc.) ▪ Vorbereitung, Begleitung und Durchführung von Kommunikationsmassnahmen zugunsten des Schaffhauser Hauses ▪ Unterstützung der Trägerschaft bei der Realisation des ersten Schaffhauser Hauses ▪ Erarbeitung der Grundlagen und Rahmenbedingungen für die Naturpark-Möbel ▪ Unterstützung von Akteuren bei der Entwicklung und Zertifizierung von Naturpark-Möbeln ▪ Bildung einer Trägerschaft für die Naturpark-Wirte ▪ Erarbeitung der Grundlagen und Rahmenbedingungen für die Naturpark-Wirte ▪ Auszeichnung von jährlich mindestens zwei Naturpark-Wirten ▪ Entwicklung von neuen Projekten mit Akteuren aus dem Gewerbe
Leistungsindikatoren	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Bis Ende 2016 liegt als Ergebnis aus den Workshops ein Konzept vor, welches die Realisation des Schaffhauser Hauses, die Rahmenbedingungen und die Zusammenarbeit der beteiligten Akteure regelt ▪ Ein erstes Schaffhauser Haus ist bis Ende 2018 realisiert und das Produkt wird entsprechend kommuniziert ▪ Die Grundlagen und Rahmenbedingungen für die Naturpark-Möbel sind bis Ende 2016 geklärt ▪ Bis Ende 2017 liegt ein Konzept vor, welches insbesondere die Integration in das Label-Konzept des RNPSH sicherstellt ▪ Die ersten Naturpark-Möbel sind bis Ende 2018 auf dem Markt ▪ Mindestens ein Naturpark-Möbel ist bis Ende 2018 mit dem Produkte-Label versehen ▪ Trägerschaft für die Naturpark-Wirte ist bis Ende 2016 gebildet ▪ Die Grundlagen und Rahmenbedingungen für die Naturpark-Wirte sind bis Ende 2017 erarbeitet ▪ Die Naturpark-Wirte werden ab 2017 optimal kommuniziert ▪ Ab 2018 wird jährlich mindestens ein Naturpark-Wirt ausgezeichnet ▪ Bis Ende 2019 sind zusammen mit Akteuren mindestens zwei neue Projekte aus dem Gewerbe entwickelt und umgesetzt

Zeitplanung

Meilensteine/Aktivitäten	2016	2017	2018	2019
Bereinigung der Rahmenbedingungen zum Schaffhauser Haus gemeinsam mit den Akteuren bis Ende 2016				
Durchführung eines qualifizierenden Verfahrens (Wettbewerb) für das Schaffhauser Haus im 2016				
Realisation des ersten Schaffhauser Hauses bis Ende 2017				
Kommunikationsmassnahmen zugunsten des Schaffhauser Hauses				
Erarbeitung der Grundlagen und Rahmenbedingungen für die Naturpark-Möbel zusammen mit dem Schreiner, Integration der Projektidee in das Label-Konzept des RNPSH (siehe Projekt B2)				
Naturpark-Möbel sind auf dem Markt erhältlich				

Min. ein Naturpark-Möbel ist mit dem Produkte-Label versehen				
Bildung einer Trägerschaft für die Naturpark-Wirte				
Erarbeiten der Grundlagen, Rahmenbedingungen und Qualitätsanforderungen, Vernetzung mit anderen Akteuren (Landwirtschaft, Tourismus)				
Entwicklung und Durchführung von Kommunikationsmassnahmen				
Auszeichnung von jährlich min. zwei Naturpark-Wirten				
Entwicklung von mindestens zwei neuen Projekten aus dem Landwirtschafts-Bereich				

Budgetierung und Finanzierung

Gesamtkosten: CHF	364'000				
Verwendung der Mittel					
<i>Finanzierungsquelle⁹</i>	<i>2016</i>	<i>2017</i>	<i>2018</i>	<i>2019</i>	<i>Total</i>
Gemeinden/Trägerschaft	5'000	5'000	10'000	10'000	30'000
Sponsoren/Gönner/Partnerschaften	0	0	4'000	4'000	8'000
Erträge aus Betrieb	0	0	0	0	0
Kanton (Pärke)	15'000	15'000	27'000	27'000	84'000
Kanton (andere)	0	0	0	0	0
Bund (Pärke)	60'000	60'000	50'000	50'000	220'000
Bund (andere)	0	0	0	0	0
Total	80'000	80'000	91'000	91'000	342'000
<i>Materielle Beiträge</i>	<i>2016</i>	<i>2017</i>	<i>2018</i>	<i>2019</i>	<i>Total</i>
Miete/Infrastruktur/Material usw.	5'500	5'500	5'500	5'500	22'000

⁹ Die Finanzmittel für 2016/17 sind gesichert, für 2018/19 sind die Eigenleistungen der Trägerschaft (Gemeinden) noch nicht gesichert. Diese werden Ende 2016 an den Gemeindeversammlungen genehmigt.

3.3 Handlungsfeld C „Natur“

Projektblatt	
Projektname	Artenförderprogramm
Projektnummer	C1
Dauer des Projekts	2016-2019 (und darüber hinaus)
Kurzbeschreibung des Projekts	<p>Der Regionale Naturpark Schaffhausen weist als eine der herausragendsten Qualitäten einen besonderen Reichtum an gefährdeten Tier- und Pflanzenarten aus. Angeführt von der Gemeinde Merishausen mit 104 nachgewiesenen Rote Liste-Arten, gefolgt von Schaffhausen-Hemmental mit 102 RL-Arten. Dieser einzigartige Artenreichtum basiert auf der reichen geomorphologischen Struktur und der einmaligen Vielfalt an Lebensräumen auf kleinem Raum. Nicht zuletzt ist die hohe Anzahl RL-Arten der Erfolg einer Jahrhunderte langen traditionellen bäuerlichen Nutzung der Kulturlandschaft, zusammen mit der bis heute naturverbundenen land- und forstwirtschaftlichen Pflege sowie der Schaffung unzähliger Naturschutzgebiete. Dieser einzigartige Artenreichtum gilt es im Naturpark mit spezifischen Massnahmen zu erhalten und zu fördern.</p> <p>Insbesondere im Wald hat sich in den ersten beiden Projektjahren eine ausgezeichnete Zusammenarbeit des Naturparks mit dem Kantonsforstamt und den Gemeindeforststellen entwickelt. Mit allen Gemeindeforststellen werden an regelmässigen Treffen ihre forstlichen Eingriffe und die Pflegeeingriffe durch den Naturpark besprochen und zusammen geplant, 5 von 10 Gemeinden stellen dem Naturpark ihre Hauungspläne für die folgende Saison vorgängig zu, damit die forstlichen Projekte frühzeitig und optimal geplant und Synergien genutzt werden können.</p> <p>Im Landwirtschaftsgebiet ergeben sich hohe Synergien mit zahlreichen kantonalen und kommunalen Vernetzungsprojekten.</p> <p>Im ersten Projektjahr 2014 wurde das Projekt C1 unter dem Titel "Förderprogramm Mittelspecht, Amphibien und Fledermäuse" im Teilgebiet Südranden des Naturparks erfolgreich durchgeführt. Ab 2015 wurde das Projekt offener formuliert und auf den ganzen Naturpark ausgedehnt. Insbesondere wurde ab Sommer 2014 ein neues Teilprojekt C1.4 "Aktionsplan Biodiversität" gestartet. Im Teilprojekt C1.1 "Lebensraumerhaltung und –förderung für Fledermäuse" wurden 2014 Fledermausflugstrassen (Vernetzungsstrukturen) zwischen Südranden und Rhein untersucht, im 2015 wurden weitere Fledermauserhebungen im ganzen Parkgebiet durchgeführt mit dem Schwerpunkt Fledermausflugstrassen entlang von Vernetzungsstrukturen. Auf Ende 2014 wird das Projekt C1.1 ins Projekt C1.4 integriert. Die Teilprojekte C1.2, C1.3 und C1.4 werden für die zweite Hälfte der Errichtungsphase und die Betriebsphase neu fokussiert und weitergeführt:</p> <p>C1.2.: Biotopbäume und Eichenförderung zugunsten des Mittelspechts Von 2014-2015 wurden unter dem Titel "Eichenförderung zugunsten des Mittelspechts" über 10 Hektaren Wald-Mischbestände aufgelichtet, indem die Eichen freigestellt wurden. Dies insbesondere in bekannten Brutrevieren des Mittelspechts oder direkt angrenzend daran. Detaillierte Mittelspechtuntersuchungen im angrenzenden Zürcher Weinland haben inzwischen gezeigt, dass der Mittelspecht nicht auf Eichenvorkommen beschränkt ist, sondern lichte offene Hallenwälder (ehemalige Mittelwälder) mit Baumriesen resp. alten Biotopbäumen braucht. Deshalb wird das Teilprojekt C1.2 für die zweite Hälfte der Errichtungsphase und die Betriebsphase etwas offener formuliert und neben der Eichenförderung auch wertvolle Biotopbäume (welche stehen gelassen werden, bis sie altershalber zerfallen) gefördert.</p> <p>Aus dem Projekt C1.4 ergeben sich folgende Naturpark-Zielarten im Wald, welche mit geeigneten Massnahmen gefördert werden sollen: Färber-Waldmeister, Speierling, Diptam, Mopsfledermaus, Mittelspecht, Gelbbauchunke u.a.</p> <p>Im Laufe der nächsten vier Jahre sollen pro Jahr rund 5 Hektaren Eichen- oder Biotopbaumflächen aufgewertet und von artspezifischen Fördermassnahmen begleitet werden.</p> <p>Die Neuausrichtung ist mit dem Kantonsforstamt koordiniert: Das Management des Projekts C1.2 läuft über den Naturpark. Die Arbeiten werden durch die Gemeindeforstämter und Privatwaldbesitzer/Landwirte ausgeführt. Die Finanzierung wird innerhalb der nationalen und kantonalen Schutzgebiete im Rahmen der „Waldbiodiversität“ aus dem Budget des NFA zwischen Bund und</p>

Projektblatt

Kanton gedeckt, ausserhalb dieser Schutzgebiete aus dem Naturparkbudget.

Die Erfolge der Eingriffe sollen über Monitoring mittels geeigneter Zielarten (Teilprojekt C1.4) überprüft und wenn nötig die Aufwertungsmassnahmen angepasst werden.

C1.3.: Aufwertung von Bohnerzgruben und Wasserstellen zugunsten der Amphibien

Im ersten Projektjahr 2014 wurden im Südranden geeignete Bohnerzgrubenfelder mit hohem Förderpotenzial ausgewählt und deren Aufwertung geplant. Es sollten jeweils ganze Grubenfelder von rund 20 Weihern und nicht Einzelobjekte revitalisiert werden, sodass sich solche Gebiete zu besonders wertvollen und langfristig funktionierenden Lebensräumen entwickeln können. Vorgesehen war für die Errichtungsphase 2014-2017 die Aufwertung von 4-5 Bohnerzgrubenfeldern. Das Teilprojekt wurde vom Start weg von Interesse fast überrollt, alle Gemeinden wollten ihre Gebiete aufgewertet haben. So konnten bis Ende 2014 bereits 10 Bohnerzgrubenfelder aufgewertet werden. Beteiligt an den Arbeiten waren die Forstbetriebe der Gemeinden, Baufirmen, Schulklassen und Firmen mit Freiwilligeneinsätzen.

Im Laufe der nächsten vier Jahre sollen weitere 6 bis 10 Bohnerzgrubenfelder aufgewertet werden. Da das Potential an Flächen mit hohem Förderpotential dann ausgeschöpft sein wird, sollen ab sofort vermehrt auch Bachläufe und vernässte Waldflächen in die Aufwertungsmassnahmen integriert werden.

Ein Schwerpunkt der nächsten vier Projektjahre wird die langfristige periodische Pflege und Detailaufwertung der bisher und neu aufgewerteten Bohnerzgrubenfelder zugunsten gefährdeter Amphibien und weiterer Naturpark-Zielarten sein. Diese vergleichsweise feineren Handarbeiten werden hauptsächlich mit Schulklassen und Firmeneinsätzen durchgeführt. Jede Schule der Parkgemeinden soll ihr Pflegegebiet erhalten, welches sie mit den Pflegeeinsätzen über Jahre besser kennen und schätzen lernt. Den Klassenlehrerpersonen kommt hier eine Schlüsselfunktion zu, besonders auch in Zusammenhang mit dem Projekt D1.2 "Naturpark-Schule". Der Naturpark organisiert diese Pflegearbeiten und setzt dazu auch Zivildienstleistende ein.

Bereits im ersten Projektjahr wurde unter Beizug der ausgewiesenen Amphibienfachleute der Schweiz und Baden-Württemberg die Detailgestaltung der Bohnerzgruben-Aufwertung geplant und gezielt auf die seltene Art Geburtshelferkröte ausgerichtet und mustergültig ausgeführt. Diese artspezifischen Detailaufwertungen werden in den folgenden Projektjahren weitergeführt und auf weitere Naturpark-Zielarten ausgedehnt.

Das Projektmanagement läuft über den Naturpark. Die Finanzierung wird innerhalb der nationalen und kantonalen Schutzgebiete im Rahmen der Programme aus dem Budget des NFA zwischen Bund und Kanton gedeckt, ausserhalb dieser Schutzgebiete aus dem Naturparkbudget.

C1.4.: Aktionsplan Biodiversität

Im Laufe des ersten Projektjahres 2014, wurden Planungsarbeiten zum Aktionsplan Biodiversität Schweiz des BAFU im Rahmen von Informationen des Netzwerks Schweizer Pärke zur Umsetzung in unserem Naturpark aufgenommen. Im Herbst wurden für den Regionalen Naturpark Schaffhausen provisorische Naturpark-Zielarten und prioritäre Naturpark-Lebensräume definiert, aufgrund der Liste der national prioritären Arten und der Liste der Verantwortungsarten des Kantons Schaffhausen sowie der Liste der Lebensräume der Schweiz. Mittels Austausch unter Fachleuten und Workshops wurden diese Listen 2015 ergänzt und erweitert.

Speziell für unseren grenzüberschreitenden Naturpark ist, dass wir dazu auch die deutschen Grundlagen von Natura2000-Programm, FFH-Gebieten mit Managementplänen einzubeziehen haben:

- *Hotspots der biologischen Vielfalt in Deutschland, Hotspot 6 Hochschwarzwald mit Alb-Wutach-Gebiet bis Jestetten/Lottstetten*
- *Aktionsplan "Biologische Vielfalt", Baden-Württemberg 2007*
- *FFH-Richtlinie für Deutschland, Anhang I Lebensräume*
- *FFH-Richtlinie für Deutschland, Anhang II Prioritäre Arten*
- *FFH-Richtlinie für Deutschland, Anhang IV und V Artenlisten*
- *Managementplan für das FFH-Gebiet Nr. 8317-341 „Wälder, Wiesen und Feuchtgebiete bei Jestetten“*

Projektblatt

	<p>Für die zweite Hälfte der Errichtungsphase und die Betriebsphase werden die ausgewählten Naturpark-Zielarten und die prioritären Naturpark-Lebensräume mit ihrem Schutz und Förderung in die Natur-Projekte C1, C3 und C4 integriert, wie auch in geeignete Projekte von Wirtschaft, Bildung und Kultur.</p> <p>Als ein Beispiel wird die Naturpark-Zielart Wiedehopf aufgeführt: Im Jahre 2011 ist der seit 1988 bei uns ausgestorbene Zugvogel zurückgekehrt und hat nach 24 Jahren erstmals wieder an 1-2 Stellen im Naturpark gebrütet. 2014 war eine Brut in einer weiteren Gemeinde erfolgreich. An verschiedenen Stellen konnten seither Wiedehopfe mit ihren flüggen Jungvögeln beobachtet werden. Diese südliche Vogelart ist ein typischer Vertreter von Streuobstwiesen und Obstgärten, lebt bei uns aber vornehmlich im Einzugsgebiet steiler Reblagen, wo er genügend Futter findet. Diese Zielart repräsentiert nicht nur den Lebensraum der Hochstammobstgärten, sondern auch das für den Naturpark prägende Kulturgut Reben und Wein.</p> <p>Der Kanton Schaffhausen und die Reblagen des Naturparks im Speziellen, sind seither in den Aktionsplan Wiedehopf des BAFU aufgenommen worden. In diesem Rahmen wird der Naturpark mit geeignetem Angebot an Nistkästen wie auch Verbesserung des Nahrungsangebots die Lebensbedingungen des Wiedehopfs aufwerten.</p>
Bezug zu den parkspezifischen Zielen	Bezug zu den Zielen 1, 3, 4, 5 und 6
Bedeutung des Projekts für den Park	Schlüsselprojekt; das Projekt hat aufgrund seiner Wirkung auf eine Vielzahl von Naturpark-Zielarten und prioritärer Lebensräume aber auch der breiten Einbindung von Akteuren und die Wirkung auf die Landschaft, Bildung und Kultur eine hohe Bedeutung.
Verbindung zu anderen Projekten	Verbindung zu den Projekten B1, C3, C4, D1 und D2; sowie zu zahlreichen kantonalen und kommunalen Vernetzungsprojekten und das am Naturpark angrenzende Thurauenprojekt des Kantons Zürich.

Projektorganisation

Projektleitung	Bernhard Egli, Projektleiter Natur
Partner	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Gemeinden und Forstämter der Gemeinden Barga, Beringen, Hallau, Jestetten, Lottstetten, Merishausen, Neunkirch, Rüdlingen, Schaffhausen, Thayngen, Wilchingen ▪ Kantonsforstamt Schaffhausen ▪ Planungs- und Naturschutzamt des Kantons Schaffhausen ▪ Forstdirektion Landratsamt Waldshut ▪ Landwirte mit Privatwaldbesitz ▪ BUND Ortsgruppe Jestetten und Umgebung ▪ Koordinationsstelle für Amphibien- und Reptilienschutz KARCH ▪ JagdSchaffhausen ▪ Jagdgesellschaften ▪ Pro Natura Schaffhausen ▪ Verein Wangental Natur pur ▪ Netzwerk Schweizer Pärke
Einbindung in übergeordnete Planungsinstrumente bzw. -prozesse	Richtplanung Landschaft des Kantons Schaffhausen; Aktionsplan Biodiversität des Bundes; Natura2000-Programm der FFH-Gebiete im deutschen Teil des Naturparks

Projektstand, Leistungen und Wirkungen

Projektstand	Projektbeschreibung; Fortsetzung der bisherigen Aktivitäten zur Artenförderung
Leistungen	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Aufwertung von 20 Hektaren Eichen- oder Biotopbaumflächen ▪ Aufwertung von 8 Bohnerzgrubenfeldern ▪ Nachhaltige Pflege der aufgewerteten Bohnerzgrubenfelder ▪ Organisation und Durchführung von Pflegeeinsätzen mit Schulklassen und Firmen ▪ Listen der Naturpark-Zielarten und der prioritären Naturpark-Lebensräume mit Schutz- und Fördermassnahmen ausgearbeitet
Leistungsindikatoren	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Bis Ende 2017 sind 10 Hektaren Eichen- oder Biotopbaumflächen aufgewertet worden ▪ Bis Ende 2016 sind weitere 3-4 Bohnerzgrubenfelder aufgewertet worden ▪ Pro Jahr 4 Firmeneinsätze ▪ Der Erfolg der Aufwertungen von Eichenwäldern und Bohnerzgrubenfeldern kann durch die Zunahme der entsprechenden Naturpark-Zielarten zwischen 2016 und 2019 nachgewiesen werden ▪ Ab 2016 werden jährlich für mindestens eine Naturpark-Zielartengruppe und einen prioritären Naturpark-Lebensraum die Schutz- und Fördermassnahmen umgesetzt
Zeitplanung	

Meilensteine/Aktivitäten	2016	2017	2018	2019
Umsetzung von Schutz- und Fördermassnahmen für Naturpark-Zielarten und prioritärer Naturpark-Lebensräume				
Aufwertung von Bohnerzgrubenfeldern abgeschlossen				
nachhaltige Pflege der aufgewerteten Bohnerzgrubenfelder gesichert				
Die Eichen- und Biotopbaumförderung zeigt Erfolg in der Zunahme der Vorkommen von Naturpark-Zielarten				
Organisation und Durchführung von Schulklassen- und Firmeneinsätzen				

Budgetierung und Finanzierung

Gesamtkosten: CHF	320'000				
Verwendung der Mittel					
<i>Finanzierungsquelle¹⁰</i>	<i>2016</i>	<i>2017</i>	<i>2018</i>	<i>2019</i>	<i>Total</i>
Gemeinden/Trägerschaft	5'000	5'000	10'000	10'000	30'000
Sponsoren/Gönner/Partnerschaften	0	0	4'000	4'000	8'000
Erträge aus Betrieb	0	0	0	0	0
Kanton (Pärke)	20'000	20'000	30'000	30'000	100'000
Kanton (andere)	0	0	0	0	0
Bund (Pärke)	40'000	40'000	40'000	40'000	160'000
Bund (andere)	0	0	0	0	0
Total	65'000	65'000	84'000	84'000	298'000
<i>Materielle Beiträge</i>	<i>2016</i>	<i>2017</i>	<i>2018</i>	<i>2019</i>	<i>Total</i>
Miete/Infrastruktur/Material usw.	5'500	5'500	5'500	5'500	22'000

¹⁰ Die Finanzmittel für 2016/17 sind gesichert, für 2018/19 sind die Eigenleistungen der Trägerschaft (Gemeinden) noch nicht gesichert. Diese werden Ende 2016 an den Gemeindeversammlungen genehmigt.

Projektblatt

Projektname	Erneuerbare Energien
Projektnummer	C2
Dauer des Projekts	2016-2019 (und darüber hinaus)
Kurzbeschreibung des Projekts	<p>Die Produktion von erneuerbaren Energien im Kanton Schaffhausen allgemein, sowie im Parkgebiet speziell, soll gesteigert werden. Dies soll durch unterschiedliche Ansätze geschehen, zum Beispiel Strom- und Wärmeproduktion durch Biomasse, Solar, Holz, Wasser oder Wind. Die Prinzipien Nachhaltigkeit, geschlossene regionale Kreisläufe und regionale Wertschöpfung müssen berücksichtigt und so weit wie möglich optimiert werden. Zudem sollen mehr Arbeitsplätze im Bereich Erneuerbare Energien entstehen. Die Politik muss die entsprechenden gesetzlichen Rahmenbedingungen dafür schaffen.</p> <p>Ende November 2013 wurde der Verein Landenergie unter Beteiligung des Naturparks gegründet. Das Schwerpunktthema "Erneuerbare Energien" wird seit Anfang 2014 vom Verein Landenergie für den Naturpark bearbeitet, insbesondere im Bereich Landwirtschaft. Die Details sind in einer Leistungsvereinbarung geregelt. Dies wird auch ab 2016 weitergeführt.</p> <p>Für die zweite Hälfte der Errichtungsphase und die Betriebsphase sind drei Teilprojekte geplant:</p> <p>C2.1.: Förderung von Biomassekraftwerken Mandat Verein Landenergie: Im ersten Halbjahr 2014 wurde an der Bereinigung der Biomasse-Studie des Kantons mitgearbeitet. Bis Ende 2014 konnte eine Machbarkeitsstudie für ein Biomassekraftwerks im Naturpark erarbeitet werden; bis Ende 2015 soll die Realisierung einer solchen Anlage erreicht werden.</p> <p>Auf der Basis der 2014 vom Kanton abgeschlossenen vertieften Potentialstudie, sollen von 2016 bis 2019 weitere 1 bis 2 Biomassekraftwerke im Naturparkperimeter unterstützt und realisiert werden. Es sollen Anlagen in der Dimensionierung von etwa bis 1 Gigawatt Leistung angestrebt werden. Aus Holzschnitzeln und Landwirtschaftsabfällen aus einem Lieferumkreis von bis zu 30 km, soll Strom produziert und die Prozesswärme in einem Verbund abgegeben werden. Primär steht die Zusammenarbeit mit Landwirten im Vordergrund, es können aber auch Projekte mit Gewerbebetrieben gefördert werden.</p> <p>C2.2.: Förderung von Solarstromanlagen Mandat Verein Landenergie: Mit dem Verein Landenergie wurde das Konzept entwickelt, zusammen mit Landwirten auf ihren Betrieben Solarstromanlagen zu installieren. Dort soll pro Anlage eine lokale Genossenschaft/ ein lokaler Verein gebildet werden, wo die Genossenschafter/ die Vereinsmitglieder ihren Solarstrom beziehen. Erfolgreiche Beispiele in der Region laufen bereits, z.B. Verein "Rhysolar" in Diessenhofen (TG). Eine erste Energiegenossenschaft konnte 2014 gegründet werden.</p> <p>Seit Anfang 2014 wurden vom Verein Landenergie mit 14 Landwirten zusammen Abklärungen für eine Solaranlage auf ihrem Betrieb durchgeführt. Bei sechs Landwirten besteht kein weiterer Handlungsbedarf, bei zweien wurde eine KEV-Anmeldung gemacht, bei sechsen wurden weitere Detailabklärungen durchgeführt. Aus welchen dieser Vorhaben der Verein Landenergie zusammen mit dem Landwirt eigene Vertriebs-Genossenschaften oder –vereine bis Ende 2015 aufgleisen kann, ist noch offen.</p> <p>Für die zweite Hälfte der Errichtungsphase und die Betriebsphase ist die Beratung und Realisierung von Solarstromanlagen bei Landwirten, wo sinnvoll unter Kooperation mit kantonalem und städtischem Elektrizitätswerk, geplant.</p> <p>C2.3.: Förderung von Windenergieanlagen Die Windpotentialstudie des Kantons Schaffhausen von 2009 zeigt im Perimeter des Naturparks grosse Windpotentiale, auf dem Hagen die Spitzenwerte für Grosswindanlagen. Dies wird auch von einer Windpotentialstudie des Landes Baden-Württemberg gestützt, wo direkt nördlich angrenzend hohe Windpotentiale berechnet worden sind. Neben ein bis zwei möglichen Standorten für Grosswindanlagen, wären auch Leichtwindanlagen denkbar. 32 mögliche Standorte für solche Anlagen wurden in der kantonalen Windpotentialstudie im Kantonsgebiet geprüft und als grund-</p>

Projektblatt

	<p>sätzlich geeignet bewertet. Nur einzelne davon liegen aber im Naturparkperimeter.</p> <p>Der Naturpark möchte ab 2016 interessierte Parkgemeinden und den Kanton dabei unterstützen, geeignete Standorte für Windenergieanlagen im Parkgebiet zu evaluieren und mitzuhelfen, bei Fragen der Landschaftsverträglichkeit, des Gefährdungspotentials gefährdeter Arten und der Wirtschaftlichkeit, Lösungen zu entwickeln.</p> <p>Für Landwirte kämen allenfalls Leichtwindanlagen in Frage. Von Vorteil ist, dass solche Standorte z.B. bei Aussiedlerhöfen exponiert stehen können und in der Regel erschlossen sind.</p> <p>Eine Terminierung möglicher Planungs- und Umsetzungsschritte für die Projektphase 2016-2019 des Naturparks ist aber schwierig.</p>
Bezug zu den parkspezifischen Zielen	Bezug zu den Zielen 1, 2, 3, und 6
Bedeutung des Projekts für den Park	Das Projekt hat aufgrund seiner breiten Einbindung von Akteuren aus der Landwirtschaft eine hohe Bedeutung.
Verbindung zu anderen Projekten	Verbindung zur Projekten B2, C1, C3, C4 und D1

Projektorganisation

Projektleitung	Bernhard Egli, Projektleiter Natur
Partner	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Verein Landenergie ▪ Energiegenossenschaft RandenSaft ▪ Landwirte ▪ Kanton Schaffhausen, Energiefachstelle ▪ EKS ▪ EWSH ▪ Gewerbe ▪ Gemeinden Barga, Beringen, Jestetten, Lottstetten, Merishausen, Neunkirch, Rüdlingen, Schaffhausen, Thayngen, Wilchingen
Einbindung in übergeordnete Planungsinstrumente bzw. -prozesse	Richtplanung Landschaft des Kantons Schaffhausen; Biogaspotentialstudie und Windpotentialstudie des Kantons Schaffhausen.

Projektstand, Leistungen und Wirkungen

Projektstand	Projektbeschrieb
Leistungen	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Potenziale und Machbarkeit bezüglich eines zweiten und dritten Biomassekraftwerkes im Naturpark aufzeigen ▪ Anlagebezogene örtliche Solarstromgenossenschaften entstehen ▪ Weitere konkrete Projekte können realisiert werden ▪ Potenziale und Machbarkeit bezüglich einer Windenergieanlage im Naturpark kann aufgezeigt werden
Leistungsindikatoren	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Realisierung einer zweiten Biomasseanlage im Naturpark bis Ende 2018 in die Wege geleitet ▪ Realisierung von zwei Solarstromanlagen durch Landwirte im Parkperimeter, unterstützt durch den Naturpark, bis Ende 2019 ▪ Wärme- und Stromverbrauch im Parkgebiet werden bis 2033 zu 80% auf der Basis von erneuerbaren Energien, vorwiegend aus der Region, produziert
Zeitplanung	

Meilensteine/Aktivitäten	2016	2017	2018	2019
Machbarkeit eines zweiten und dritten Biomassekraftwerkes im Naturpark aufgezeigt				
Anlagebezogene örtliche Solarstromgenossenschaften entstanden				
Potenziale und Machbarkeit bezüglich einer Windenergieanlage im Naturpark sind aufgezeigt				

Budgetierung und Finanzierung

Gesamtkosten: CHF	232'000				
Verwendung der Mittel					
<i>Finanzierungsquelle¹¹</i>	<i>2016</i>	<i>2017</i>	<i>2018</i>	<i>2019</i>	<i>Total</i>
Gemeinden/Trägerschaft	5'000	5'000	10'000	10'000	30'000
Sponsoren/Gönner/Partnerschaften	0	0	0	0	0
Erträge aus Betrieb	0	0	0	0	0
Kanton (Pärke)	17'000	17'000	23'000	23'000	80'000
Kanton (andere)	0	0	0	0	0
Bund (Pärke)	25'000	25'000	25'000	25'000	100'000
Bund (andere)	0	0	0	0	0
Total	47'000	47'000	58'000	58'000	210'000
<i>Materielle Beiträge</i>	<i>2016</i>	<i>2017</i>	<i>2018</i>	<i>2019</i>	<i>Total</i>
Miete/Infrastruktur/Material usw.	5'500	5'500	5'500	5'500	22'000

¹¹ Die Finanzmittel für 2016/17 sind gesichert, für 2018/19 sind die Eigenleistungen der Trägerschaft (Gemeinden) noch nicht gesichert. Diese werden Ende 2016 an den Gemeindeversammlungen genehmigt.

Projektblatt

Projektname	Kulturlandschaft
Projektnummer	C3
Dauer des Projekts	2016-2019 (und darüber hinaus)
Kurzbeschreibung des Projekts	<p>Der Regionale Naturpark Schaffhausen beinhaltet eine grossflächige, ausserordentlich vielfältige Kulturlandschaft. Dies zeigt sich an einer Fülle von kulturgeschichtlich geprägten Landschaftselementen und Lebensräumen. Folgende Elemente sind vorhanden:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Artenreiche extensive Trockenwiesenhänge mit grossflächigen TWW-Flächen ▪ Orchideenreiche Föhrenstreifen der Randenhochflächen ▪ Kilometerlange Waldrandstrukturen ▪ Laubmischwälder mit Föhren und wertvollen Lichtbaumarten ▪ Obstgärten und Streuobstbestände ▪ Hecken und Einzelbäume ▪ Äcker mit Buntbrachestreifen ▪ Lesesteinreihen ▪ Alte Rebterrassen und Trockenmauern <p>Im Naturpark sind neben dem grossen Waldanteil auch die vielen seltenen Waldstandorte von Bedeutung, welche durch naturnahe Nutzung geprägt und auch erhalten werden konnten. Die Schaffhauser Landwirte weisen schon heute einen hohen Anteil an ökologischen Ausgleichsflächen aus, nämlich 14.5% der landwirtschaftlichen Nutzfläche. Auch sind auf dem grössten Teil des Kantons Vernetzungsprojekte am Laufen, wo Lebensräume verbunden und u.a. mit Kleinstrukturen ökologisch aufgewertet werden. Diese Strukturen sind für viele, auch seltene Arten, sehr wichtig. Entscheidend ist aber, dass sie in genügender Anzahl, geeigneter Qualität und untereinander vernetzt vorhanden sind. Diese vielfältigen Kulturlandschaftswerte sollen mit dem Projekt C3 erhalten und gefördert werden.</p> <p>Insbesondere im Wald hat sich in den ersten beiden Projektjahren eine ausgezeichnete Zusammenarbeit des Naturparks mit dem Kantonsforstamt und den Gemeindeforststellen entwickelt. Mit allen Gemeindeforststellen werden an regelmässigen Treffen ihre forstlichen Eingriffe und die Pflegeeingriffe durch den Naturpark besprochen und zusammen geplant. 5 von 10 Gemeinden stellen dem Naturpark ihre Hauungspläne für die folgende Saison vorgängig zu, damit die forstlichen Projekte frühzeitig und optimal geplant und Synergien genutzt werden können.</p> <p>Aus dem Projekt C1.4 Aktionsplan Biodiversität ergeben sich folgende Naturpark-Zielarten, welche mit geeigneten Massnahmen gefördert werden sollen:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ In Trockenwiesen: Pflaumen-Zipfelfalter, Blauschwarzer Eisvogel, Gewöhnliche Küchenschelle, Schlingnatter u.a. ▪ In Buntbrachen/Reben: Kleiner Venusspiegel, Wiesen-Gelbstern, Acker-Schwarzkümmel u.a. ▪ Obstgärten: Wiedehopf, Graues Langohr, Gartenrotschwanz u.a. ▪ Im Wald: Färber-Waldmeister, Speierling, Diptam, Mopsfledermaus, Mittelspecht, Gelbbauchunke u.a. <p>Für die zweite Hälfte der Errichtungsphase und die Betriebsphase sind sechs Teilprojekte geplant: C3.1 bis C3.5 werden weitergeführt, C3.6 wird neu gestartet.</p> <p>C3.1.: Aufwertung von Kulturlandschaftselementen In den Jahren 2014 und 2015 wurden schwerpunktmässig in den Randengemeinden Merishausen, Schaffhausen-Hemmental, Bargaen sowie Thayngen insgesamt 20 Hektaren Wald, Waldrand und Föhrenstreifen durch Landwirte und Gemeindeforststellen aufgewertet.</p> <p>Das Projekt wird weitergeführt und für die Naturpark-Zielarten spezifisch notwendigen Fördermassnahmen umgesetzt. Ein wesentlicher Punkt ist die nachhaltige Pflege der aufgewerteten Flächen in einem rund 4-jährigen Turnus. Zur Unterstützung solcher Nachpflege werden Firmen-Volunteering-Einsätze stattfinden (Teilprojekt C3.4). Pro Jahr ist vorgesehen, rund 5 Hektaren</p>

Projektblatt

neue Flächen aufzuwerten und rund 5 Hektaren bereits aufgewertete Flächen zu pflegen.

Das Projektmanagement läuft über den Regionalen Naturpark. Die Arbeiten werden durch die Gemeindeforstämter und Landwirte ausgeführt, unter Einbezug von Schulklassen und Freiwilligeneinsätzen. Die Pflege der nationalen und kantonalen Schutzgebiete organisiert der Kanton, finanziert im Rahmen der „Aufwertung von Lebensräumen“ und „Waldbiodiversität“ aus dem Budget des NFA zwischen Bund und Kanton. Ausserhalb dieser Schutzgebiete erfolgt die Finanzierung aus dem Naturparkbudget.

C3.2.: Obstsorten- und Obstgartenförderung

Das Teilprojekt 2 umfasst folgende Schwerpunkte:

- Die überalterten Hochstamm-Obstgärten werden in Pflege genommen und durch Baumpflanzungen verjüngt, verbunden mit Sortenberatung. Besonders gefördert werden alte, robuste Sorten.
- Die Anlage von neuen Hochstamm-Obstgärten durch interessierte Bauern wird durch Beratung und Unterstützung gefördert.
- In Hecken und Waldrändern wird Wildobst gefördert.
- In den Vernetzungsprojekten mit Schwerpunkt „Obstbäume“ werden die Obstgärten durch das Anbringen von Nistkästen und die Schaffung von Kleinstrukturen aufgewertet.
- Die Obstsortenvielfalt wird der Bevölkerung an Obstausstellungen nähergebracht (Bsp. Obstausstellungen Schaffhausen, Zwetschgenfest Bibern).
- Möglichkeiten der Produktevermarktung (Bsp. „Wiedehopfwein“ oder „Steinkauzmost“) werden entwickelt.
- Erfolgskontrolle durch Kartierung der Obstgarten-Vogelarten.

In den Jahren 2014 und 2015 konnten 20 Obstgärten neu angelegt oder vorhandene aufgewertet werden.

Das bisherige Projekt wird ab 2016 weitergeführt und pro Jahr rund 5 weitere Obstgärten angelegt oder aufgewertet. Dabei wird ein Schwerpunkt die Förderung der Naturpark-Zielarten Wiedehopf, Graues Langohr, Gartenrotschwanz, Wendehals und Steinkauz sein.

Das Projektmanagement läuft über den Regionalen Naturpark. Die Arbeiten werden durch Landwirte zusammen mit der Obstgarten-Aktion Schaffhausen ausgeführt, unter Einbezug von Schulklassen und Freiwilligeneinsätzen. Die Finanzierung erfolgt aus dem Naturparkbudget.

C3.3.: Landschaftsqualitätsprojekt im Kanton Schaffhausen

Im Jahr 2013 wurde im Kanton Schaffhausen flächendeckend ein Landschaftsqualitätsprojekt (LQPSH) unter Beteiligung des Naturparks entwickelt, welches seit Anfang 2014 läuft. Der Naturpark stand den Landwirten und Dienststellen während der Umsetzung beratend zur Verfügung. Auch ab 2016 wird der Naturpark sich beratend beteiligen. Insbesondere werden wir die landschaftlichen Wirkungen der Leistungen der Landwirte im LQPSH in die Landschaftsentwicklung des Naturparks einbinden und die Förderung von Naturpark-Leitarten und prioritären Lebensräumen einfließen lassen.

C3.4.: Corporate Volunteering

2014 ist der Naturpark mit dem Projekt „Corporate Volunteering“ in Zusammenarbeit mit dem Netzwerk Schweizer Pärke gestartet. Bis Ende 2015 konnten 8 Firmeneinsätze im Naturpark durchgeführt werden.

Für die zweite Hälfte der Errichtungsphase ab 2016 und die Betriebsphase ab 2018 werden nach Möglichkeit jährlich 4 Firmeneinsätze durchgeführt. Für die Vorbereitungsarbeiten der Firmeneinsätze in der Natur sowie die Betreuung während den Firmeneinsätzen, werden Zivildienstleistende eingesetzt

C.3.5.: Kleinstrukturen- und Wieselförderung

Der Randen ist besonders reich an Kulturlandschaftselementen hoher Biodiversität. Speziell im Randengebiet sind Lesesteinreihen, Lesesteinhaufen als Zeugen der früheren kleinfeldigen Bewirtschaftung typisch. Dieses spezielle Kulturlandschaftselement "Lesesteinhaufen" in Hecken, Waldrändern und lichten Wäldern wurden von Landwirten freigestellt, wo sinnvoll umge-

Projektblatt

	<p>schichtet und artspezifisch aufgewertet. In den ersten zwei Projektjahren konnten 20 Lesesteinobjekte erneuert werden.</p> <p>In der Schweiz sind die Bestände von Hermelin und Mauswiesel seit Jahrzehnten rückläufig und regional gar am Verschwinden. Aus diesem Grund wurde von der Stiftung WIN Wieselnetz das Projekt "Wiesellandschaft Schweiz" organisiert. In der Region Schaffhausen wurde dazu ein Projekt "Wiesel im Kanton Schaffhausen" entwickelt, welches 2014 im Rahmen des Naturparks gestartet und als Teilprojekt "Kleinstrukturen- und Wieselförderung" 2014 und 2015 umgesetzt wurde.</p> <p>Die Aufwertung und Neuanlage von Lesesteinhaufen und besonderen Wiesel-Steinhaufen mit Vernetzungsstrukturen werden in den folgenden 4 Jahren weitergeführt.</p> <p>C3.6.: Orchideenwiesen</p> <p>Ab 2016 ist das neue Teilprojekt "Orchideenwiesen" vorgesehen: An biologisch momentan minderwertigen Standorten, welche aber ein hohes Förderpotential ausweisen, sollen durch Lebensraumaufwertungen und Einsaaten wertvolle Blumen- und Orchideenwiesen entstehen. Insbesondere sollen die seltensten oder verschwundenen Arten wie Spinnenragwurz, Menschenträger Ohnsporn, Hügel-Windröschen gefördert werden. Massnahmen:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Abschürfen oder Eggen der Oberschicht ▪ Einsaat von örtlichen Heublumen und Magerwiesenmahd ▪ Einsaat seltener Orchideenarten aus möglichst geringer Distanz ▪ Optimale Nachpflege der Flächen, allenfalls Schutz vor Wildverbiss <p>Als Partnerorganisation ist der Verein „Hot Spots“ vorgesehen, welcher bereits in den drei Kantonen Zürich, Aargau und Schwyz erfolgreich solche Orchideenwiesenprojekte umgesetzt hat.</p> <p>Parallel zur Schaffung und Förderung einzelner Orchideenwiesen sollen Naturpark-Wiesenmeisterschaften durchgeführt werden, im Rahmen der Aktion "Wiesenmeisterschaft Schweiz" von SBV, SVS und Agridea. Im Naturpark sollen ab 2016 jährlich die wertvollsten Blumenwiesen ausgesucht, bewertet und prämiert werden.</p>
<p>Bezug zu den parkspezifischen Zielen</p>	<p>Bezug zu den Zielen 1, 2, 3, 4, 5 und 6</p>
<p>Bedeutung des Projekts für den Park</p>	<p>Schlüsselprojekt; das Projekt hat aufgrund seiner breiten Einbindung von Akteuren und den vielfältigen aufzuwertenden Kulturlandschaftstypen eine ausserordentliche Bedeutung für die Landschaft, Bildung und Kultur.</p>
<p>Verbindung zu anderen Projekten</p>	<p>Verbindung zur Projekten B1, C1, C2, C4, D1 und D2; sowie zu zahlreichen kantonalen und kommunalen Vernetzungsprojekten.</p>

Projektorganisation

Projektleitung	Bernhard Egli, Projektleiter Natur
Partner	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Gemeinden und Forstämter der Gemeinden Barga, Beringen, Jestetten, Lottstetten, Merishausen, Neunkirch, Rüdlingen, Schaffhausen, Thayngen, Wilchingen ▪ Landwirte, Obstproduzenten ▪ Arbeitsgemeinschaft Kulturlandschaft Randen KURA ▪ Vereinigung der Randenbauern ▪ Kantonaler Bauernverband KLV ▪ Landwirtschaftsamt des Kantons Schaffhausen ▪ Kantonsforstamt Schaffhausen ▪ Planungs- und Naturschutzamt des Kantons Schaffhausen ▪ Forstdirektion Landratsamt Waldshut ▪ Randenvereinigung ▪ Obstgarten-Aktion Schaffhausen ▪ BUND Ortsgruppe Jestetten und Umgebung ▪ Koordinationsstelle für Amphibien- und Reptilienschutz KARCH ▪ JagdSchaffhausen ▪ Jagdgesellschaften ▪ Schulen ▪ Pro Natura Schaffhausen ▪ Netzwerk Schweizer Pärke
Einbindung in übergeordnete Planungsinstrumente bzw. -prozesse	Richtplanung Landschaft des Kantons Schaffhausen; Natura2000-Programm der FFH-Gebiete im deutschen Teil des Naturparks

Projektstand, Leistungen und Wirkungen

Projektstand	Projektbeschreibung; Fortsetzung der bisherigen zur Aufwertung von Kulturlandschaftselementen
Leistungen	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Aufwertung von 5 Hektaren Waldränder, Föhrenstreifen und lichten Waldpartien pro Jahr ▪ Aufwertung von 30 Lesesteinhaufen ▪ nachhaltige Pflege der aufgewerteten Wald- und Entbuschungsflächen in einem 4-jährigen Turnus ▪ Organisation und Durchführung von Pflegeeinsätzen mit Schulklassen und Firmen ▪ Schaffung von 4 wertvollen Orchideenwiesen ▪ Jährliche Durchführung einer Naturpark-Wiesenmeisterschaft
Leistungsindikatoren	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Bis Ende 2018 sind 15 Hektaren Waldrand- und lichter Waldflächen aufgewertet worden ▪ Jährlich finden mindestens 2 Obstsorten-Ausstellungen statt ▪ Bis Ende 2017 sind weitere 20 Lesesteinhaufen oder andere Strukturen aufgewertet oder neu geschaffen worden ▪ 4 wertvolle Orchideenwiesen konnten bis Ende 2019 geschaffen oder aufgewertet werden ▪ Pro Jahr finden 4 Firmeneinsätze statt ▪ Der Erfolg der Aufwertungen von Waldrändern, Föhrenstreifen und lichten Waldpartien kann durch die Zunahme der entsprechenden Naturpark-Zielarten zwischen 2016 und 2019 nachgewiesen werden

Zeitplanung

Meilensteine/Aktivitäten	2016	2017	2018	2019
Aufwertungen von 5 Hektaren Waldrändern, Föhrenstreifen und lichten Waldpartien				
Aufwertung von 5-10 Lesesteinhaufen				
nachhaltige Pflege der aufgewerteten Pflegeflächen in 4jährigem Turnus gesichert				
Die Aufwertungen von Waldrändern, Föhrenstreifen und lichten Waldpartien zeigt Erfolg in der Zunahme der Vorkommen von Naturpark-Zielarten				
Organisation und Durchführung von Schulklassen- und Firmeneinsätzen				
Organisation einer Naturpark-Wiesenmeisterschaft				

Budgetierung und Finanzierung

Gesamtkosten: CHF	348'000				
Verwendung der Mittel					
<i>Finanzierungsquelle¹²</i>	<i>2016</i>	<i>2017</i>	<i>2018</i>	<i>2019</i>	<i>Total</i>
Gemeinden/Trägerschaft	6'000	6'000	11'000	11'000	34'000
Sponsoren/Gönner/Partnerschaften	0	0	4'000	4'000	8'000
Erträge aus Betrieb	3'000	3'000	3'000	3'000	12'000
Kanton (Pärke)	20'000	20'000	26'000	26'000	92'000
Kanton (andere)	0	0	0	0	0
Bund (Pärke)	45'000	45'000	45'000	45'000	180'000
Bund (andere)	0	0	0	0	0
Total	74'000	74'000	89'000	89'000	326'000
<i>Materielle Beiträge</i>	<i>2016</i>	<i>2017</i>	<i>2018</i>	<i>2019</i>	<i>Total</i>
Miete/Infrastruktur/Material usw.	5'500	5'500	5'500	5'500	22'000

¹² Die Finanzmittel für 2016/17 sind gesichert, für 2018/19 sind die Eigenleistungen der Trägerschaft (Gemeinden) noch nicht gesichert. Diese werden Ende 2016 an den Gemeindeversammlungen genehmigt.

Projektblatt

Projektname	Gewässer
Projektnummer	C4
Dauer des Projekts	2016-2019 (und darüber hinaus)
Kurzbeschreibung des Projekts	<p>Bereits bei der Ausarbeitung des Managementplanes 2012-13, wurde von Gemeinden gewünscht, Gewässeraufwertungen als Naturparkprojekt aufzunehmen.</p> <p>Gewässeraufwertung: Bäche, Quellen und Weiher sollen aufgewertet und vernetzt werden. Auf der Basis eines kantonalen Förderprogramms werden einerseits bestehende Gewässer aufgewertet, andererseits verbaute und eingedolte Bäche revitalisiert. Die Gewässerfördermassnahmen sind parkspezifische Projekte (Planungen, Projektentwicklungen, Begleitung) ergänzend zum kantonalen Gewässerförderprogramm. Jene Kosten werden hier nicht eingerechnet.</p> <p>Dies wurde dann zurückgestellt, weil die Wasserwirtschaftsgesetzgebung im Kanton und generell die Gewässerräume noch in Diskussion waren. Nun sind die kantonalen gesetzlichen Grundlagen mit Umsetzungsrichtlinien vorhanden.</p> <p>Ab Sommer 2014 wurde auf Initiative der Gemeinde Merishausen vom Naturpark in Absprache mit den kantonalen Fachstellen und den Gemeinden ein Projekt "Gewässer" entwickelt. Im letzten Quartal des Jahres wurde an einem Workshop zwischen Naturpark, Gemeinden und kantonalen Fachstellen Beispiele vor Ort inspiziert und danach vom Naturpark ein Umsetzungskonzept für die Jahre 2015 und folgende entwickelt, welches ab Anfang 2015 zusammen mit den Gemeinden umgesetzt wird.</p> <p>Aus dem Projekt C1.4 ergeben sich folgende Naturpark-Zielarten im Bereich Gewässer, welche mit geeigneten artspezifischen Massnahmen gefördert werden sollen:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ die Libellenarten Kleine Binsenjungfer, Gelbe Keiljungfer, Glänzende Binsenjungfer und ▪ die Amphibienarten Geburtshelferkröte, Gelbbauchunke, Kammmolch und Feuersalamander. <p>Als prioritär zu fördernden Lebensräumen gelten im Naturpark im Bereich Gewässer diverse Wasserpflanzengesellschaften, Quellfluren, Moore, Röhrichte, Auen- und Schluchtwälder, meist aber in kleiner Ausdehnung. Insbesondere den Bachläufen kommen hohe ökologische Vernetzungsfunktionen zu.</p> <p>Für die zweite Hälfte der Errichtungsphase und die Betriebsphase sind zwei Teilprojekte geplant:</p> <p>C4.1.: Bachgehölzpflege</p> <p>Einerseits sind die Gemeinden angehalten, für den Unterhalt ihrer Gewässer u.a. aus Hochwasserschutzgründen zu sorgen, andererseits gehören die Gewässer zu den prioritär zu fördernden Lebensräumen im Park. Mit dem Projekt werden die Bachpflege und Aufwertung zusammen mit den Gemeinden jeweils entlang eines Baches geplant und die Umsetzung periodisch durchgeführt. Der Naturpark liefert die biologischen Vorgaben für die zu fördernden Naturpark-Zielarten und prioritären Lebensräume, begleitet die Pflegearbeiten und besorgt ein Monitoring anhand ausgewählter Zielarten. Auch wird der Problematik der Neophyten die notwendige Beachtung geschenkt.</p> <p>Mit der Bachpflege und –Aufwertung werden auch vergessen gegangene Kulturelemente wie ehemalige Wasserwiesen mit entsprechenden Wasserableitungsstufen usw. freigelegt und wo möglich beispielhaft wiederbelebt. Dies in enger Verbindung mit den Projekten D2.</p> <p>An den Bächen sollen an geeigneten Stellen auch Möglichkeiten für Naturbeobachtungen und Wasseruntersuchungen für Schulklassen und weitere Interessierte geschaffen werden, in Verbindung mit den Projekten D1, insbesondere D1.2 Naturpark-Schule.</p> <p>C4.2.: Biotopflege</p> <p>Viele der stehenden Gewässer gehören zu den prioritär zu fördernden Lebensräumen im Naturpark. Insbesondere auch im deutschen Parkgebiet sind nach Natura2000-Programm die FFH-Gebiete nach geltenden Managementplänen zu pflegen und aufzuwerten. Anhand von Aktionsplänen national prioritärer Arten und Lebensräume im Parkgebiet werden die zu pflegenden</p>

Projektblatt

	<p>Biotope ausgewählt und die Aufwertung organisiert. Auch hier gilt es, die Problematik der Neophyten in die Biotoppflege einzubeziehen.</p> <p>An geeigneten Biotopen sollen auch Möglichkeiten für Naturbeobachtungen und Wasseruntersuchungen für Schulklassen und weitere Interessierte geschaffen werden, in Verbindung mit den Projekten D1, insbesondere D1.2 Naturpark-Schule.</p> <p>Die Finanzierung wird innerhalb der nationalen und kantonalen Schutzgebiete im Rahmen der Programme aus dem Budget des NFA zwischen Bund und Kanton gedeckt, ausserhalb dieser Schutzgebiete aus dem Naturparkbudget.</p>
Bezug zu den parkspezifischen Zielen	Bezug zu den Zielen 1, 3, 4, 5 und 6
Bedeutung des Projekts für den Park	Das Projekt hat aufgrund seiner breiten Einbindung von Akteuren, insbesondere aller Gemeinden sowie des grossen Vernetzungspotentials der Landschaft eine hohe Bedeutung.
Verbindung zu anderen Projekten	Verbindung zu den Projekten B1, C1, C2, C3, D1, D2; und zu zahlreichen kantonalen und kommunalen Vernetzungsprojekten und das am Naturpark angrenzende Thurauenprojekt und die Rheinufer inkl. Thur- und Tössmündung im Kanton Zürich sowie den FFH-Programmen des Bundeslandes Baden-Württemberg.

Projektorganisation

Projektleitung	Bernhard Egli, Projektleiter Natur
Partner	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Gemeinden und Forstämter der Gemeinden Bargen, Beringen, Jestetten, Lottstetten, Merishausen, Neunkirch, Rüdlingen, Schaffhausen, Thayngen, Wilchingen ▪ Kantonsforstamt Schaffhausen ▪ Planungs- und Naturschutzamt des Kantons Schaffhausen ▪ Forstdirektion Landratsamt Waldshut ▪ Landwirtschaftsamt des Kantons Schaffhausen ▪ Landwirte ▪ Aquaviva ▪ Arbeitsgemeinschaft Kulturlandschaft Randen KURA ▪ Pro Natura Schaffhausen ▪ Schulen
Einbindung in übergeordnete Planungsinstrumente bzw. -prozesse	Wasserwirtschaftsgesetzgebung des Kantons Schaffhausen; Aktionsplan Biodiversität des Bundes; Natura2000-Programm der FFH-Gebiete im deutschen Teil des Naturparks

Projektstand, Leistungen und Wirkungen

Projektstand	Projektbeschreibung; Umsetzung des Aktionsplans Biodiversität des Naturparks
Leistungen	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Festlegung der zu pflegenden Bäche mit Priorisierung ▪ Implementierung der Aktionspläne "Gewässer" für Bäche und stehende Gewässer ▪ Organisation und Durchführung von Aufwertungsmassnahmen ▪ Monitoring der Aufwertungen anhand ausgewählter Zielarten
Leistungsindikatoren	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Aufwertungsflächen und Pflegemassnahmen sind bis Ende 2016 festgelegt ▪ Jährlich werden drei Bachabschnitte gepflegt ▪ Jährlich werden zwei stehende Gewässer gepflegt ▪ Pro Jahr 4 Schulklassen- und/oder Firmen-Pflegeeinsätze an Gewässern ▪ Der Erfolg der Aufwertungen der Gewässer kann durch die Zunahme der entsprechenden Naturpark-Zielarten zwischen 2016 und 2019 nachgewiesen werden

Zeitplanung

Meilensteine/Aktivitäten	2016	2017	2018	2019
Festlegung der zu pflegenden Bäche mit Priorisierung				
Implementierung der Aktionspläne für Bäche und stehende Gewässer				
Jährlich drei Bachabschnitte gepflegt				
Jährlich drei stehende Gewässer gepflegt				
Pro Jahr 4 Schulklassen- und/oder Firmen-Pflegeeinsätze an Gewässern				
Nachweis des Erfolgs der Aufwertungen der Gewässer anhand der Zunahme der entsprechenden Naturpark-Zielarten 2016 - 2019				

Budgetierung und Finanzierung

Gesamtkosten: CHF	310'000				
Verwendung der Mittel					
<i>Finanzierungsquelle¹³</i>	<i>2016</i>	<i>2017</i>	<i>2018</i>	<i>2019</i>	<i>Total</i>
Gemeinden/Trägerschaft	6'000	6'000	11'000	11'000	34'000
Sponsoren/Gönner/Partnerschaften	0	0	4'000	4'000	8'000
Erträge aus Betrieb	0	0	0	0	0
Kanton (Pärke)	20'000	20'000	23'000	23'000	86'000
Kanton (andere)	0	0	0	0	0
Bund (Pärke)	40'000	40'000	40'000	40'000	160'000
Bund (andere)	0	0	0	0	0
Total	66'000	66'000	78'000	78'000	288'000
<i>Materielle Beiträge</i>	<i>2016</i>	<i>2017</i>	<i>2018</i>	<i>2019</i>	<i>Total</i>
Miete/Infrastruktur/Material usw.	5'500	5'500	5'500	5'500	22'000

¹³ Die Finanzmittel für 2016/17 sind gesichert, für 2018/19 sind die Eigenleistungen der Trägerschaft (Gemeinden) noch nicht gesichert. Diese werden Ende 2016 an den Gemeindeversammlungen genehmigt.

3.4 Handlungsfeld D „Bildung und Kultur“

Projektblatt	
Projektname	Bildung
Projektnummer	D1
Dauer des Projekts	2016 - 2019
Kurzbeschreibung des Projekts	<p>D1.2 Naturparkschule</p> <p>Mit dem Projekt Naturparkschulen wird die ab 2014 aufgebaute Zusammenarbeit der Schulen in den Perimeter-Gemeinden mit dem Naturpark institutionalisiert und gefestigt. Der Naturpark unterstützt Schulen beim Planen, Durchführen und Auswerten von Unterrichtseinheiten zu Natur und Kultur im Naturpark, sei dies durch Ideen, durch finanzielle Unterstützung, durch Durchführung von Exkursionen, durch Kontakte oder sonstige Unterstützungsleistungen. Ziel ist es, dass die Identifikation der SchülerInnen zu ihrer Region gestärkt wird und dass auch aufwändige Schulprojekte im Sinne der Bildung für eine Nachhaltige Entwicklung durchgeführt werden können. Dabei sollen möglichst lokale Partner wie Landwirte, Förster, Gewerbetreibenden, aber auch lokale Vereine, wie etwa der Landfrauenverein als ausserschulische Partner mit einbezogen werden. Damit wird der Bezug zur Region zusätzlich gestärkt, indem Traditionen und Kultur weitergegeben werden. Speziell durch Kontakte zu lokalen Vereinen finden lebendige Aspekte des kulturellen Lebens Eingang in den Schulunterricht. Ausserdem werden die Partner durch die Abgeltung ihrer Leistung zusätzlich gefördert und das Projekt kann damit Arbeitsplätze generieren. Die von einer Naturparkschule erarbeiteten Unterlagen werden auf einer Plattform anderen Naturparkschulen zur Verfügung gestellt. Damit wird die Zusammenarbeit unter den Schulen institutionalisiert und gefördert und der Aufwand für die einzelne Schule reduziert sich. Ein wichtiger Aspekt dieser Zusammenarbeit ist aber auch die Qualitätsentwicklung. Durch regelmässigen Austausch der Verantwortlichen werden die Angebote weiterentwickelt. Einzelne Angebote aus der Naturparkschule können auch für externe Schulen, welche eine Schulreise oder ein Klassenlager in der Region machen oder für Touristen, angeboten werden.</p> <p>Beschäftigt sich die Schule wiederholt und in verschiedenen Klassenstufen mit Themen des Naturparks, wird sie als „Naturparkschule“ ausgezeichnet. Dazu vereinbart der Park mit einer Schulgemeinde die erforderlichen Leistungen. Dieses Projekt orientiert sich am bisher bereits in Deutschland und Österreich erfolgreich umgesetzten Konzept der Naturparkschulen. Es besteht bereits Kontakt zur Naturparkschule Südschwarzwald. Der Aufbau erfolgt ausserdem im Kontakt mit dem Jurapark Aargau.</p> <p>In der ersten Phase 2014/2015 wird das Projekt gemeinsam mit drei Pilotschulen bereits aufgebaut. Mit diesen Pilotschulen werden die grundsätzlichen Rahmenbedingungen ausgehandelt und es wird mit dem Aufbau und der Durchführung des Programms begonnen. In der zweiten Phase zwischen 2016 bis 2019 wird das Projekt in den Pilotschulen vertieft und in zusätzlichen Schulen eingeführt. Die Ausweitung des Konzeptes auf weitere Schweizer Pärke ist aus unserer Sicht wünschenswert und wir sind gerne bereit, hierzu engere Partnerschaften einzugehen.</p> <p>D1.4 Ausbildung von Naturparkführern:</p> <p>Unterschiedliche umweltbildnerische und auch touristische Angebote erfordern kompetente Naturparkführer, welche einerseits über grosses Wissen über natürliche und kulturelle Eigenheiten der Region und andererseits über didaktisches Knowhow verfügen. Naturparkführer sollen in erster Linie Personen aus der Region sein, welche durch ihre Tätigkeit als Vermittler von Natur und Kultur der Region die Identifikation der Bevölkerung mit ihrer Wohnregion fördern und den TouristInnen eine attraktive und authentische Region zeigen und sie dadurch zusätzlich als Ausflugs- und Ferienregion attraktiv machen. NaturparkführerInnen sind also eigentlich ein Herzstück des Regionalen Naturparks im Bereich Bildung und Tourismus. Ziel ist es, einen Pool an kompetenten NaturparkführerInnen zu haben, welche einerseits fest ausgeschriebene Angebote machen und andererseits bei Anfragen für Exkursionen etc. beigezogen werden können. Durch die Ausbildung zur Naturparkführerin bzw. zum Naturparkführer können im Naturpark Teilzeitstellen geschaffen werden.</p> <p>In einer ersten Phase wird bereits im 2014/2015 evaluiert, was die genauen Bedürfnisse der interessierten Personen bei einer derartigen Ausbildung sind. Darauf aufbauend wird evaluiert, ob allenfalls eine Kooperation mit bestehenden Ausbildungen Sinn macht. Damit sollen bestehende Kompetenzen ideal genutzt werden und es muss nicht alles von Grund auf aufgebaut</p>

Projektblatt

	<p>werden. Je nach Ausgang dieser Evaluation wird ein Konzept für die Ausbildung erstellt, welche die vorhandenen Bedürfnisse grösstmöglich abdeckt. Ab 2016 werden dann die ersten NaturparkführerInnen ausgebildet und eingesetzt. Die NaturparkführerInnen werden anschliessend regelmässig weitergebildet und die Ausbildung wird weiterentwickelt.</p> <p>D1.5 Naturführer: Die Region Schaffhausen verfügt nur über sehr wenige Wanderbücher, welche die natürlichen Schätze der Region erläutern. Derartige Bücher sind aber oft Ausgangslage, damit überhaupt Wanderer in eine Region kommen. Die Naturforschende Gesellschaft Schaffhausen (www.ngsh.ch) hat im Jahr 2014 die Idee eingebracht, dass gemeinsam ein Naturführer in Form eines Wanderbuches erstellt werden könnte. In den Reihen der Naturforschenden Gesellschaft Schaffhausen gibt es zahlreiche, kompetente AutorInnen, welche die Region äusserst gut kennen. Der Naturführer schlägt Wanderungen zu ökologischen Hotspots im Perimeter des Regionalen Naturparks Schaffhausen vor. Der Naturführer soll die Wandernde bei ihren Naturbeobachtungen unterstützen indem sie aufzeigen, was für Tier- und Pflanzenarten zu welcher Jahreszeit beobachtet werden können. Bei den Erklärungen der Hotspots wird Wert auf die systemischen Zusammenhänge gelegt. Das heisst, Lebensräume werden in ihrer Vielfalt vorgestellt und es wird erläutert, wie und weshalb diese Lebensräume entstanden sind und welche Wirkungen von diesen Ausgehen bzw. was auf diese einwirkt. Im 2014 laufen Gespräche mit verschiedenen Verlagen und die Bedingungen werden ausgehandelt. Im 2015 laufen die Vorarbeiten (Sponsorensuche) für die Produktion des Buches.</p> <p>D1.6 Entwicklung und Umsetzung von Bildungsangeboten: Auf der Basis des in den ersten zwei Jahren der Errichtungsphase 2013/2014 erstellten Bildungskonzepts werden weitere Bildungsangebote entwickelt, weiterentwickelt und umgesetzt. In den ersten zwei Jahren der Errichtungsphase 2014/2015 sind bereits Ideen für Umweltbildungsangebote aus der Bevölkerung eingegangen (z.B. Lehrgang Natur für Familien mit Kindern). Diese werden geprüft, entwickelt und umgesetzt.</p> <p>D1.7 Projektierung Besucherzentrum: Ein Besucherzentrum wirkt gegen aussen wie das Herz eines Parks. Auch im Regionalen Naturpark Schaffhausen soll ein Besucherzentrum entstehen, das eine wichtige Anlaufstelle für interne und auswärtige Gäste ist. Es ist ein wichtiges Element für die Bildung und Kommunikation für den Park und für das Selbstverständnis der Parkregion von grosser Bedeutung. Das Besucherzentrum sollte sicher über eine Ausstellung, sowie über genügend Platz für die Arbeit mit Gruppen verfügen. In der Periode 2016 – 2019 wird ein derartiges Zentrum projektiert. Folgende Elemente werden mit der Projektierung geklärt:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Nutzergruppen/Zielgruppen ▪ Art und Themen der Nutzung ▪ Platzbedarf ▪ Standort ▪ Finanzierungsquellen <p>Finanzielle Reserven für neue Projekte Neben den beschriebenen Teilprojekten muss im Bereich „Bildung“ ab 2016 ein finanzieller Beitrag ungebunden für dieses Projektfeld eingeplant werden. Damit können innovative Projektideen von Akteuren aus dem Bildungsbereich, welche bis Ende 2019 entstehen, aufgenommen und unterstützt werden. Für die Projektleitung ist zur Zeit der Erarbeitung dieser Gesuchsunterlagen aufgrund der langen Zeitdauer nicht vollständig abschätzbar, welche Projekte und Bereiche sich in der Region Schaffhausen in den kommenden fünf Jahren entwickeln und welche zu unterstützen sind.</p>
Bezug zu den parkspezifischen Zielen	1, 2, 3, 4, 5, 6

Projektblatt

Bedeutung des Projekts für den Park	<p>Sämtliche Bildungsprojekte sind auch im Zusammenhang mit der Biodiversitätsstrategie von grosser Bedeutung.</p> <p>D1.2 Naturparkschule: (Schlüsselprojekt) Die Naturparkschule ist ein äusserst zentrales Projekt für den Regionalen Naturpark Schaffhausen: Es ist ein Projekt, das in sämtlichen Parkgemeinden implementiert werden kann. Ausserdem ist es ein gutes Projekt für die Vernetzung von Schulen untereinander sowie zwischen Lehrpersonen, SchülerInnen und lokalen, weiteren Partnern. Durch das Involvieren von ganzen Schulen ist die Breitenwirkung sehr gross.</p> <p>D1.4 Ausbildung von Naturparkführern: (Schlüsselprojekt) Die NaturparkführerInnen sind die zentralen Personen für die Umweltbildung und diverse Tourismusangebote im Regionalen Naturpark Schaffhausen. Für den Park ist es zentral, dass kompetente und glaubwürdige Personen durch den Park führen. Aus diesem Grund ist dieses Projekt unabdingbar für die Umweltbildung und den Tourismus im Park.</p> <p>D1.5 Naturführer: Ein Naturführer ist für den Naturpark eine gute Möglichkeit, sich auch gegen aussen zu präsentieren. Der Absatz von Wanderführern steigt und es scheint, als ob sich zahlreiche Wandernde von entsprechender Literatur inspirieren lassen. Insofern ist ein Wanderführer ein wichtiges Kommunikationsinstrument, das gleichzeitig auch noch ein Instrument der Umweltbildung ist.</p> <p>D1.6 Entwicklung und Umsetzung von Bildungsangeboten: (Schlüsselprojekt) Von der Entwicklung und Weiterentwicklung neuer Angebote lebt der Naturpark. Bildungsangebote verschiedenster Art sind zentral für eine dynamische und innovative Region. Ausserdem können sie gut kommuniziert werden und sind damit wichtige Aushängeschilder des Parks. Neue Bildungsangebote gründen oft auf Ideen aus der Bevölkerung. Damit bietet dieses Projekt eine ideale Möglichkeit für die direkte und konkrete Mitwirkung von zahlreichen Akteuren.</p> <p>D1.7 Projektierung Besucherzentrum: Wie oben beschrieben ist ein Besucherzentrum ein wichtiger Bestandteil für das Selbstverständnis eines Parks. Da dies eine grosse Investition ist, braucht es eine sorgfältige Planung und Projektierung.</p>
Verbindung zu anderen Projekten	<p>Verbindung zu Parkprojekten B1, C1, C3, C4, D2 PRE Wilchingen-Osterfingen-Trasadingen (Genussregion): Hier ist die Verbindung lediglich auf der Ebene von Ideen. Es erfolgt keine Doppelfinanzierung. Ansonsten bisher keine weiteren Verbindungen zu anderen vom Bund finanzierten Projekten.</p>

Projektorganisation

Projektleitung	Thomas Hofstetter, Projektleiter Bildung und Kultur, Regionaler Naturpark Schaffhausen
Partner	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Schulen im Parkperimeter ▪ div. lokale Vereine ▪ div. lokale Landwirte, Förster und Gewerbetreibende ▪ WWF Schaffhausen ▪ Aquaviva ▪ Pro Natura Schaffhausen ▪ Naturforschende Gesellschaft Schaffhausen ▪ Forum Städtli Neunkirch ▪ Genussregion Wilchingen-Osterfingen-Trasadingen ▪ Naturpark Südschwarzwald ▪ Netzwerk Schweizer Pärke ▪ Jurapark Aargau ▪ Stiftungen
Einbindung in übergeordnete Planungsinstrumente bzw. -prozesse	<p>Rahmenkonzept Bildung für Pärke und Naturzentren, BAFU (2012)</p> <p>Positionspapier Fachkonferenz Umweltbildung www.umweltbildung.ch/fileadmin/user_upload/ressources/positionspapier_1.pdf</p> <p>Ev. Strategie Biodiversität: „Erweiterung bestehender Strukturen zu überregionalen Kompetenzzentren für Biodiversität“</p>

Projektstand, Leistungen und Wirkungen

Projektstand	<p>D1.2 Naturparkschule: Konzept laufend in Überarbeitung; 2 Pilotschulen vorhanden, 3 mögliche Pilotschulen in Abklärung</p> <p>D1.4 Ausbildung von Naturparkführern: Offerte für Vorarbeiten (Evaluation Bedürfnisse/andere Ausbildungen) vorhanden; erster Workshop hat stattgefunden</p> <p>D1.5 Naturführer: Konzept vorhanden; Verlag vorhanden</p> <p>D1.6 Entwicklung und Umsetzung von Bildungsangeboten: Versch. Ideen vorhanden</p> <p>D1.7 Projektierung Besucherzentrum: Idee</p>
Leistungen	<p>D1.2 Naturparkschule: Der Naturpark akquiriert zusätzlich zu den Pilotschulen fünf weitere Schulen als Naturparkschulen und unterstützt diese bei ihren Bemühungen, sich verstärkt im Sinne einer Bildung für Nachhaltige Entwicklung mit ihrer Region zu beschäftigen.</p> <p>D1.4 Ausbildung von Naturparkführern: Konzeption und Durchführung von mindestens einem Lehrgang „Naturparkführer“.</p> <p>D1.5 Naturführer: Organisation, Mitfinanzierung und Herausgeberschaft des Buches.</p> <p>D1.6 Entwicklung und Umsetzung von Bildungsangeboten: Unterstützung bei Entwicklung und Umsetzung von neuen Umweltbildungsangeboten.</p> <p>D1.7 Projektierung Besucherzentrum: Erstellung eines Konzepts für ein Besucherzentrum</p>
Leistungsindikatoren	<p>D1.2 Naturparkschule:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Die jährlichen Rückmeldungen (Befragung der SchülerInnen und Lehrpersonen) der Pilotschulen sind zu mehr als 70% positiv ▪ Die Kooperation mit den zwei Pilotschulen ist implementiert und wird fortgeführt (Termin: Sommer 2016). ▪ Bis Ende 2019 ist der Vertrag zur Kooperation mit fünf zusätzlichen Schulen unterzeichnet. ▪ Jährlich werden zwei Schulklasseneinsätze zur Aufwertung von Biotopen durchgeführt. <p>D1.4 Ausbildung von Naturparkführern:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Bis Ende 2017 hat ein Lehrgang für Naturparkführer des Regionalen Naturparks Schaffhausen stattgefunden. ▪ Ende 2017: 10 Personen sind als Naturparkführer/ Naturparkführerin ausgebildet. <p>D1.5 Naturführer:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Mitte 2016: Der Naturführer ist im Buchhandel erhältlich. <p>D1.6 Entwicklung und Umsetzung von Bildungsangeboten:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Fünf neue Bildungsangebote sind bis Ende 2019 durchgeführt. <p>D1.7 Projektierung Besucherzentrum:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Ende 2018: Das Konzept für ein Besucherzentrum steht. ▪

Zeitplanung

Meilensteine/Aktivitäten	2016	2017	2018	2019
Pilotprojekt mit Pilotschulen				
Evaluation der Pilotschulen				
Kooperation mit zusätzlichen Schulen				
Lehrgang „Naturparkführer“ findet statt				
Entwicklung und Umsetzung neuer Bildungsangebote				
Umsetzung Naturführer				
Ausarbeitung Konzept Besucherzentrum				

Budgetierung und Finanzierung

Gesamtkosten: CHF	564'000				
Verwendung der Mittel					
<i>Finanzierungsquelle¹⁴</i>	<i>2016</i>	<i>2017</i>	<i>2018</i>	<i>2019</i>	<i>Total</i>
Gemeinden/Trägerschaft	7'000	7'000	11'000	11'000	36'000
Sponsoren/Gönner/Partnerschaften	8'000	8'000	8'000	8'000	24'000
Erträge aus Betrieb	2'000	2'000	5'000	5'000	14'000
Kanton (Pärke)	20'000	20'000	30'000	30'000	100'000
Kanton (andere)	0	0	0	0	0
Bund (Pärke)	90'000	90'000	90'000	90'000	360'000
Bund (andere)	0	0	0	0	0
Total	127'000	127'000	144'000	144'000	542'000
<i>Materielle Beiträge</i>	<i>2016</i>	<i>2017</i>	<i>2018</i>	<i>2019</i>	<i>Total</i>
Miete/Infrastruktur/Material usw.	5'500	5'500	5'500	5'500	22'000

¹⁴ Die Finanzmittel für 2016/17 sind gesichert, für 2018/19 sind die Eigenleistungen der Trägerschaft (Gemeinden) noch nicht gesichert. Diese werden Ende 2016 an den Gemeindeversammlungen genehmigt.

Projektblatt

Projektname	Kulturelles Leben und Erbe
Projektnummer	D2 (D2.1 – D2.5)
Dauer des Projekts	2016 - 2019
Kurzbeschreibung des Projekts	<p>D2.1 Kulturwege: Erhaltungsmassnahmen und didaktische Umsetzung: Der Bohnerzabbau war in früheren Jahrhunderten ein wichtiger Wirtschaftszweig im Klettgau. Die dazu nötigen Verkehrswege sind teilweise noch sichtbar und sollen im Sinne einer lebendigen und sichtbaren Geschichte erhalten werden. Im 2013/2014 wurde als Naturparkprojekt eine historische Wegstrecke über den Südranden evaluiert, welche an Orten des Bohnerzbergbaus in früheren Jahrhunderten vorbeiführt. Gleichzeitig wurde ein Erhaltungskonzept für die historischen Wegstrecken erstellt. Darauf aufbauend sollen die Wegstrecken aufgewertet werden und der Weg gleichzeitig didaktisch aufbereitet werden, so dass Wandernde in Form eines Themenweges (z.B. mit Tafeln, App, Begleitbroschüre) die Bergbaugeschichte auf dem Südranden erwandern können. Die Form der Aufbereitung wird Gegenstand einer eingehenden Evaluation sein.</p> <p>D2.2 Naturpark-Fest(e): 2015 findet das erste Naturparkfest „Lisa Stoll mit Dampf und Diesel unterwegs im Naturpark“ statt. Derartige Naturparkfeste sollen in Zukunft fester Bestandteil des Naturparks werden. In regelmässigen Abständen (ca. alle zwei Jahre) findet ein Naturparkfest gemeinsam mit anderen Partnern statt. Das Naturparkfest zeigt die Besonderheiten der Region mit regionalen Produkten, musikalischen Auftritten und weiteren Spezialitäten. Das Fest hat zum Ziel, die einheimische Bevölkerung zusammen zu bringen und zahlreiche auswärtige Besuchende in die Region zu bringen. Durch das gemeinsame, fröhliche Zusammensein und authentische Angebote erhält der Park ein Gesicht und wird für die zahlreichen Besuchenden erlebbar.</p> <p>D2.3 Archäologie: Steinzeit (Kesslerloch, Pfahlbausiedlung) und Kelten (Doppeloppidum Altenburg-Rheinau): Das Kesslerloch ist eine in prähistorischer Zeit vermutlich von Rentierjägern vor 15'000 bis 11'000 v. Chr. als Schutzort während den Sommermonaten besuchte Höhle, in der Knochen, Steingeräte und andere Fundstücke entdeckt wurden. Fundstücke aus der Höhle sind im Museum zu Allerheiligen in Schaffhausen sowie im Schweizerischen Landesmuseum in Zürich ausgestellt. Weltberühmt ist die Darstellung des „Weidenden Rentiers“, welches im Rosgartenmuseum in Konstanz ausgestellt ist. Vor Ort informiert lediglich eine unspektakuläre Informationstafel über die Geschichte dieses Ortes. Von der jungsteinzeitlichen Pfahlbausiedlung in einem ehemaligen Moor bei Thayngen ist im Gelände ausser einigen Tafeln gar nichts mehr zu sehen. Seit 2011 gehört sie zum UNESCO „Weltkulturerbe Pfahlbauten“. Die Bauhölzer stammen aus der Zeit zwischen 3800 und 3600 v. Chr. und sind erstaunlich gut erhalten. Das Fundmaterial aus der Pfahlbausiedlung sowie ein Modell der Siedlung sind ebenfalls im Museum zu Allerheiligen in Schaffhausen ausgestellt. (siehe dazu: http://www.srf.ch/player/tv/srf-wissen/video/gut-erhaltene-funde-einer-pfahlbausiedlung?id=7e57668c-465f-4d98-974f-f147116fe81f sowie http://www.sh.ch/fileadmin/Redaktoren/Dokumente/Kantonsarchaeologie/Thayngen_Weier/weier_tafeln_UNESCO.pdf) Das spätkeltische Doppeloppidum in Altenburg-Rheinau war eine grössere, stadtähnliche Siedlung mit Werkstätten und Münzprägung. Zu den schönsten Funden aus Altenburg zählen ein Stierkopf und ein Eber aus Bronze. Beide Funde befinden sich im Museum für Ur- und Frühgeschichte in Freiburg im Breisgau. Der Keltenwall ist als Grashügel im Gelände sichtbar und eine Tafel orientiert über den Ort. In einem ersten Schritt wird ein Konzept erstellt, wie die prähistorischen Hotspots beispielsweise mit einem Besucherzentrum vor Ort besser in Szene gesetzt werden könnten um im Anschluss entsprechende Massnahmen umsetzen zu können, damit Touristen, aber auch Schulen und Einzelpersonen die Frühgeschichte der Region erleben können.</p> <p>D2.4 Schützenswerte Ortsbilder und Bauten: Der Kanton Schaffhausen verfügt über eine hohe Dichte an schützenswerten Ortsbildern und Bauten. Die Inventare der schützenswerten Bauten sind in einigen Gemeinden bereits erstellt, in anderen momentan in Erarbeitung. Die vielfältigen aufgearbeiteten Informationen zu den jeweiligen Gebäuden sind interessant für das historische Verständnis der Region. Deshalb sollen sie auch der breiten Bevölkerung zur Verfügung gestellt werden. Ziel ist es, das Inventar schützens-</p>

Projektblatt

	<p>werter Bauten für die Bevölkerung und für Touristen zugänglich zu machen. In einer ersten Etappe wird evaluiert, was für eine Plattform bzw. was für ein Medium dafür passend wäre und in einer zweiten Etappe wird das Vorhaben umgesetzt.</p> <p>D2.5 Angebotsentwicklung Geschichte, Kunst, Kultur aus dem Naturpark: Aus dem vielfältigen kulturellen Erbe des Regionalen Naturparks sollen verschiedenartige Angebote entwickelt werden, durch welche die Geschichte der Region erlebbar wird und von Einheimischen und Touristen besucht werden können. Die Angebote können dabei vielfältigster Art sein. Denkbar sind etwa Ausstellungen von regionalen KünstlerInnen, Konzerte mit traditionellem Liedgut, die Einrichtung einer Radroute zwischen den prähistorischen Hotspots Kesslerloch, Pfahlbausiedlung und Keltenwall in Altenburg, Sammlung regionaler Geschichten und Sagen etc. Die Entwicklung dieser Angebote erfolgt in enger Zusammenarbeit mit dem Staatsarchiv und Lokalhistorikern.</p>
Bezug zu den parkspezifischen Zielen	2, 3, 4, 5, 6
Bedeutung des Projekts für den Park	<p>Als Schlüsselprojekte wurden diejenigen Projekte definiert, welche einerseits bereits in einer früheren Phase des Parks begonnen wurden und andererseits – im Falle des Naturparkfestes – eine grosse Wirkung gegen innen haben.</p> <p>D2.1: (Schlüsselprojekt) Das Projekt Kulturwege ist bereits in den ersten beiden Jahren des Naturparks am Laufen. Es wurde also schon einiges investiert. Zudem hängt es eng mit den durch den Park getätigten ökologischen Erhaltungsmassnahmen der Bohnerzgruben zusammen. Durch einen Weg durch dieses Gebiet können also nebst der Geschichte ebenfalls die wertvollen Feuchtbiotope den Wandernden gezeigt werden.</p> <p>D2.2: (Schlüsselprojekt) Ein erstes Fest findet bereits 2015 statt. Weitere Ideen für thematische Feste sind bereits aus Anregungen aus der Bevölkerung bei der Geschäftsstelle eingegangen. Gemeinsame Feste haben eine stark einende Wirkung in der Bevölkerung. Um den Naturpark in der Bevölkerung spür- und sichtbar zu machen, ist ein regelmässiges Fest das beste Mittel und unabdingbar.</p> <p>D2.3: Das Kesslerloch und die Pfahlbausiedlung in Thayngen sowie das Doppeloppidum in Altenburg-Rheinau sind international relevante, historische Stätten, welche absolute Alleinstellungsmerkmale für den Park sein können, wenn sie touristisch, wie auch didaktisch aufbereitet werden.</p> <p>D2.4: Der Perimeter des Regionalen Naturparks Schaffhausen enthält zahlreiche schützenswerte Ortsbilder und Bauten. Gemäss den operativen Zielen, soll der Park dazu beitragen, diese Ortsbilder und bedeutende Einzelobjekte zu erhalten und aufzuwerten. Die Sensibilisierung der Bevölkerung bezüglich den historisch bedeutsamen Bauten, ist ein erster Schritt dazu.</p> <p>D2.5: Das reiche historische Erbe im ländlichen Raum der Region Schaffhausen findet bisher kaum Beachtung. Diesbezügliche Parkprojekte stärken das historische und kulturelle Selbstbewusstsein der Region und es entstehen touristische Angebote, die wiederum Wertschöpfung für die Region bringen.</p>
Verbindung zu anderen Projekten	B1, C1, C3, D1 PRE Wilchingen, Osterfingen, Trasadingen (Genussregion), Forum Städtli Neunkirch

Projektorganisation

Projektleitung	Thomas Hofstetter
Partner	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Bundesamt für Strassen (ASTRA) ▪ Cornel Doswald (ehemals Via Storia) ▪ Kantonale Denkmalpflege ▪ Kantonsarchäologien Schaffhausen und Zürich ▪ Regionale Tourismusorganisationen (v.a. Reiat Tourismus) ▪ div. lokale Vereine ▪ div.(Hobby-)HistorikerInnen ▪ Museum zu Allerheiligen, Schaffhausen
Einbindung in übergeordnete Planungsinstrumente bzw. -prozesse	-

Projektstand, Leistungen und Wirkungen

Projektstand	<p>Kulturwege:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Projektidee/Erhaltungskonzept und Route stehen <p>Naturparkfest(e):</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Projektidee/erstes Fest hat bereits stattgefunden bzw. findet 2015 statt <p>Archäologie: Kesslerloch, Pfahlbausiedlung und Doppeloppidum:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Übergeordnetes Konzept von der Kantonsarchäologie Schaffhausen in Arbeit ▪ Projektidee <p>Schützenswerte Ortsbilder und Bauten:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Projektidee <p>Angebotsentwicklung Geschichte, Kunst, Kultur aus dem Naturpark:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Projektidee
Leistungen	<p>Kulturwege:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Planung und Umsetzung von 2 (noch zu definieren gemäss Erhaltungskonzept) Massnahmen zur Erhaltung der historischen Wege. ▪ Konzeption und Umsetzung eines Wanderweges zum Thema „Bohnerz“ <p>Naturparkfest(e):</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Organisation und Durchführung von zwei Naturparkfesten gemeinsam mit Partnern <p>Archäologie:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Kesslerloch, Pfahlbausiedlung und Doppeloppidum: ▪ Erstellung eines Konzepts für ein Besucherzentrum im Kesslerloch ▪ Erstellung eines Konzepts mit dem Ziel, das Doppeloppidum in Altenburg-Rheinau zu erleben <p>Schützenswerte Ortsbilder und Bauten:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Evaluation eines passenden Mediums zur Präsentation der Informationen aus dem Inventar schützenswerter Bauten ▪ Konzeption und Umsetzung einer Informationsplattform als Pilotprojekt in einer Gemeinde <p>Angebotsentwicklung Geschichte, Kunst, Kultur aus dem Naturpark:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Organisation und Erstellung von Angeboten im Bereich Geschichte, Kunst, Kultur
Leistungsindikatoren	<p>Kulturwege:</p> <p>Bis Ende 2017:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ 2 umgesetzte Erhaltungs-Massnahmen im Gelände (Fotodokumentation) ▪ Themenwegkonzept ist erstellt ▪ Weg ist didaktisch umgesetzt

	<p>Naturparkfest(e):</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Zwei Naturparkfeste finden in den Jahren 2017 und 2019 statt <p>Archäologie: Kesslerloch, Pfahlbausiedlung und Doppeloppidum: Bis Ende 2018:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Konzept für ein Besucherzentrum im Kesslerloch ist erstellt ▪ Konzept für ein „Erlebnis Doppeloppidum“ ist erstellt ▪ Weiteres Vorgehen ist definiert <p>Schützenswerte Ortsbilder und Bauten:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Pilotprojekt mit einer Gemeinde ist bis Ende 2019 umgesetzt <p>Angebotsentwicklung Geschichte, Kunst, Kultur aus dem Naturpark:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Zwei Angebote bzw. Veranstaltungen sind bis Ende 2019 durchgeführt
--	---

Zeitplanung

Meilensteine/Aktivitäten	2016	2017	2018	2019
Kulturwege: Planung und Umsetzung der Erhaltungsmassnahmen				
Kulturwege: Erstellung didaktisches Konzept und Umsetzung der Massnahmen				
Naturparkfest(e): Organisation und Durchführung von Naturparkfest(e)				
Kesslerloch, Pfahlbausiedlung und Doppeloppidum: Erstellung Konzept				
Schützenswerte Ortsbilder und Bauten:				
Angebotsentwicklung Geschichte, Kunst, Kultur: Planung und Durchführung von zwei Veranstaltungen				

Budgetierung und Finanzierung

Gesamtkosten: CHF	482'000				
Verwendung der Mittel					
<i>Finanzierungsquelle¹⁵</i>	<i>2016</i>	<i>2017</i>	<i>2018</i>	<i>2019</i>	<i>Total</i>
Gemeinden/Trägerschaft	7'000	7'000	10'000	10'000	34'000
Sponsoren/Gönner/Partnerschaften	0	0	5'000	5'000	10'000
Erträge aus Betrieb	0	0	0	0	0
Kanton (Pärke)	20'000	20'000	28'000	28'000	96'000
Kanton (andere)	0	0	0	0	0
Bund (Pärke)	80'000	80'000	80'000	80'000	320'000
Bund (andere)	0	0	0	0	0
Total	107'000	107'000	123'000	123'000	460'000
<i>Materielle Beiträge</i>	<i>2016</i>	<i>2017</i>	<i>2018</i>	<i>2019</i>	<i>Total</i>
Miete/Infrastruktur/Material usw.	5'500	5'500	5'500	5'500	22'000

¹⁵ Die Finanzmittel für 2016/17 sind gesichert, für 2018/19 sind die Eigenleistungen der Trägerschaft (Gemeinden) noch nicht gesichert. Diese werden Ende 2016 an den Gemeindeversammlungen genehmigt.

4. Perimetererweiterung

4.1 Gesuch um Perimetererweiterung

Der Kanton Schaffhausen und die Parkträgerschaft stellen hiermit beim Bundesamt für Umwelt (BAFU) das Gesuch, den aktuellen Perimeter des Regionalen Naturparks Schaffhausen per 1.1.2016 um die Gemeinden Buchberg, Hallau und Trasadingen, mit einer Gesamtfläche von insgesamt 2'532 ha zu erweitern.

Momentan umfasst der Perimeter 10 Gemeinden (wovon sich zwei auf deutschem Gebiet befinden), eine Fläche von 161 km² und ca. 14'000 EinwohnerInnen.

Die aufgrund der bereits durchgeführten Landschaftsbewertung in Frage kommenden Gemeinden im Kanton Schaffhausen wurden Anfang August 2014 durch die Geschäftsstelle des Naturparks Schaffhausen angeschrieben und auf die Möglichkeit aufmerksam gemacht, dass sie per Anfang 2016 dem Parkperimeter beitreten können. Insgesamt drei Gemeinden haben den entsprechenden Beschluss an der Gemeindeversammlung gefasst und möchten dem Perimeter per Anfang 2016 beitreten.

Für die drei neuen Gemeinden Trasadingen, Hallau und Buchberg werden im Folgenden als Ergänzung zum Managementplan vom 16. Januar 2013 die entsprechenden Natur-, Landschafts- und Kulturwerte sowie die Landschaftsbewertung eingereicht.

Tabelle 11: Neue Gemeinden im Perimeter des Regionalen Naturparks Schaffhausen per Anfang 2016

Gemeinde	EinwohnerInnen	Fläche (km ²)	Beschluss
Buchberg	850	5.86	Gemeindeversammlung vom 8.12.14 (Budgetversammlung), Antrag Gemeinderat
Hallau	2'071	15.32	Gemeindeversammlung vom 28.11.14, Antrag Gemeinderat
Trasadingen	604	4.14	Gemeindeversammlung vom 21.11.14 (Budgetversammlung), Antrag Gemeinderat
TOTAL	2'675	25.32	

4.2 Perimeter

Nach der Erweiterung würde der Perimeter des Regionalen Naturparks Schaffhausen neu 13 Gemeinden mit 61'535 EinwohnerInnen (im Perimeter wohnend 17'936) und eine Fläche von 18'639 ha umfassen.

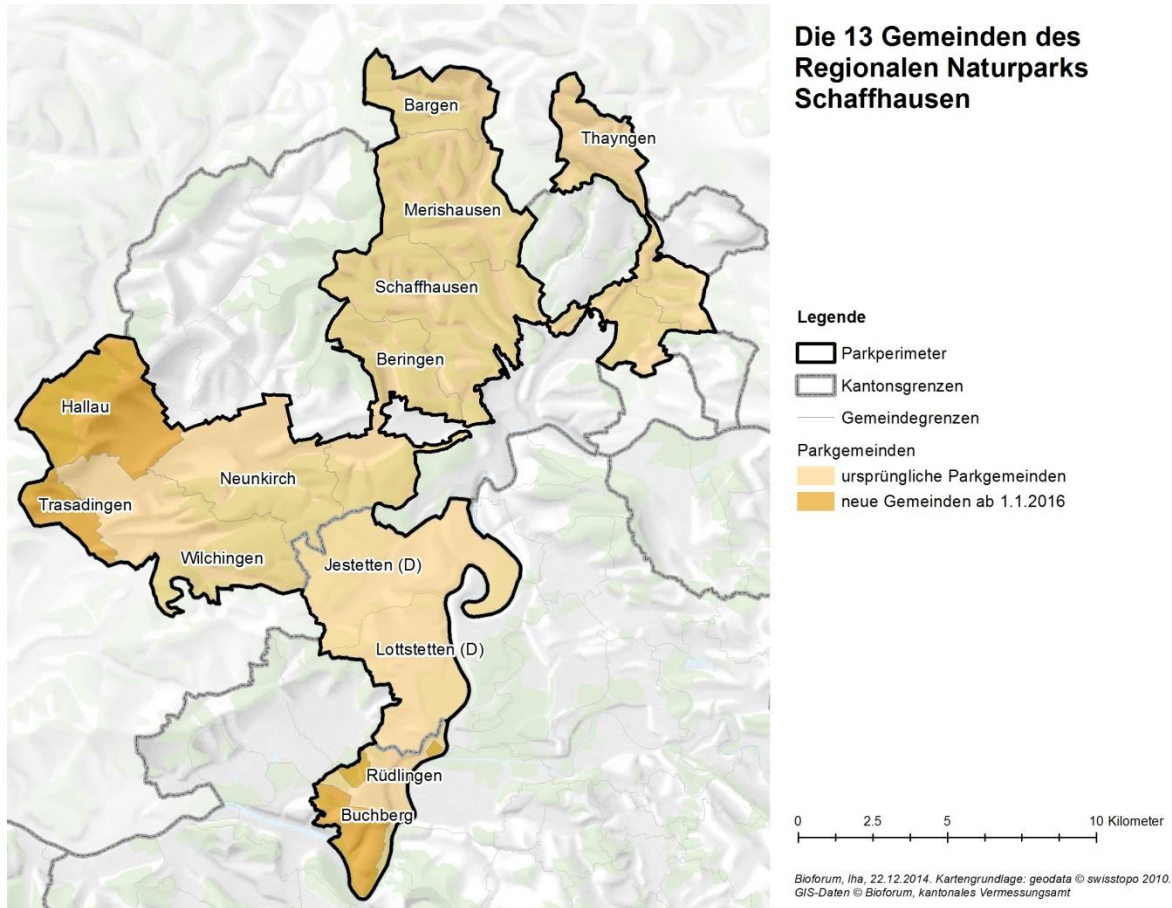


Abbildung 3: Perimeter des Regionalen Naturparks Schaffhausen ab 1. Januar 2016

4.3 Natur und Landschaft

4.3.1 Beschrieb der Natur- und Kulturwerte

Naturwerte

Die Gemeinde Buchberg ist mit 182 ha am BLN- Objekt «Untersee-Hochrhein» beteiligt, womit zukünftig 4.62 km² des BLN-Objektes im Park liegen werden.

An nationalen Biotopen weisen Buchberg 7.6 ha Auengebiet und 0.6 ha Trockenwiesen und Weiden TWW, sowie Hallau 9.2 ha Amphibienbiotop von nationaler Bedeutung auf.

Tabelle 11: Auflistung der Flächenanteile an nationalen Natur- und Landschaftsinventaren

Bundesinventar	Fläche im Parkperimeter [km ²] *	Flächenanteil [%] am Parkperimeter	Vergleichswert Schweiz [%]
BLN-Gebiete	65.00, neu 66.82	40.40, neu 41.53	18.91
Trockenwiesen und - Amphibienlaichgebiete	1.82, neu 2.42	1.13, neu 1.50	0.52
Auen	1.00, neu 1.09	0.62, neu 0.68	0.34
Flachmoore	0.42, neu 0.5	0.26, neu 0.31	0.54
Flachmoore	0.24	0.15	0.46
Natura-2000-Gebiete (D)	3.90	2.42	-
FFH-Gebiete (D)	0.74	0.46	-

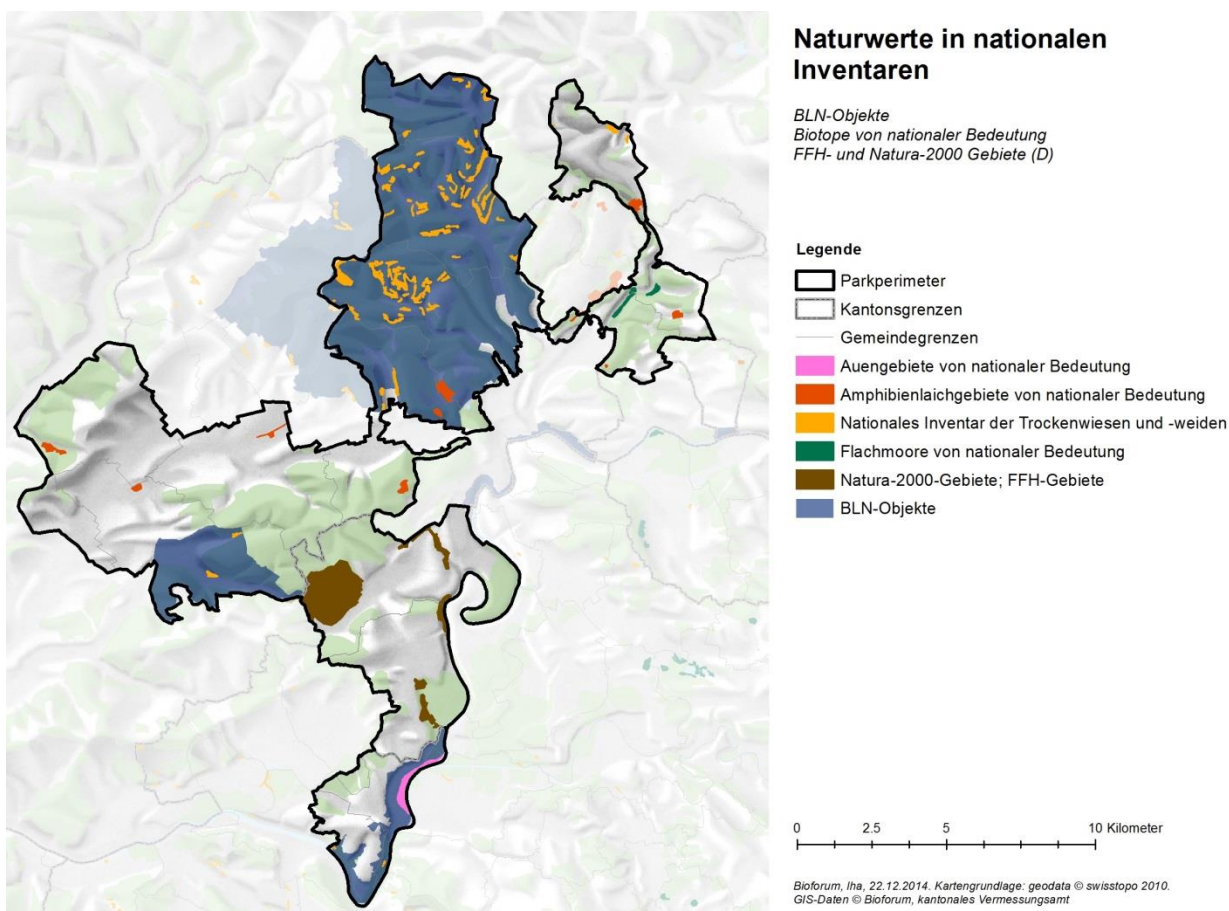


Abbildung 4: Naturwerte in nationalen Inventaren

Kulturwerte

Je ein historischer Verkehrsweg von nationaler Bedeutung führt durch Hallau und durch Trasadingen. Im Bundesinventar der Ortsbilder von nationaler Bedeutung ISOS ist Hallau als von nationaler Bedeutung ausgewiesen, Buchberg und Trasadingen beide von regionaler Bedeutung. Kulturgüter weist Hallau mit dem Dorf und der Bergkirche St. Moritz zwei Objekte von nationaler Bedeutung sowie zwei von regionaler Bedeutung auf, Buchberg weist zwei von regionaler Bedeutung auf.

Tabelle 12: Ortsbilder und Kulturgüter von nationaler und regionaler Bedeutung im Regionalen Naturpark Schaffhausen (Quelle: KGS-Inventar des Bundes 2012, 15.12.2012; Quelle Angabe deutscher Gemeinden: Wichmann, 2000/2001)

Gemeinde	Anzahl Ortsbilder ISOS	Anzahl Kulturgüter
Buchberg	1 regional: Dorf	2 regional: Reformierte Kirche und Pfarrhaus, Wallanlage Murkathof
Hallau	1 national: Dorf 1 regional: Wunderklingen	1 national: Bergkirche St. Moritz 4 regional: Bahnhof, Häuser Nr. 347 un 153 (Ensemble), Konservenfabrik, reformierte Dorfkirche
Trasadingen	1 regional: Dorf	
Parkperimeter (neu)	6 Ortsbilder von nationaler Bedeutung 10 Ortsbilder von regionaler Bedeutung	11 Kulturgüter von nationaler Bedeutung, 117 Kulturgüter von regionaler Bedeutung dazu 9 Kulturgüter von regionaler Bedeutung in den deutschen Parkgemeinden

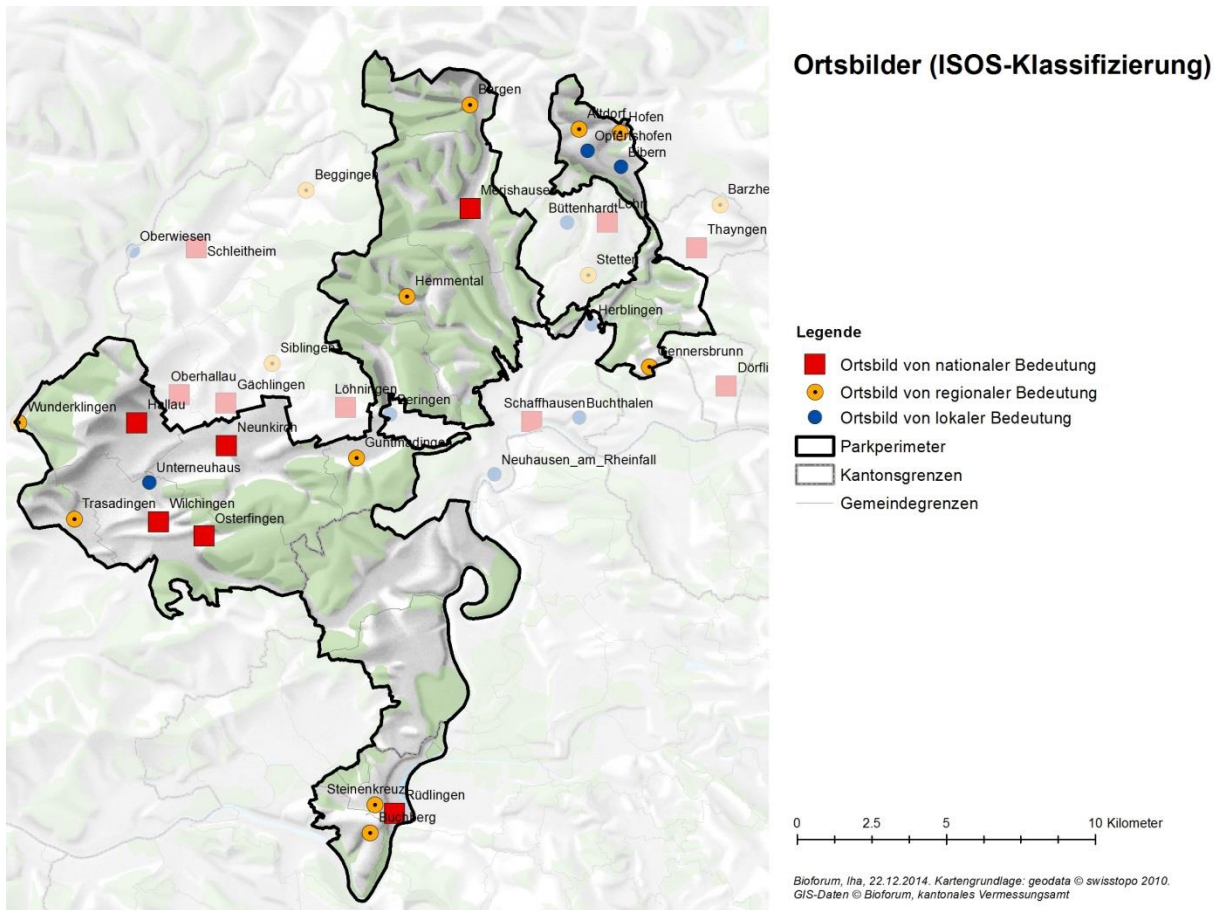


Abbildung 5: Ortsbilder von nationaler, regionaler und lokaler Bedeutung gemäss ISOS-Klassifizierung

Die nach Delarze & Gonseth (2008) geschützte Waldgesellschaft "Saurer Eichenmischwald" tritt im Park nur in der neu dazukommenden Gemeinde Buchberg auf. Schützenswerte Landschaften von kantonaler Bedeutung weisen Hallau 352 ha und Trasadingen 141 ha auf. Kantonale Schutzzonen und -objekte weisen Buchberg 14 ha und Hallau 26 ha auf.

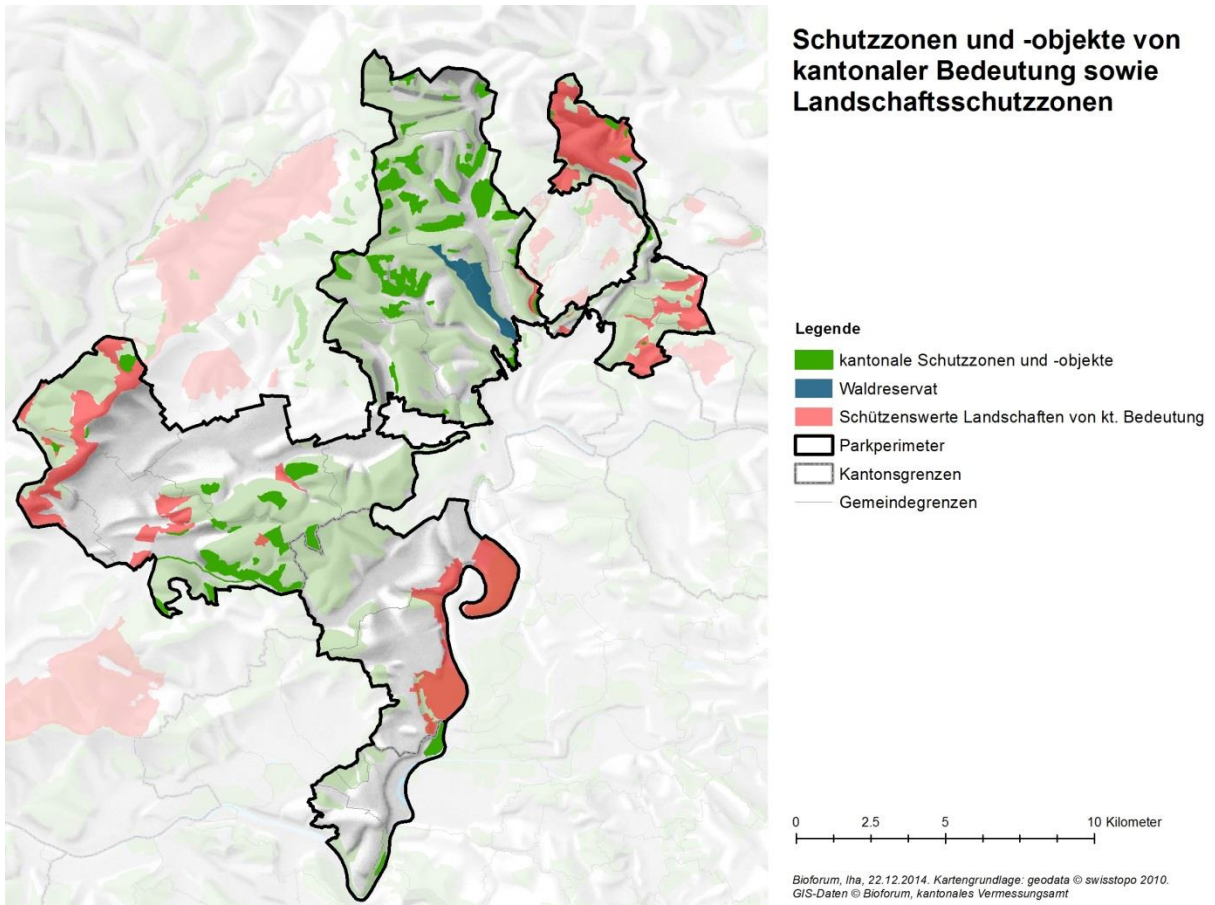


Abbildung 6: Schutzzonen und -objekte von kantonaler Bedeutung sowie Landschaftsschutzzonen

Seit 2014 läuft neu ein gemeindeübergreifendes Vernetzungsprojekt Hallau-Wilchingerberg-Trasadingen, welches nun durch den Beitritt der beiden Gemeinden Hallau und Trasadingen gänzlich innerhalb des neuen Parkperimeters liegt. Ab 2015 startet neu ein gemeindeübergreifendes Vernetzungsprojekt Rüdlingen-Buchberg, welches mit dem Beitritt Buchbergs ebenfalls im Parkperimeter zu liegen kommt.

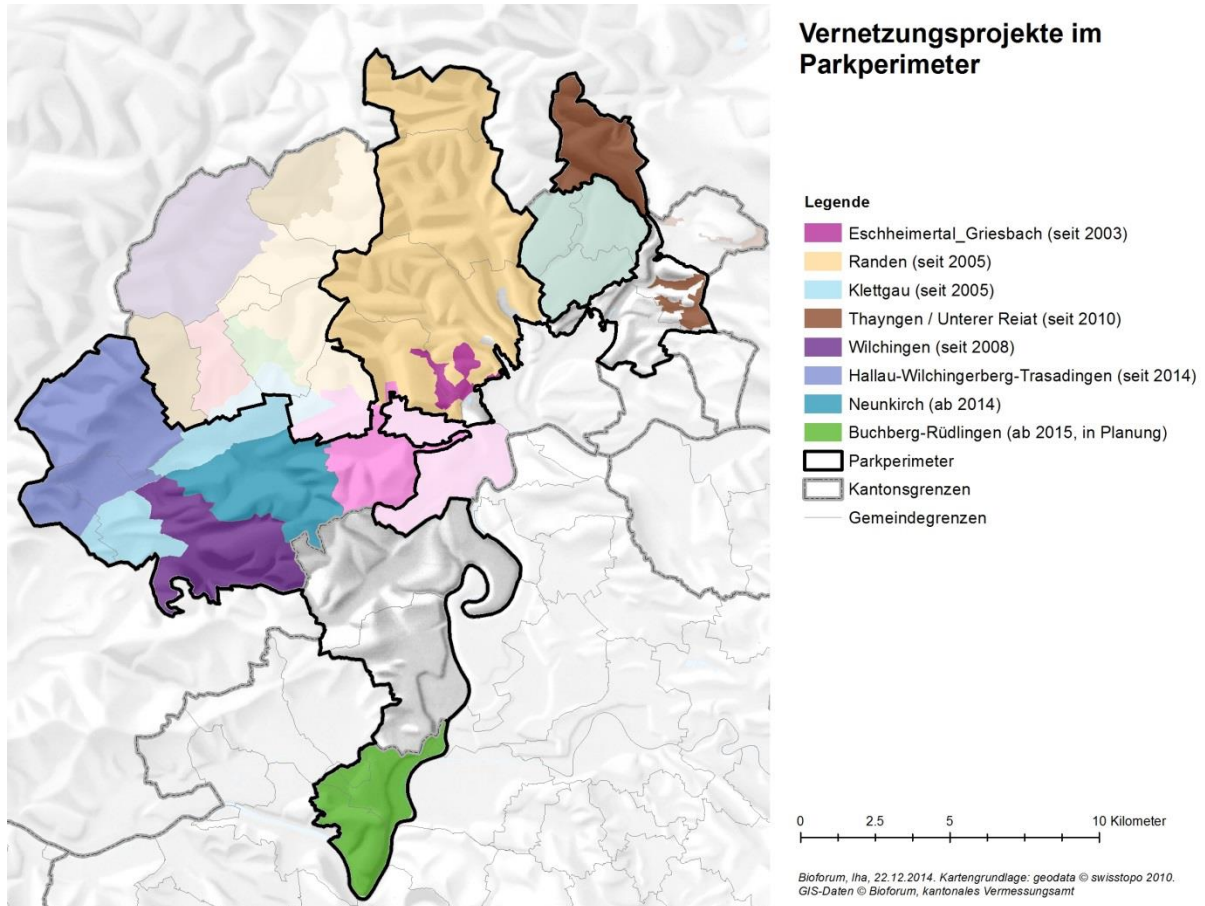


Abbildung 7: Vernetzungsprojekte im Perimeter des Regionalen Naturparks Schaffhausen

4.3.2 Landschaftsbewertung

Die umfassende Landschaftsbewertung der Gemeinden nach dem Bewertungsinstrument des BAFU «Bewertung der Qualität von Natur und Landschaft» (Stuber, 2008) wurde bereits 2009 für alle Gemeinden des Kantons Schaffhausen sowie 2011 für die beiden deutschen Gemeinden durchgeführt. Diese Datensätze konnten für die drei neuen Gemeinden verwendet werden (siehe Anhang Landschaftsbewertung der Gemeinden Buchberg, Hallau und Trasadingen).

Tabelle 13: Ergebnisse der Eignungsprüfung der Gemeinden nach Kategorien (Bioforum, 2009, angepasst 2012 und 2014 nach Perimeteranpassungen). Gemeindebewertungen von Jestetten und Lottstetten 2010/11 ausgeführt.

	(1) Landschaft allgemein	(2) Geomorphologie, Geologie	(3) Biotope, Biodiversität	(4) Kulturhistorische Elemente und Nutzungsformen	(5) Besiedelung	Summe Natur- und Landschaftswerte	(6) Schwerwieg. Beeinträchtigungen	(7) Übrige Beeinträchtigungen	(8) Zerschneidung durch Strassen und Bahnlinien	Summe Beeinträchtigungen	Gesamtbewertung
Bargen	9	8	12	10	9	48	0	-3	-5	-8	40
Beringen (inkl. Ortsteil Guntmadingen)	9	8	11	9	7	44	0	-1	-5	-6	38
Jestetten (D)	10	9	11	9	5	44	0	-5	-5	-10	34
Lottstetten (D)	9	9	12	9	5	44	0	-5	-5	-10	34
Merishausen	9	7	14	10	12	52	0	-3	-4	-7	45
Neunkirch	6	7	11	9	10	43	0	-4	-5	-9	34
Rüdlingen	9	10	13	8	10	50	0	-2	-5	-7	43
Schaffhausen (ländlicher Teil)	10	10	15	10	10	55	-4	-2	-4	-10	45
Thayngen (ländlicher Teil)	9	9	12	9	10	49	-2	-4	-5	-11	38
Wilchingen	10	8	11	10	13	52	0	-3	-5	-8	44
Buchberg (neu)	8	7	11	6	9	41	0	-1	-5	-6	35
Hallau (neu)	7	4	10	10	12	43	0	-3	-5	-8	35
Trasadingen (neu)	7	3	7	7	10	34	0	0	-5	-5	29

Vier der 13 Parkgemeinden erreichen oder übertreffen die Gesamtwertung von 43 Punkten und sind für einen Regionalen Naturpark nach den Vorgaben vom BAFU geeignet. Diese «grünen» Gemeinden Merishausen, Rüdlingen, Schaffhausen (ländlicher Teil) und Wilchingen machen zusammen 46% der Parkfläche aus. 54% der Parkfläche nehmen die Gemeinden Bargen, Beringen (ländlicher Teil), Buchberg, Hallau, Jestetten (D), Lottstetten (D), Neunkirch, Thayngen (ländlicher Teil) und Trasadingen ein. Sie liegen alle im gelben und damit im bedingt geeigneten Bereich. Der Mittelwert für den ganzen Naturpark liegt bei 38 Punkten und damit ebenfalls im bedingt geeigneten Bereich.

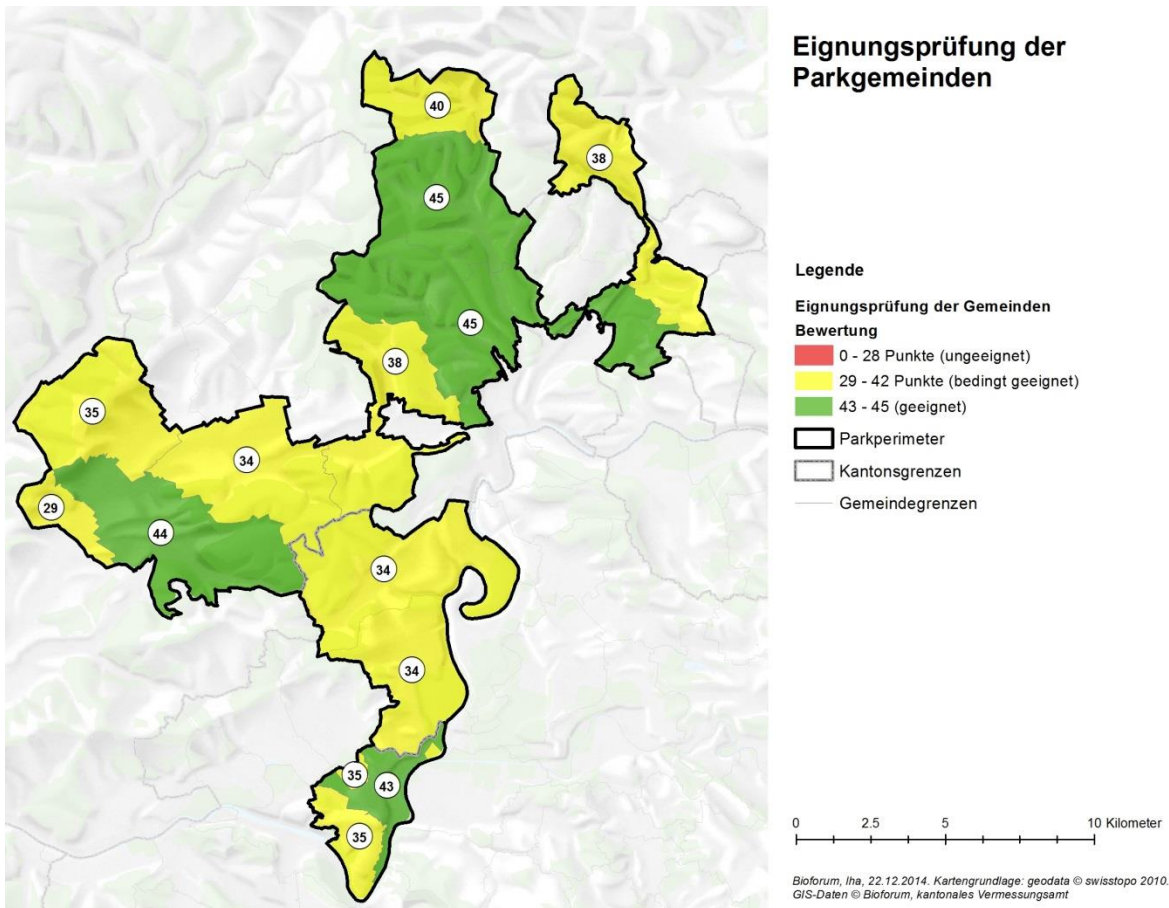


Abbildung 8: Eignungsprüfung in den Parkgemeinden

4.4 Chancen und Nutzen einer Perimetererweiterung in den Gemeinden Trasadingen, Hallau und Buchberg

Ende 2012 und 2013 entschieden sich einige Gemeinden gegen den Beitritt zum Perimeter des Naturparks Schaffhausen und gegen einen Start in die Errichtungsphase. Einige dieser Gemeinden haben nun die Chancen und den Nutzen eines Regionalen Naturparks erkannt und möchten am Projekt in Schaffhausen teilnehmen. Die Erweiterung des Perimeters trägt grundsätzlich zu einer Arrondierung und zur Erreichung der ursprünglich angestrebten Perimeter-Variante „Maxi“ (siehe Machbarkeitsstudie für den RNPSH von 2010 und Managementplan von 2012). Durch die Perimeter-Ausweitung auf die neuen Gemeinden können Landschaftskammern und neue Naturwerte vollständig aufgenommen und bestehendes Potenzial für Projekte aus den Bereichen Tourismus, Landwirtschaft, Gewerbe, Bildung und Kultur genutzt werden.

Wirtschaft

Aus Sicht des natur- und kulturnahen Tourismus, der Landwirtschaft und des Gewerbes ist es sinnvoll, den Perimeter um die genannten Gemeinden zu erweitern. Die im Kapitel 3.1 beschriebenen Projekte aus dem Handlungsfeld „Wirtschaft“ können auf die neuen Gemeinden ausgeweitet werden. Dadurch entsteht ein zusätzlicher Nutzen, es wird eine erhöhte Wertschöpfung erwartet und bestehende Chancen und Potenzial in den neuen Gemeinden können aufgenommen, mit bereits bestehenden Aktivitäten im Regionalen Naturpark Schaffhausen vernetzt und in Form von innovativen Projekten realisiert werden.

Beispielsweise kann das 2014 erarbeitete Konzept für natur- und kulturnahen Tourismus inkl. Leitfaden zur Angebotsentwicklung als Grundlage für die Entwicklung von touristischen Angeboten in den neuen Gemeinden genutzt werden. So kann die touristische Region in Zusammenarbeit mit „Schaffhauserland Tourismus“ ausgeweitet werden, zusätzliche Landschafts-, Natur- und Kulturwerte eingebunden und Akteure eingebunden werden. Dies mit dem Schwerpunkt Langsamverkehr, Wein- und Agrotourismus und in Kombination mit dem bis im Frühling 2015 erarbeiteten Mobilitätskonzept.

In der Landwirtschaft besteht für Produzenten aus den neuen Gemeinden die Möglichkeit, an den Aktivitäten zur Bildung der Dachmarke „Schaffhauser Regioproducte“ teilzunehmen und von den neuen Marketingmöglichkeiten zu profitieren. Betriebe aus den neuen Gemeinden können in Zusammenarbeit mit dem Naturpark Vorbereitungen treffen, um ab der Betriebsphase das Produkte-Label zu beantragen. Weiter können Landwirte aus den neuen Gemeinden an Projekten aus den Bereichen der erneuerbaren Energien sowie der LQP (Landschaftsqualitäts-Projekte in Schaffhausen) und der Projekte zur Aufwertung der Kulturlandschaft teilnehmen. Die letzten drei Projektbereiche sind im nachfolgenden Abschnitt genauer beschrieben.

Im Bereich des Gewerbes können Betriebe aus den neuen Gemeinden am „Schaffhauser Haus“ teilnehmen und von diesem Projekt profitieren. Weiter können Betriebe aus den neuen Gemeinden in Zusammenarbeit mit dem Naturpark Produkte und Projekte entwickeln, welchen ab der Betriebsphase das Produkte-Label verliehen werden kann.

Natur

Die Naturpärke behandeln und fördern den ländlichen Raum. Die Landschaft wirkt als Einheit und hält sich nicht an Gemeindegrenzen. Auch die Tier- und Pflanzenarten sind in ihren Lebensraumansprüchen an grössere Landschaftsräume gebunden. Deshalb ist es ein grosses Anliegen des Naturparks, die als Landschaftseinheiten wirkenden Gemeinden möglichst vollständig als Mitglieder und Partner im Park zu haben. Nur so können Projekte in der Klettgau-ebene oder im Randengebiet oder entlang des Rheins zur Artförderung oder auch bei der Produktförderung oder im Tourismus sinnvoll entwickelt und umgesetzt werden. Der bisherige

Perimeter des Naturparks in der Errichtungsphase erfüllt die ursprünglich angestrebte Einheit des ländlichen Raums noch nicht.

Oft haben sich Gemeindeverbände gebildet, z.B. die beiden Gemeinden Buchberg und Rüdlingen einen Schulverband und einen Forstbetrieb. Hier ist es besonders effizient, Naturparkprojekte zusammen durchzuführen, z.B. Naturparkschule oder Eichenförderung zugunsten des Mittelspechtes.

Im Rebbaugesamt des Klettgaus treten Gemeinden wie Wilchingen-Osterfingen, Trasadingen, Hallau als Region bei kulturellen und touristischen Anlässen wie dem Traubenblütenfest, den Herbstfesten usw. gemeinsam auf. Auch Naturprojekte wie als Beispiel das Vernetzungsprojekt Hallau-Wilchingerberg-Trasadingen behandelt Naturräume über Gemeindegrenzen hinweg und Artenförderung z.B. für den Wiedehopf im Reb- und Streuobstgebiet des Klettgaus sollten über den gesamten Lebensraum hinweg umgesetzt werden können.

Im Projekt Gewässer, wo der Naturpark zusammen mit den Gemeinden die Pflege und Aufwertung von Bachläufen bearbeitet, wäre ein Abseitsstehen einer Gemeinde entlang des Bachlaufes nicht effizient, ja gar kontraproduktiv, die Vernetzung der wertvollen Naturräume würde blockiert.

Bildung & Kultur

Für den Bereich Bildung und Kultur ergibt eine Perimeter-Erweiterung Sinn beziehungsweise schafft für die entsprechenden Projekte grossen Mehrwert:

Im Bereich Bildung ist momentan die Naturparkschule das zentrale Projekt. In einigen Gemeinden sind die Schulgemeinden über die politischen Gemeindegrenzen hinweg zusammengeschlossen (z.B. Buchberg-Rüdlingen und Wilchingen-Trasadingen). Die Tatsache, dass beispielsweise Rüdlingen im Parkperimeter ist, Buchberg aber nicht, erschwert die Möglichkeit zur Teilnahme am Projekt Naturparkschule erheblich und ist momentan ein zentraler Hinderungsgrund für Rüdlingen, nicht mitzumachen.

Auch Projekte im Bereich Kultur können von einer Perimeter-Erweiterung ganz praktisch gesehen nur profitieren, da zahlreiche Vereine, welche für die Umsetzung von Kulturveranstaltungen zentral sind, über die Gemeindegrenzen hinweg bestehen. Ausserdem macht die Erweiterung auch Sinn, da die neuen Gemeinden nicht nur landschaftlich mit dem bestehenden Perimeter eine Einheit bilden, sondern auch kulturhistorisch gemeinsam gewachsen sind.

Tabellenverzeichnis

Tabelle 1: Finanzierung des Regionalen Naturparks SH durch den Kanton SH 2016-19.....	6
Tabelle 2: Projektkosten 2014	16
Tabelle 3: Die strategischen Ziele des Regionalen Naturparks Schaffhausen (2014-17)	20
Tabelle 4: Die operativen Ziele des Regionalen Naturparks Schaffhausen (2014-17).....	20
Tabelle 5: Die parkspezifischen Ziele des Regionalen Naturparks Schaffhausen (2014-17)....	21
Tabelle 6: Kosten pro Projekt in Fr., inkl. materieller Beiträge.....	22
Tabelle 7: Finanzierungsschlüssel in Fr. pro Jahr	22
Tabelle 8: Materielle Beiträge des Trägervereins in Fr. pro Jahr	23
Tabelle 9: Finanzielle Leistungen in Fr. pro Jahr geordnet nach Bund, Kanton SH und Trägerschaft	23
Tabelle 10: Jährliche Mitgliederbeiträge der Gemeinden 2014 bis 2017	24
Tabelle 11: Neue Gemeinden im Perimeter des Regionalen Naturparks Schaffhausen per Anfang 2016.....	81
Tabelle 12: Ortsbilder und Kulturgüter von nationaler und regionaler Bedeutung im Regionalen Naturpark Schaffhausen (Quelle: KGS-Inventar des Bundes 2012, 15.12.2012; Quelle Angabe deutscher Gemeinden: Wichmann, 2000/2001).....	84

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Struktur des Trägervereins und der Geschäftsstelle des Regionalen Naturparks Schaffhausen	26
Abbildung 2: Projektstruktur im Regionalen Naturpark Schaffhausen 2016 - 2019	28
Abbildung 3: Perimeter des Regionalen Naturparks Schaffhausen ab 1. Januar 2016	82
Abbildung 4: Naturwerte in nationalen Inventaren	83
Abbildung 5: Ortsbilder von nationaler, regionaler und lokaler Bedeutung gemäss ISOS- Klassifizierung	85
Abbildung 6: Schutzzonen und -objekte von kantonaler Bedeutung sowie Landschaftsschutzzonen	86
Abbildung 7: Vernetzungsprojekte im Perimeter des Regionalen Naturparks Schaffhausen....	87
Abbildung 8: Eignungsprüfung in den Parkgemeinden	89



Regionaler Naturpark Schaffhausen

Hauptstrasse 45

8217 Wilchingen

052 533 27 07

info@naturpark-schaffhausen.ch